

Höngger

auto höngg

Verkauf + Service

**CITROËN
DAIHATSU**

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00

**Pelz + Leder
Albert Zirn**
Jubiläums-Rabatte!

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
63. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Insertatenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.

SKA-Kommerz-Service plus
für unternehmerisches Gelingen
Ihre Quartierbank



**Freitag
31. August 1990
Nr. 31
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

«Neues Erscheinungsbild»

Im — oder soll man sagen: am Fern-
sehen, das mit seiner lockeren
Handhabung der deutschen Sprache
zur Verunsicherung beiträgt, also
beim Tüüü gibt's ein neues Erschei-
nungsbild. Betrifft vor allem die Ta-
gesschau. Warum man, da doch eng-
lische Brocken und was dafür gehalten
wird, so hoch im Kurs stehen,
noch nicht «daily-view» oder «daily
look» sagt ist unerfindlich, incredible,
um nicht zu sagen «not to find out».

Eines ist nicht neu: Die alte Sucht,
sich geschwollen auszudrücken,
dem Blähsstil zu erliegen. Es ist nicht
etwas einfach neu, sondern hat ein
neues Bild, ein Erscheinungsbild
verpasst bekommen.

Neue Besen, meint der Volksmund,
kehren immer gut. Da täuscht sich
besagter «people's mouth», denn die
Neuerung beim Fernsehen ist in den
Zeitungen, der Presse, den Printme-
dien (auch hier kann's trendig zuge-
hen) mehrheitlich verrissen worden.
Begrüsst zum Teil auch, aber kaum
in einem Fall mit jener Ernsthaftig-
keit zur Kenntnis genommen, die
sich die Outfitter doch sicher ge-
wünscht hätten.

«Im Volk» konnte man nach der An-
kündigung, dass beinahe Weltbewe-
gendes bevorstehe, ohnehin nicht
verstehen, weshalb die Sache schon
wieder umgemodelt werden müsse
— zumal es ja beim Fernsehen an
Geld fehlt. Nicht dass man dem alten
Zustand nachtrauerte, wo bei der
Tagesschau eine Vorsprecherin/ein
Vorsprecher sich in Szene setzte,
nach Zeichen oder Augenzwinkern
der/die gespannt Lauernde zur Lin-
ken «weitere Meldungen», als we-
niger wichtig taxiert, verlesen durfte
und schliesslich der Sportmoderator
zu Wort kam, nicht dass man diesem
«Kasperltheater» (Weltwoche)
nachtrauerte — man hatte ohnehin
nie verstanden, was eine ganze Gilde

von Sprechern oder Sprecherinnen
eigentlich (bedeuten) sollte, und
warum nicht eine Person, wie in aus-
ländischen Sendern, da genügen
sollte.

Man hatte den Eindruck, dass hier
auf Effekt und Show hingearbeitet
wurde und der Sucht nach Originali-
tät erlegen sei. Nun, das hat aufge-
hört, und zu den Bildli spricht je-
mand, der /die unsichtbar ist. Man
hat also das Vergnügen beispielswei-
se nicht mehr, dabei zu sein, live zu
erleben, wie Leo Huber korrektestens
seine passende Krawatte zu-
rechtzupft.

Dafür gibt's einleitend eine General-
einleitung, vorgetragen durch eine
«charme-intensive», fast ganzbild-
lich ersichtliche Sprecherin oder,
nach «Weltwoche» einen mit dem
Elan eines Altersheimanimators.

Das neue Sportmagazin heisst in
modernem Neudeutsch «time out»
und soll, gemäss einem andern Spöt-
ter, etwas an helvetischer Biederkeit
verloren haben. Inhaltlich und alles
in allem: «Information aus dem Stu-
dio Leutschenbach wie gehabt. Und
dafür sollten noch dreissig Prozent
mehr Gebühren bezahlt werden?»

Warten wir's ab. Es wird schon zu ei-
nem Aufschlag kommen für das, was
ein Leserbriefschreiber «Billigware
im neuen Kleid» nennt. Kleid! Das
möchte man doch schon sehr bitten:
Die Sache ist mit einem neuen Er-
scheinungsbild versehen, was wuch-
tiger tönt und sich trendig gestylt
ausnimmt.

Das neue Studio ist umgestylt, und
die kalten Wölkchen zu Beginn sind
vom eisig blauen Himmel weggeblasen.
Dafür gibt's jetzt eine Kristall-
landschaft, belebt schliesslich mit ei-
nem Laserstrahl.

Der Ausdruck vom neuen Erschei-
nungsbild ist also gerechtfertigt.

Das Salzkorn der Woche

*Ob all dem Grausen über das Trei-
ben des irren Wüterichs im Mittele-
ren Osten dürften wir nicht verges-
sen, wo überall und vordem weiten
Teilen der Welt widerfuhr und mög-
licherweise noch widerfährt, was
Kuweit heimsucht: Irakisierung.*

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg**
beim «Schwert»

Beatrice Jaeggli-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Tram-Museum Wartau

Limmattalstrasse 260, 8049 Zürich-
Höngg, Tram 13 oder Bus 80 bis War-
tau

Geöffnet Samstag, 1. September 1990,
14.00 bis 17.00 Uhr sowie jeden Mit-
woch von 19.30 bis 21.00 Uhr, Eintritt
frei.

Um 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr verkehrt
ab Haltestelle Bahnhofquai ein histori-
scher Tramzug zum Depot Wartau. Es
gelten alle normalen ZVV Fahrauswei-
se. Als Zubringer kommt der Motorwa-
gen Ce 2/2 2 von 1928 zusammen mit
dem Quersitzanhänger C 626 zum Ein-
satz.

Alterswohnheim Riedhof

90 Blumensträusse für die Pensionäre

In der ganzen Stadt verteilen die Mit-
glieder des Vereins für Familiengärten
zum «Blumentag» am 25. August 1990
Blumensträusse aus den eigenen Gärten
in den Heimen. Diese schöne Aktion
findet alle zwei Jahre statt und bringt
viel Freude. Die Ortsgruppe Höngg
gestaltete ein farbenprächtiges Blumen-
meer in der Cafeteria, und das Heimlei-
terehepaar R. und W. Suter durfte nach
dem Mittagessen jedem Pensionär sei-
nen Strauss übergeben; ihr Dank dafür
soll hier zum Ausdruck gebracht wer-
den.

**Roland Huber
Innendekorationen**
Höngger Markt

Spann- und Auslegteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



Limmattaler Musiktag

Oberengstringen zwischen den Hölzern
Der alljährlich von einem Mitgliedver-
ein der Vereinigung Limmattaler Mu-
sikvereine durchgeführte Musiktag wird
vom 7. bis 9. September von der Jugend-
musik Oberengstringen organisiert.

Neben vielerlei Attraktionen, wie Steel-
band, Reitshow, Kliby und Caroline,
Tanz und Festwirtschaft, steht vor allem
der Sonntag ganz im Zeichen der Blas-
musik. So findet ab 12.30 Uhr eine
Marschmusikparade statt, worauf die
einzelnen Musikvereine nach dem Ge-
samtschor um 13.30 Uhr ihre Einzelvor-
träge zum besten geben werden. Der
Musikverein Eintracht Höngg wird von
15.00 bis 15.30 Uhr ein gewohnt vielsei-
tiges Konzertprogramm darbieten.

Höngg aktuell

Country-Fest

im Höngger Markt am Samstag, 1. Sep-
tember, von 11.00 bis 17.00 Uhr, mit
John Brack.

Trammuseum Wartau

geöffnet am Samstag, 1. September, von
14.00 bis 17.00 Uhr.

Jubiläum

am Sonntag, 2. September, 10.00 Uhr
Festgottesdienst in der Kirche Heilig
Geist zum 50-Jahr-Jubiläum des Cäci-
lienchores.

Frühschoppen

in der «Mühlehalde» am Sonntag,
2. September. Ab zirka 10.35 Uhr Kon-
zert des Musikvereins Eintracht Höngg.

Licht

«Zürich le matin», ein Experiment des
Lichts und der Jahreszeiten. Fotoaus-
stellung von Hansheirich Pfister im
Ortsmuseum Höngg am Sonntag,
2. September, und an weiteren Wochen-
enden.

Sebastian wird 5

am Mittwoch, 5. September, feiert die
SBG Höngg, zusammen mit Foto Peyer
und Bläsi Drogerie, ab 14.00 Uhr ein
Fest mit allen Kindern.

Kurs

«Notfälle bei Kleinkindern», Beginn:
Mittwoch, 5. September, 15.00 Uhr, im
Reformierten Kirchgemeindehaus.

Zinspolitik

Öffentliche Veranstaltung der SP 10 am
Donnerstag, 6. September, 20.00 Uhr,
Restaurant Mühlehalde.

Pfarreikonferenz

am Donnerstag, 6. September, 20.00
Uhr, im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Armbrustschützen Höngg

(Dez) Nach drei Jahren Unterbruch ha-
ben es die Höngger Schützen wieder ge-
schafft, die Zürcher kantonale Gruppen-
meisterschaft zu gewinnen. Der Final
der fünfzehn besten Gruppen wurde am
vergangenen Samstag in der neuerstelt-
ten Schiessanlage von Tagelswangen
durchgeführt. Nach anfänglich besten
Verhältnissen am frühen Morgen berei-
tete der aufkommende Wind den letzten
beiden Ablösungen doch einige Schwie-
rigkeiten.

Einzelresultate der Höngger
(20 Schuss mit 10er-Wertung)

Bruno Winzeler	196 Punkte
Georg Winzeler	190 Punkte
Peter De Zordi	191 Punkte
René Hüsey	190 Punkte
Heinz Buchser	193 Punkte

Gesamt

1. Höngg	960 Punkte
2. Richterswil	959 Punkte
3. Seen	957 Punkte
4. Rümlang	955 Punkte
5. Nürensdorf	955 Punkte
6. Oberengstringen	953 Punkte

Dieser Sieg freut die Höngger umso
mehr, als dass ihnen der Einzug in den
Eidgenössischen GM-Final durch den
«Absturz» zweier Schützen in der Zwi-
schenrunde vor vierzehn Tagen in Aa-
rau nicht gelang.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollten Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Samariterkurs

Samariterverein Zürich-Höngg

Nun ist sie schon fast wieder vorbei, die
schöne Sommer- und Ferienzeit. Gera-
de in dieser Zeit, wo so viele Menschen
unterwegs sind, passieren aber auch im-
mer wieder schwere Unfälle.

Sind Sie gesund und munter von Ihren
Ferien zurückgekommen? Vielleicht
sind Sie an einem Unfall vorbeigefah-
ren, sicher aber haben Sie über Unfälle
auf der Strasse, am Wasser, in den Ber-
gen oder sonst irgendwo gelesen. Haben
Sie sich Gedanken dazu gemacht? Wä-
ren Sie in der Lage gewesen, Hilfe zu lei-
sten? Könnten Sie ruhig und überlegt
die richtigen Massnahmen treffen, oder
müssten Sie vielleicht doch einmal einen
Samariterkurs besuchen?

Der Samariterverein bietet ab 17. Sep-
tember einen Samariterkurs an. Dieser
Kurs besteht aus zwei Teilen. Im ersten
Teil, dem Nothilfekurs, werden die le-
bensrettenden Sofortmassnahmen be-
handelt. Das sind fünf Lektionen à zwei
Stunden. Der Erste-Hilfe-Kurs, das ist
der zweite Teil des Samariterkurses, be-
ginnt nach den Herbstferien. Dieser Teil
vermittelt Ihnen Grundbegriffe der
Anatomie, es werden Verbände ange-
legt und Fixationen gemacht. Verbren-
nungen, Erfrierungen, Elektro- und
Haushaltunfälle werden behandelt,
auch Vergiftungen, Verätzungen und
Störungen der Organsysteme. Anwen-
dung der gebräuchlichen Medikamente
— wo sind sie sinnvoll, wo ist allenfalls
Grossmutter's Erfahrungsschatz nützlich.
Das alles und vieles mehr, lernen
Sie im Samariterkurs. Für den Kurs wird
ein Arzt zugezogen.

Nothilfe — Erste Hilfe — bei Unfall oder
Krankheit, jedermann — auch Sie! —
sollte da Bescheid wissen. Ihrer Familie,
Ihren Nachbarn und Arbeitskollegen zu-
liebe. Und sich selbst! Helfen können will
gelernt sein. Weitere Informationen fin-
den Sie im Inserat in dieser Ausgabe.
Für allfällige Fragen, stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung.

R. Fuchsli, Präsidentin
Samariterverein Zürich-Höngg

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge
Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

1940 bis 1990 50 Jahre Cäcilienchor Heilig Geist

Man weiss es, das Vereinsleben in Höngg hat einen hohen Stellenwert. Es gibt viele Vereine, man braucht die Vereine; sie helfen mit, über eine gewisse, durch das Stadtleben bedingte Anonymität hinwegzukommen. Ein Verein bietet jedem einzelnen die Möglichkeit, seinen Beitrag an das tägliche Geschehen im Quartier zu leisten, den Alltag zu bereichern und selbst davon zu profitieren. (Zweiter Teil)

1984 Als Anlass besonderer Art ist das erfolgreiche *gemeinsame Singen am Eidgenössischen Buss- und Bettag* in der reformierten Kirche, begleitet vom Orchesterverein Höngg, zu erwähnen.

Höhepunkt dieses Jahres war die Aufführung der *«Kleinen Orgelsolomesse in B»*, mit Orchester und Solisten, von *Joseph Haydn*, am Kirchweihsonntag und an Weihnachten. Im selben Jahr gab *Franz Marty*, nach sechsjähriger Amtstätigkeit als *Vereinspräsident* seinen *Rücktritt* bekannt.

1985 Zum erstenmal in der Geschichte des katholischen Kirchenchores Höngg übernahm eine Frau das *Präsidium* des Kirchenchores. Mit aussergewöhnlichem Engagement setzte sich *Ruth Jäger* für die Anliegen und Interessen des Kirchenchores ein. Mit ihrem sonnigen und überzeugenden Wesen schaffte sie ein heimeliges Chorklima.

Im September konnten zwei denkwürdige Ehrungen vorgenommen werden: *Margrit Winiger* erhielt für ihre langjährige Mitgliedschaft ein goldenes Abzeichen. Ihrem Gatten *Eduard Winiger* wurde vom damaligen Präses, *Pfarrer Anton Camenzind*, die vom Bischof für *«40 Jahre Mitgliedschaft* beim Kirchenchor», und als Organist verliehene Urkunde und eine Medaille überreicht. Nach dem Wegzug von *Pfarrer Camenzind* hiess der neue Präses *Don Marek Gorski*, *Vikar* der Pfarrei.

Ein ganz besonderes Anliegen waren und sind immer wieder die Abgänge von Mitgliedern und ihre Neubesetzung. Ein Werbeschreiben an alle Neuzuzüger brachte nicht den erhofften Erfolg. Dank der Treue der Aktiven, die auch stets an einer Verbesserung der Singqualität interessiert sind, konnte der Chor zusammengehalten werden.

Der *Cäcilien-Gedenkgottesdienst* wurde in diesem Jahr besonders feierlich gestaltet, und da die Chorreise ausgefallen war, konnten zum würdigen Abschluss des Patronatstages die Chormitglieder mit ihrem Partner im Restaurant Waid mit einem ausgezeichneten Essen verwöhnt werden.

1986 In diesem Jahr wurden *drei Orchestermessen* aufgeführt. Ostern bedeutete eine ganz besondere Herausforderung für die Sänger: An drei aufeinanderfolgenden Tagen wurde gesungen. Höhepunkt dabei war am *Ostersonntag* die Aufführung der *Haydn-Messe*.

Ein denkwürdiges Ereignis war die *Pfarrinstallation* von *Ciril Berther* als neuer Pfarrer von Heilig Geist im Herbst. Der feierliche Gottesdienst wurde vom Kirchenchor und der Musikgruppe gemeinsam gestaltet.

Die *Chorreise* führte nach *Arlesheim*, wo die Höngger als Gastchor im Dom die «Deutsche Schubertmesse» sangen, gewiss für alle eine erfreuliche Erfahrung und eine schöne Erinnerung.

Am 5. Juli feierte *Urspeter Winiger* mit *Heide Mahler* in der Kirche Heilig Geist *Hochzeit*. Der Kirchenchor trug das Seine dazu bei, um die kirchliche Trauung zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten werden zu lassen. Zum anschliessenden Apéro und zur vernünftigen Schiffsrundfahrt waren alle Teilnehmer eingeladen.

An *Weihnachten* erklang die romantische *«Pastoralmesse in G»* von *Karl Kempfer*, begleitet vom Orchesterverein Höngg.



Einige Chormitglieder anlässlich des Singweekends 1990 in Ittingen

1987 Als musikalische Höhepunkte durften sicher die Aufführungen der *«Missa brevis in B»* von *W.A. Mozart* an *Ostern*, der *«Kleinen Orgelsolomesse»* von *Haydn* am *Kirchweihfest* und der *Messe in G-dur* von *Franz Schubert* an *Weihnachten* gewertet werden. Die Aufführung der *«Missa Salve Regina Pacis»* von *Heinrich Huber* war eine gelungene Darbietung und ist von den Gottesdienstbesuchern sehr geschätzt worden. Infolge krankheitsbedingter Abwesenheit von *Dirigent Willi Locher*, sprang diesmal *Eduard Winiger* unverzüglich in die Lücke und führte den Taktstock mit Erfolg, sodass keine Proben ausfallen mussten.

1988 An der Generalversammlung gab *Maria Steffen*, nach *30jähriger* Mitgliedschaft im Chor, ihren *Rücktritt* bekannt.

Eine längere, krankheitsbedingte Abwesenheit des Dirigenten erforderte den Einsatz von *Christian Friedli*, *Dirigent des Orchestervereins Höngg*. Ihm wurde aufgetragen, mit dem Chor die *«Missa brevis in B-dur»* von *W.A. Mozart* einzustudieren. Er war es denn auch, der die Messe an *Ostern* in der Kiche mit grossem Erfolg dirigiert hat.

Am *Kirchweihsonntag* im September kam, auch mit Begleitung des Orchestervereins Höngg, die *«Schubertmesse in G-dur»* zum Einsatz.

Zum erstenmal wurde ein *Singweekend* in der *Kartause Ittingen* durchgeführt. Vom *Dirigenten* *Willi Locher* ausgezeichnet organisiert, und unter Beizug von *Christian Friedli* und der *Sopranistin Angelika Röhrig*, die den Chormitgliedern *Atem- und Stimmschulung* vermittelten, wurde das Wochenende zu einem besonderen Erlebnis für alle Teilnehmer. Neben dem musikalischen Bereich kam das Gesellschaftliche auch gut zum Zuge. Das gemütliche Beisammensein sorgte für den notwendigen Kitt, um den Zusammenhalt des ganzen Chores zu gewährleisten. Diese schöpferische Klausur konnte nur dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Kirchenpflege durchgeführt werden.

Der an *Weihnachten* aufgeführten, in Ittingen neuinstudierten *«Spatzen-Messe»* der *missa brevis KV220*, von *W.A. Mozart*, mit Begleitung vom Orchesterverein Höngg und dem Einsatz von Solisten war denn auch ein voller Erfolg beschieden.

1989 An der *Generalversammlung* wurden die Verdienste der abtretenden Präsidentin *Ruth Jäger* verdankt. Die Versammlung wählte *neu Hans Schweighofer* zum *Vereinspräsidenten*.

Am *Ostersonntag* kam die *«Kleine Orgelmesse»* von *Haydn* feierlich zur Aufführung. Unter dem Patronat des Kirchenchores, und von *Urspeter Winiger* organisiert, gastierte am 27. Mai der polnische Chor *«Schola Cantorum Gedanensis»* mit Darbietungen von seltener Brillanz in unserer Kiche.

Die Wiederaufführung der festlichen *«Spatzenmesse»* von *W.A. Mozart*, begleitet vom Orchester Höngg, machte den *Kirchweihstag* zu einem besonderen Anlass.

Das *Singweekend* konnte, einmal mehr dank dem Wohlwollen der Kirchenpflege, am 18. und 19. November durchgeführt werden.

Die *Weihnachtsfeier* bekam durch das Erklängen der *«Missa brevis in B»*, KV275, von *W.A. Mozart*, einen ganz besonderen Glanz.



Gruppenaufnahme anlässlich einer Chorreise
Vermutlich um 1954.
Wer erkennt sich wieder?

Von links, erste Reihe, kauend:
Arthur Weixelbaumer
Josef Betschard
Willi Schönenberger

1990 An der *Generalversammlung* wurde definitiv beschlossen, die bekannte *«Krönungsmesse»* von *W.A. Mozart* für das *Chorjubiläum* am 2. September einzustudieren.

Am *Ostersonntag* erklang die *Schubertmesse in G* mit Solisten und Orchesterbegleitung.

Den *Familiengottesdienst* vom 8. Juli haben *Kirchenchor und Jugendgruppe* gemeinsam gestaltet, was allen Beteiligten Freude, gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung einbrachte. Am 30. Juni/1. Juli fand das nunmehr nicht mehr wegzudenkende *Singweekend* in der *Kartause Ittingen* statt.

Der Vorstand

Ein Verein ist immer nur so gut und erfolgreich, wie der Einsatz, den seine Mitglieder leisten. Dass «unser» Cäcilienchor Höngg fünfzig Jahre alt wurde, ist Zeugnis für die kontinuierliche, lebhafteste Unterstützung der Mitglieder.

Nach dem Stand der letzten Generalversammlung am 30. Januar dieses Jahres zählt der Cäcilienchor jetzt an die vierzig Mitglieder, die mehr oder weniger regelmässig mitmachen. *Vierzehn Sopran- und zwölf Altstimmen* stehen *acht Tenören* und *sieben Bässen* gegenüber.

Um ein harmonisches Mitwirken zu fördern und aufrechtzuerhalten braucht es stets einen tatkräftigen Vorstand der gewillt ist, in jeder Situation mit Rat, Tat und Entscheidungskraft zur Seite zu stehen und zu handeln. Im gegenwärtigen, sehr produktiven Zeitpunkt bilden die folgenden Chormitglieder den Vorstand:

Hans Schweighofer, Präsident
Herbert Danuser, Vizepräsident
Gertrud Buchli, Mitgliederbetreuung
Therese Gehrig, Protokollführerin
August Grob, Notenbibliothek
Jacqueline Kaufmann, Kasse

Zusammen mit dem Präses, *Pfarrer Ciril Berther*, dem *Dirigenten*, *Willi Locher* und dem *Jubel-Organisten*, *Eduard Winiger* ergibt das ein Gefüge, das für die Zukunft Gewähr bietet, voller Hoffnung in das nächste Vierteljahrhundert zu «stechen»!

Diese Präsidenten leiteten die Vereinsgeschichte während der vergangenen 25 Jahre:

1966—1973	Peter Amstad
1974—1978	Ernst Bamert
1979—1984	Franz Marty
1985—1988	Ruth Jäger
1989—	Hans Schweighofer

Die Ehrenmitglieder

Wichtige Bausteine und gleichzeitig solides Fundament für das erfolgreiche Wirken über Jahre hinaus bilden jeweils die *Ehrenmitglieder* die 20 und mehr Jahre dabei sind und waren. Zu ihnen gehören:

Von links, erste Reihe stehend:
Lucie Riederer
Frau Stutz
?
Lydia Rötheli
Sonja Rötheli (jetzt Frau Burri)
?
Frau Weixelbaumer
Maria Riederer
Frau Durrer
Martha Schönenberger
Frau Dr. Weber
Sr. Martha Steiger
Josef F. Baumgartner
?
HH Pfarrer Mathias Hemmi
Max Sauerwein
Dr. Raymond Weber
Heiri Durrer
Herrn Köhler
Herrn Büsser

Von links oben, zweite Reihe:
Herr Widmer
Edi Winiger
Frau Karg
Flora Lorenzi
?
Gritli Winiger
?
Martha Erns
Maria Bauert
Fräulein Nessi
Herr Beierle
Elisabeth Baumgartner
Herr Widmer
Felix Meier
Herr Braendle
Eugen Unternährer

Herr, Frau, Fräulein
steht für fehlende Vornamen
? steht für fehlende Vornamen/Namen

Die Chorreisen

Zum Vereinsleben des Kirchenchores gehört selbstverständlich die *jährliche Chorreise*, die meistens auf eine sehr erfreuliche Beteiligung zählen kann. Im Jahre **1945** wurde, wie die Chronik berichtet, zum *erstenmal eine Chorreise* unternommen, mit Ziel Pfannenstiel-Meilen. Danach wird erst wieder ab 1951 darüber berichtet, und von dem Zeitpunkt an ziemlich regelmässig, mit wenigen Ausnahmen, *bis 1965*.

Chor-Reisen			
11. Sept. 1966	Berneroberrland Schynige-Platte Brienzersee—Luzern	7. Mai 1978	Appenzell—St. Gallen— Schloss Sonnenberg
4. Juni 1967	Fribourg—Murten Murtensee—Broye— Kanal—Neuenburgersee Zihlkanal—Bielersee	17. Mai 1979	Schwyz—Muotathal— Illgau—Weggis
18. Mai 1968	Locarno—Losone— Brenscino—Brissago— Locarno—Bellinzona	29. Mai 1980	Biel—St. Peter—Erlach— Biel—Aarefahrt— Solothurn
28. Sept. 1969	Fahrt ins Blaue	Aug. 1981	Luzern—Brünigpass— Ballenberg, Sustenpass— Attinghausen
14. Juni 1970	Rundreise durch's Emmental	1982	keine Chorreise
23. Juni 1971	Menzberg am Napf	28. Aug. 1983	Klosterkirche Disentis— Oberalppass—Goldau
4. Juni 1972	Toggenburg—Vaduz/FL Malbun—Sareiser—Joch	13. Juli 1984	St. Gallen—Wasser- schloss—Hagenwil— Kreuzlingen—Untersee— Schaffhausen
27. Mai 1973	Basel—Delémont Saignelégier— Twann—Biel	1985	keine Chorreise
23. Mai 1974	Gottlieben—Schaffhausen	1986	Dom Arlesheim—Elsass/ Kolmar
28. Sept. 1975	Hallau-Küssaburg (Deutschland)	29. Aug. 1987	Ausflug auf die Rigi (2 Tage)
13. Juni 1976	Greyerzerland—Col des Mosses—Col du Pillon— Simmenthal	1988	Kutschenfahrt durch's Appenzellerland
1. Mai 1977	Fahrt ins Blaue	1989	Bad Ragaz—Bad Pfäfers
		20. Mai 1990	Weggis—Luzern— Sarnen— Stiftskirche Beromünster

Ehrenmitglieder

Aktive		
Danuser	Marlis	Alt
Fürer	Olga	Alt
Grob	August	Tenor
Grob	Theresia	Sopran
Mazzuri	Marcel	Tenor
Mütsch	Hans	Bass
Winiger	Eduard	Organist
Winiger	Margrit	Alt
Winiger	Urspeter	Tenor

Passive		
Alther Baumgartner	Jakob	Fahrweid
Bühler	Elisabeth	Höngg
Eckerle	Maria	Höngg
Karg	Martha	Höngg
Meier	Anna	Wollishofen
Moccand	Felix	Kappel a.A.
Riederer	Claire	Höngg
Steffen	Lucie	Höngg
Steiger	Maria	Höngg
Wiesner	Martha	Höngg
	Gertrud	Höngg

Soweit, im Zeitrafferstil, das Geschehen rund um den katholischen Kirchenchor Höngg in den vergangenen fünfzig Jahren. Obwohl nicht verschont von stürmischen Phasen, aufgerüttelt durch Reformen, Sorgen bei vorübergehendem Mangel an «Stimmen» ist es dank dem überzeugenden Mitwirken jedes einzelnen Mitgliedes gelungen, einen gemischten Chor aufrechtzuerhalten, der immer wieder bereit ist, sich an neue Herausforderungen zu wagen, zur eigenen Freude und zur Freude vieler Pfarreiangehörigen.

Mögen die kommenden Jahre des Vereinslebens vom Cäcilienchor Höngg im gleichen Sinn und Geist weitergedeihen, womit auch die Hoffnung auf Stimmen-Nachwuchs verbunden sei!

Die *chronologische Zusammenfassung der Cäcilienchor-Geschichte* ist dank der aufwendigen Recherchiarbeit der beiden Chormitglieder *Erika Locher* und *Yvonne Richter* zustande gekommen.

Die Verfasserin: *Rosanna Jaggi*

Weichenstellung in der Energiepolitik

In sechs Folgen des «Höngger» liefert Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10, Informationen zu Energiefragen, erläutert die drei Energievorlagen vom 23. September 1990 und nimmt dazu aus freisinniger Sicht Stellung.

3. Der Energieartikel

Der zur Abstimmung kommende Energieartikel soll in der Bundesverfassung neu den folgenden Wortlaut haben:

- Art. 24octies (neu)
- 1/ Bund und Kantone setzen sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine ausreichende, breitgefächerte und sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung sowie für einen sparsamen und rationellen Energieverbrauch ein.
- 2/ Der Bund erlässt Grundsätze für
- a die Nutzung einheimischer und erneuerbarer Energien;
 - b den sparsamen und rationellen Energieverbrauch
- 3/ Der Bund
- a erlässt Vorschriften über den Energieverbrauch von Anlagen, Fahrzeugen und Geräten;
 - b fördert die Entwicklung von Energietechniken, insbesondere im Bereich des Energiesparens und der erneuerbaren Energien.
- 4/ Der Bund berücksichtigt in seiner Energiepolitik die Anstrengungen der Kantone und ihrer Gemeinwesen sowie der Wirtschaft. Den unterschiedlichen Verhältnissen der einzelnen Gebiete des Landes und der wirtschaftlichen Tragbarkeit ist Rechnung zu tragen. Massnahmen zur Nutzung von Energie in Gebäuden werden vor allem von den Kantonen getroffen.

Erläuterungen:
Absatz 1: gibt dem Bund eine allgemeine energiepolitische Rahmenkompetenz, hält aber gleichzeitig fest, dass die Kantone in der schweizerischen Energiepolitik gleichberechtigte Partner sind. Zudem wird eine ausreichende, breitgefächerte und sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung explizit gefordert.

Absatz 2/a: erlaubt dem Bund, Grundsätze an die Adresse der Kantone zu formulieren, damit diese günstige Rahmenbedingungen beispielsweise in ihrer Energie-, Bau- und Planungsgesetzgebung zur Nutzung einheimischer und erneuerbarer Energien schaffen.

Absatz 2/b: war eine der umstrittensten Kompetenzen. Nach der ursprünglichen Bundesrats-Fassung wäre hier auch die Kompetenz zu Eingriffen in die Tarif- und/oder Preispolitik begründet worden. Die Räte einigten sich aber schliesslich auf eine Fassung, die Tarifeingriffe nicht zulässt.

Absatz 3/a: soll die sparsame und rationelle Energieverwendung vor allem bei serienmässig hergestellten Anlagen, Fahrzeugen und Geräten regeln und sichern.

Absatz 3/b: bedeutet, dass der Bund Pilot- und Demonstrationsanlagen fördern, das heisst insbesondere auch finanziell unterstützen kann. Hier soll eine klare Lücke geschlossen werden, fehlt doch heute die Rechtsgrundlage für die Förderung der erwähnten Projekte.

Absatz 4: unterstreicht deutlich, dass auch in der schweizerischen Energiepolitik Subsidiarität und Föderalismus gelten sollen.

Der Energieartikel wurde im Oktober 1989 im Ständerat mit 30 Ja zu 1 Nein und im Nationalrat mit 96 Ja zu 25 Nein bei 48 Enthaltungen verabschiedet.

Wertung:
Der Schreibende kann sich einleitend einer Aussage von Bundesrat Ogi im Nationalrat anschliessen: «Wir brauchen eine glaubwürdige Energiepolitik. Der Energieartikel und das (daran anschliessende, P.A.) Energiegesetz gehören dazu. Sie sind die Fundamente. Wir müssen jetzt handeln. Eine verstärkte Energiepolitik ist unabhängig von der Kernenergienutzung erforderlich. All dies ist auf längere Zeit nur mit einem Energieartikel möglich.»

«Sparen — Forschen — Substituieren» — diese heute noch gültigen Leitwörter aus dem Bericht der GEK erhalten mit dem Energieartikel gültige Rahmenbedingungen und Richtlinien. Diese sollen marktgerecht für den einzelnen wie auch für die Wirtschaft festgelegt werden. Private Initiative erhält Unterstützung, gleichzeitig sollen aber auch die strukturellen Anpassungen an die neuen energiepolitischen Gegebenheiten geleitet werden. Rationelle Energieverwendung ist auch vom Standpunkt der Umweltbelastung und des Verbrauchs endlicher Ressourcen positiver zu beurteilen als der Versuch nicht erneuerbarer Energien. Der Energieartikel leistet so auch einen bedeutenden Beitrag zum Schutz der Umwelt.

Der Energieartikel, dem grundsätzlich zuzustimmen ist, bringt keine staatliche Energiegesellschaft, keine Energiesteuer, keine Beeinträchtigung der freien Wahl der Energieträger und keine Bundesbeamten, die gesellschaftspolitisch motivierte Eingriffe des Staates in individuelle Energieentscheidungen zu überwachen hätten. Selbstverständlich muss die relativ offene «Verfassungsform» des Energieartikels anschliessend an die hoffentlich positive Abstimmung vom 23. September sofort im daran anschliessenden Energiegesetz konkretisiert werden!

Stimmen Sie dem Energieartikel zu und vermeiden Sie damit die völlig unbefriedigende Situation von 1983, Energieartikel: Ja!

Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich für Sie konventionell in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 31159 22
oder Telefon 31195 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Zur Verstärkung unseres Teams suche wir Damen zum Erfassen und Gestalten von Texten auf modernen Textsystemen

(in unseren Büros, Kreis 5)

für temporäre Einsätze

(auf Abruf und nach Absprache)

Sie werden auf unseren PCs eingeschult.

Bitte wenden Sie sich an:

01/271 81 63, Dorema-Texteam



Perfekt grillieren — fachmännisch Wein degustieren!

Ein amüsanter, lehrreicher Abendkurs in Höngg organisiert durch die zwei bekannten Höngger Firmen: Bell Metzgerei und Weinkellerei Zweifel

Mittwoch, 12. September 1990, 18.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr, bei Zweifel Höngg, Regensdorferstrasse 20

Programm:

1. Apéro
2. Das fachmännische Degustieren von Wein. Auf was muss man achten? Mit welchen Ausdrücken wird Wein qualifiziert? Zu welchem Fleisch passt welcher Wein?
3. Wir zeigen Ihnen, wie Fleisch aller Art oder fix-fertige Spezialitäten am besten grilliert werden: diverse Würste

Apéro, reichhaltiges Probier-Nachessen Wein-Degustation sind im Unkostenbeitrag von Fr. 30.— inbegriffen.

Teilnehmerzahl beschränkt — bitte unbedingt Voranmeldung bis 10. September 1990



Weinkellerei Zweifel+Co.
Regensdorferstrasse 20
Telefon 344 22 11



Bell Filiale Höngg
Meierhofplatz · Limmattalstr. 177
Telefon 341 77 77

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 26. August
Oberglatt 1 — Höngg 1 2:5 (0:2)

Aufstellung: Rolf Harmann; Markus Ernst; Patrick Schneebeli, Andreas Roth, Andreas Steffen; Oliver Häni, Andreas Knapp, Hanspeter Schultheiss (ab 70. Minute Patrick Giger); Sven Rennhard, Dino Ronzani, René Zimmermann (ab 30. Minute Marcel Hartl).

Die Höngger zeigten sich bei bester Spielfreude und schlugen auswärts Oberglatt überraschend hoch mit 5:2. Für diesen Sieg benötigten die Höngger nebst einer sehr guten Leistung und grossem Kampfgeist auch noch ein Quentchen Glück. Der Spielverlauf hätte nicht besser sein können. Schon nach drei Minuten konnten die Gäste aus Höngg erstmals jubeln. Andreas Roth verwertete eine Cornerhereingabe von Oliver Häni.

In der Folge entwickelte sich ein unterhaltsames Spiel mit Chancen für beide Mannschaften. Die etwas besseren hatten die Höngger, die auch ein wenig mehr im Ballbesitz waren. Erstaunlich die Zweikampfstärke der Höngger. Ihr Spiel war wesentlich einfacher und effizienter als dasjenige von Oberglatt. Die Einheimischen spielten zu kompliziert. Nach einer schönen Einzelleistung von Dino Ronzani hiess es nach gut zwanzig Minuten bereits 0:2. Doch Oberglatt gab sich noch lange nicht geschlagen.

Sind Sie ab ca. Oktober 1990 die Wiedereinsteigerin, die mit Engagement und Freude unsere Patienten in der integrierten Pflegestation (25 Betten) der neuen Seniorenresidenz in Höngg pflegt. Die Leiterin und 4 diplomierte Krankenschwestern erklären Ihnen mit Geduld Ihre Aufgaben - also nur Mut, denn z.B. als Mutter & Hausfrau mit Sinn für Verantwortung sind Sie qualifiziert! Rufen Sie einfach an und verlangen Sie Fr. Fehimli Tel. 01-342'43'00 (9.30-11.00 und 16.00-17.30)

Die Höngger hatten nun einige bange Momente zu überstehen. Im Anschluss an einen Freistoss beklagten die Einheimischen einen Lattenschuss. Fünf Minuten vor der Pause rettete erneut die Latte die Höngger vor einem Verlusttreffer. In diese Phase fiel auch noch der verletzungsbedingte Ausfall von René Zimmermann, der bis zu diesem Zeitpunkt eine gute Partie geliefert hatte. Sekunden nach der Pause fiel aber dann doch der nicht unverdiente Anschlusstreffer für Oberglatt. Der Druck der Einheimischen nahm nun nochmals zu. Doch mit ein wenig Glück überstanden die Höngger diese Druckperiode. Dino Ronzani hatte nach einem schön getretenen Freistoss von Andreas Roth das 3:1 auf dem Kopf. Der Ball jedoch ging knapp am Pfosten vorbei. Markus Ernst war es dann vorbehalten seine ausgezeichnete Leistung mit einem Tor zum vorentscheidenden 3:1 zu krönen. Die herrliche Flanke, die zu diesem Tor führte, schlug der neue Spieler Hanspeter Schultheiss. Marcel Hartl nützte nur fünf Minuten später einen krassen Abwehrfehler zum 4:1 aus. Ein platzierter Schuss aus zirka 16 Meter bedeutete das 2:4. Es wurde nochmals spannend. Doch Dino Ronzani erlöste alle mitgereisten Höngger Fans mit seinem insgesamt zweiten Treffer. Auch er unterstrich mit den beiden Toren seine ausgezeichnete Leistung. Man kann nur hoffen, dass diese hervorragende Leistung der Höngger Mannschaft durch einen grossen Publikumsaufmarsch am nächsten Sonntag belohnt wird.

Tore 0:1 3. Minute Andreas Roth, 0:2 23. Minute Dino Ronzani, 1:2 46. Minute, 1:3 64. Minute Markus Ernst, 1:4 69. Minute Marcel Hartl, 2:4 80. Minute, 2:5 89. Minute Dino Ronzani.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Daniel Wyss, Martin Gübler, Patrick Cheridito und Thomas Berchtold. Verwarnungen: 80. Minute Andreas Knapp (grobes Foul). Gute Schiedsrichterleistung.

Martin Spüler

Cupspiel vom Samstag, 25. August Kat: E FC Urdorf — SV Höngg 5:4

Unglücklich sind die SV-Junioren aus dem Regionalcup ausgeschieden. Die Entscheidung fiel durch einen Handpenalty, welcher nur vom Schiedsrichter als Handspiel gesehen wurde. Die Aufholjagd in den letzten Minuten brachte nur noch die Anschlussstore zum 5:3 und 5:4. Ein Remis hätte dem Spielverlauf entsprochen. Torschützen: Marco Gruber, Thomas Lock (3)

Meisterschaftsspiel vom 25. August
Kat. Junioren C
SV Höngg C1 — FC Glattfelden 3:0

In die Meisterschaft starteten die Höngger nach sehr kurzer Vorbereitungszeit und mit nur einem Vorbereitungsspiel erfolgreich. Eine gewisse Meisterschaftsnervosität legte sich glücklicherweise bald, da die Höngger nach kurzer Zeit bereits das 1:0 schossen. Da die eigene Abwehr vom Gegner nie bezwungen werden konnte, bauten sie den Vorsprung immer mehr aus, was schliesslich zum verdienten 3:0-Erfolg führte.

Suisse Polysport-Camp im Wallis

Jugendlichen ab zwölf Jahren wird bereits zum 16. Male das Polysport-Camp in Ovornnaz VS angeboten. Vom 14. bis 20. Oktober 1990 organisiert Jugend und Sport Schweiz in Zusammenarbeit mit Sportfachverbänden ein Camp, das die Sportarten, Basketball, Baseball, Handball, Indoor-Hockey, Fussball, Unihockey, Tennis, Jogging, Leichtathletik, Bergwandern, Volleyball und anderes beinhaltet.

Interessenten (Auskunft, Ausschreibungen, Anmeldungen) melden sich beim «OK Suisse Polysport-Camp», c/o Swiss Indoor-Hockey Association, Postfach 708, 8052 Zürich oder unter Telefon 01/371 72 21 (Glogger).

In Höngg gesucht
Zimmer
(mit WC-Benützung) für Therapie (Shiatsu-Polarity)
Würde nur zirka drei Tage/Woche benützt. Wenn möglich nahe Tram-/Busstation. Ab Oktober 1990 oder nach Vereinbarung.
Verena Keller
Telefon 01/341 08 48 oder 341 97 15

In Zürich-Höngg vermieten wir per 1. November 1990
1-Zimmerwohnung im 1. Obergeschoss
grosse Küche, Balkon, Bad/WC
MZ inkl. NK Fr. 823.—
Chiffre 31890
Schmid Annoncen AG,
Postfach 500, 8034 Zürich

Dorfchilbi Regensdorf

31. August und 1./2. Sept. 1990 auf dem Zentrumsplatz

Ab Freitagabend Festhüttenbetrieb und Chilbi-Attraktionen für Gross und Klein. Samstagabend Tanz mit den «Orig. fidelen Reintaler» aus Kärnten, Barbetrieb, Freinacht. Sonntag Dixie-Frühshoppen und Unterhaltung bis 22.00 Uhr.

Herzlichst lädt ein Musikverein Regensdorf und Firma Mürger



So öppis!

Wer hätte das gedacht? Dass sich die Schweiz noch je mit dem russischen MiG abgeben würde! Nicht dass sie ihn schon erworben oder auch nur im Sinne hätte, dies ernsthaft in Erwägung zu ziehen, aber die russische Offerte wurde höflicherweise nicht etwa rüde abgelehnt oder zum vornherein als aussichtslos abgetan.

Ein Schick wären sie ja schon, solche MiGs. Nur 25 Millionen Dollar soll einer kosten, aber da wäre wohl nicht die ganze «Peripherie» enthalten.

Wie schön gesagt. Darunter darf man wohl Drum und Dran, Zugemüse verstehen. Beim umstrittenen amerikanischen F/A-18 wäre im Kaufpreis von «rund 100 Millionen Franken auch die ganze Peripherie enthalten».

Ob ausser dem französischen Mirage jetzt hintennach nicht doch auch noch der MiG-29 in die Kränze kommen könnte, das heisst in die Evaluation einbezogen wird? Solches gemunkelt wurde schon, als Bundesrat Villiger im April dieses Jahres mit dem Kommandanten der Flieger- und Flab-Truppen die Sowjetunion besuchte. Das Munkeln hat sich verstärkt, seit im August an der Flugschau in Yverdon besagter MiG vorgeführt wurde und anlässlich eines «Informationsfluges» unter anderem von Divisionär Carrel begeistertes Lob erhielt.

Und dann eben der Preis, viel tiefer auch als für den Mirage; die Millionen wachsen uns ja auch nicht am Schienbein.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Nach einer engagierten Debatte um die Fristverlängerung für die Stellungnahme des Regierungsrates zur parlamentarischen Initiative

Markus Notter, SP, Dietikon, betreffend «den Ausbau der parlamentarischen Oberaufsicht über die Verwaltung», die schlussendlich nur vier Monate zugestanden wurde, wendet sich der Rat dem Kreditantrag von 38 Millionen Franken für eine neue Kantonsapothek

Die Kantonsapothek erzielte 1988 einen Umsatz von rund 38,2 Millionen Franken. Der Medikamenteneinkauf für die subventionierten Krankenhäuser belief sich auf 6,9 Millionen Franken. Sie bearbeitete rund 197 000 Einzelbestellungen und 126 300 Rezepte für Poliklinikpatienten. Die Qualitätskontrolle untersuchte rund 2900 Arzneimittelstoffe und Präparate. Von eingekauften Rohstoffen wurden rund 500 Gesamt- und 2300 Teilanalysen durchgeführt. Die Kantonsapothek stellte rund 1300 verschiedene Spezialpräparate her mit einem Gesamtgewicht von mehr als 154 000 Kilogramm. Rund 300 000 Flaschen wurden mit sterilen Lösungen abgefüllt.

Stärker auseinander gehen die Meinungen bei der durch eine FDP-Motion sowie eine Einzelinitiative verlangte Änderung des Gesetzes über Kinderzulagen an Arbeitnehmer. Danach soll der Regierungsrat für ausländische Arbeitnehmer, deren Kinder im Ausland leben, den Anspruch auf Kinderzulagen entsprechend den Lebenshaltungskosten in den Herkunftsländern festlegen. Es sollen Fälle vorkommen, bei denen Familienväter, die in der Schweiz arbeiten, an Kinderzulagen ein Mehrfaches eines Monatslohnes eines Arbeiters im betreffenden Land beziehen. Die Neuregelung wird nur für Ausländer ohne Niederlassungsbewilligung in der Schweiz verlangt.

Für die Motion stimmen 98 Ratsmitglieder, dagegen 60. Die Einzelinitiative wird vorläufig mit 71 Stimmen unterstützt.

10. AHV-Revision

Was bringt sie — was kostet sie?

Die Kreisparteien Höngg/Wipkingen von CVP, EVP und LdU sowie die CSP-Gruppe Wipkingen laden zu einem öffentlichen Orientierungsabend über die 10. AHV-Revision ein.

Dieser findet statt am **Mittwoch, 5. September 1990, 20.00 Uhr**, im Altersheim Sydefädeli, Mehrzwecksaal, an der Hönggerstrasse 119 (Tram 13 bis Waidfussweg).

Referenten sind Ständerätin Monika Weber, LdU, und Nationalrat Rolf Seiler, CVP, die Gesprächsleitung hat Nationalrat Max Dünki, EVP.

Der Kommentar

Höhenflug

Neue Hypozinsrunde. Freude daran hat niemand, es seien denn jene Sparer, die aber nicht (mehr starke) Hypothekenschuldner sind.

Die Eigenheimbesitzer, die Blockinhaber, die Mieter, aber auch die Vermieter haben ihrem Unwillen prompt Ausdruck gegeben. Herr Bär, Vorsteher der Zürcher Börse, hat der SBB (die den Reigen ausgelöst hat) den unpassenden Zeitpunkt zum Vorwurf gemacht.

Die Bank(en), wie immer in solchem Fall, führen ins Feld, dass die (relativ billigen) Spargelder in andere Kanäle flossen, allwo die Ströme, welche die ausgeliehenen Hypo-Gelder speisen, mit höheren Zinsen honoriert werden müssten. Und da die Banken bekanntlich vom Zinsunterschied leben, musste bei den Hypozinsen etwas gehen.

Die überwiegende Allgemeinheit ist nicht dieser Auffassung und führt ins Feld die «sagenhaften» Abschlüsse der Geldinstitute, welche einen Aufschlag doch in einem recht unsympathischen Licht erscheinen liessen.

Geld indessen brauchen die Banken nicht nur für Hypothekennehmer, sondern auch für Investoren, die produzieren — woran die Allgemeinheit jedes Interesse hat. Doch jedes ausgeliehene Geld ist in der letzten Zeit teurer geworden.

Überhaupt: Was nicht? Am augenfälligsten ist dies beim Öl und Benzin. Diese Teuerung allerdings ist nicht hausgemacht.

Die Inflation in Grenzen zu halten, verfolgt die Nationalbank nach wie vor eine restriktive Geldpolitik, sie lässt den Hahnen hinter dem sich Geld staut, gedrosselt aufgedreht. Auch daran finden Kritiker Nahrung.

Dass dem Zinsdrang nach oben bald eine gegenläufige Bewegung Einhalt gebote, glaubt vorläufig niemand. Schlimm an der gegenwärtigen Situation ist zusätzlich, dass man auch das Darniederhalten der Inflation als Illusion zu taxieren und damit zu resignieren beginnt.

Ruggernweg: Quartieraktion erfolgreich beendet!

Am 22. August hat der Gemeinderat oppositionslos einer stadträtlichen Weisung zum Kauf des Ruggernweg-Areals zugestimmt. Damit ist das Gelände nun definitiv in der Freihaltezone und der Spekulation entzogen. Das auch aus naturschützerischer Sicht erhaltenswerte Gebiet ist jetzt also vor der ehemals drohenden Überbauung geschützt und konnte, wie der Stadtrat schreibt, vorteilhaft erworben werden.

Die Forderungen des Ruggernweg-Komitees, dem sich über 1700 Petitionäre und alle Höngger Gemeinderäte der vergangenen Legislaturperiode angeschlossen, sind vollumfänglich erfüllt.

Besonders erfreulich ist, dass diese Quartieraktion mit viel Transparenz und einer offenen Informationspolitik im Quartier eine breite Unterstützung gefunden hatte, die weit über parteipolitische Interessen, dafür nahe an die Interessen der Quartierbewohner führte.

Ruggernweg als «Naturbiotop» beleben?

Das Komitee trägt sich mit dem Gedanken, für das betreffende Gebiet ein Gestaltungskonzept zu erarbeiten. Die grosse Wiese könnte entlang dem Weg von niedrigen Hecken für Kleintiere und Vögel gefährdeter Arten eingesäumt werden. Obstbäume alter, aussterbender Hochstammsorten sollten wie einst die Wiese beleben. Solche Ideen sollen zur Attraktivität des Spazierwegs und zur Artenvielfalt einheimischer Pflanzen und Tiere beitragen.

Dank

Wir bedanken uns bei allen, die zum Erfolg dieses Anliegens beigetragen haben. Ein wunderschöner Ausblick vom Limmattal bis weit den Zürichsee hinunter und an manchen schönen Tagen bis zu den Alpen wird den Spaziergänger am Ruggernweg auch in Zukunft belohnen.

R. Rosenberg, Komitee pro Ruggernweg

Foto Peyer und Bläsi Drogerie gratulieren Sebastian zum Geburtstag

Foto-Video
Peyer

schenkt allen Kindern zum Geburtstag ein Polaroid-Sofortbild mit Sebastian.

Inhaber E+E Föhr Telefon 01-341 87 77
Limmattalstrasse 164, 8049 Zürich-Höngg



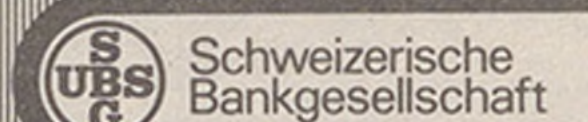
schenkt allen Kindern eine Bläsi-Wundertüte zum Geburtstag von Sebastian... uhui uhu!

Limmattalstrasse 162 Drogerie Telefon
Zürich-Höngg 341 63 97 Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Am Mittwoch, 5. September, ist es bei uns soweit:



Ab 14 Uhr feiern wir Sebastians fünften Geburtstag. Mit einem grossen Ballonflug-Wettbewerb. Und einer Extra-Verlosung als Zugabe. Zu diesem Plausch sind alle Kinder und Eltern ganz herzlich eingeladen. Teilnahme-karten sind jetzt schon in unserer Niederlassung erhältlich.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11



Ohne Kommentar...

Hintergründe zum Kanzleizentrum

Die Diskussion um die Abstimmungsvorlage für einen definitiven Betrieb des Kanzleizentrums wäre unvollständig ohne die Aufzählung einiger Vereinigungen, die sich in letzter Zeit in diesem zweckentfremdeten Schulhaus vermehrt bemerkbar gemacht haben.

Spenden für den «neuen Ungehorsam»
Im Juli 1990 wandte sich eine «Gruppe Öffentlichkeitsarbeit» mit einem Spendenaufruf an ihre lieben «InteressentInnen, liebe FreundInnen», und führte aus, dass im Kanzlei für den «neuen Ungehorsam» ein «Asyl geschaffen» worden sei, für das Spenden im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 23. September nötig seien. Somit ist der Frage nachzugehen, worin dieser neue Ungehorsam bestehen soll, und wer dahinter steht.

Unruhe unter Asylanten

Zu Demonstrationen zu Gunsten von Hungerstreikenden in ausländischen Gefängnissen und in Asylantenheimen in der Schweiz haben im Kanzlei verschiedentlich Flugblätter aufgerufen, die in Türkisch und Deutsch von der «Türkischen kommunistischen Partei/Marxisten Leninisten», von der «Konföderation der Arbeiter aus der Türkei in Europa e.v.», von der «Kommunistischen Arbeiterbewegung der Türkei» unterzeichnet sind und zu Institutionen im Kanzleischulhaus wie dem «Flüchtlings-treff», der «Türkisch-kurdischen Beratung» und dem «Asyl-Archiv» passen.

Asyl für Demonstranten

Am 17. November 1989 führte eine Wohnungsdemonstration vom Hirschenplatz auf das Platzspitzareal, zum Stauffacher und an die Badenerstrasse. Dabei sind zahlreiche Schaufenster zer-

trümmert worden. Autos wurden beschädigt. Ein Polizeimann wurde durch Steine derart schwer verletzt, dass er in Spitalpflege verbracht werden musste. Es entstand Sachschaden von über 250 000 Franken. Ein Teil der Demonstranten hat sich nach den Zusammenstößen mit der Polizei ins Kanzleizentrum zurückgezogen.

Intoleranz in Reinkultur

Am 1. Mai 1990 schrien Demonstranten eines «Komitees gegen Isolationshaft» per Lautsprecher vom Dach der Kanzleihalle den Redner der Maifeiern nieder. Und solches Treiben soll die Stadt Zürich mit Räumlichkeiten im Kanzlei und mit Geld unterstützen?

Sympathie für Terroristen

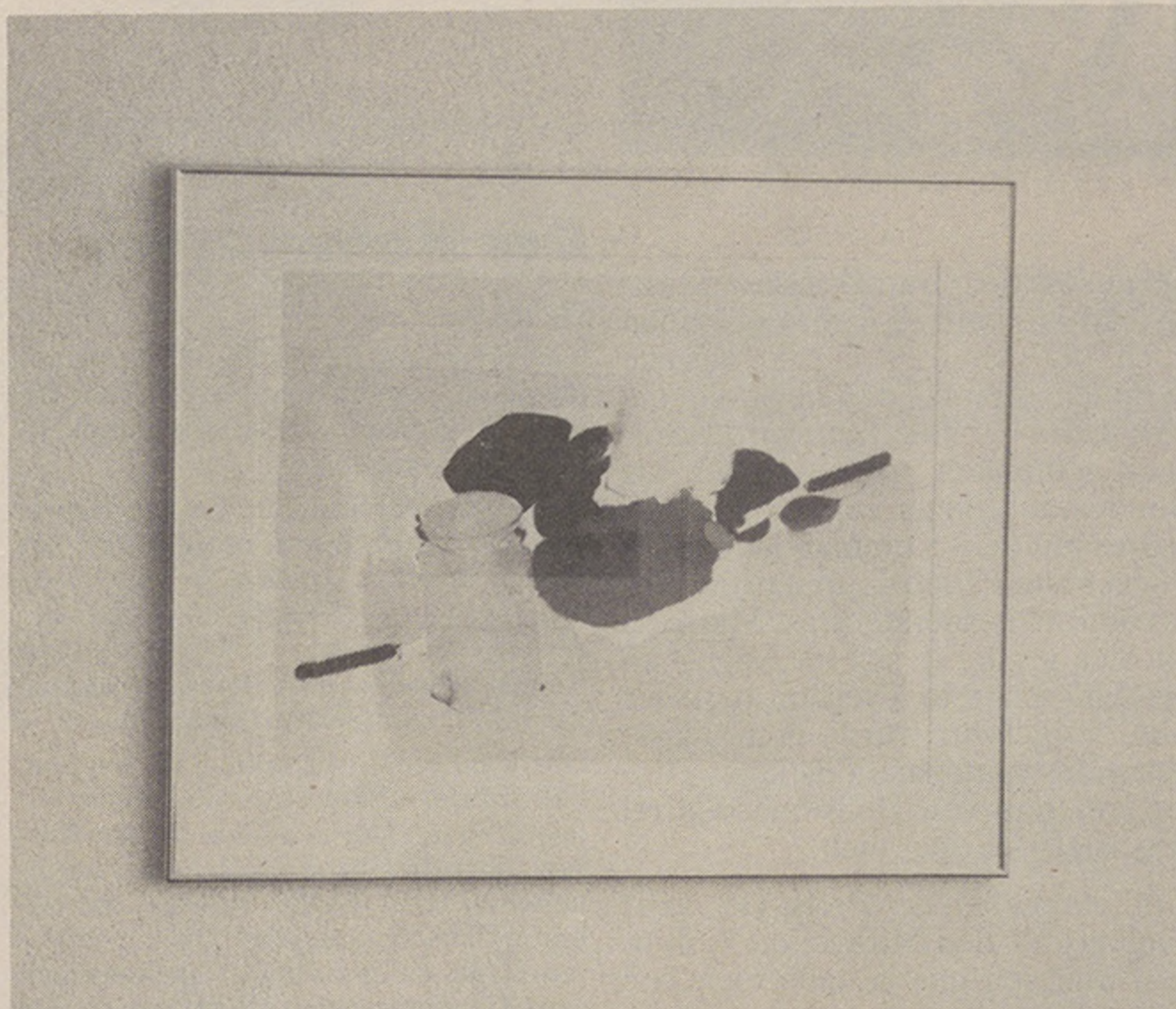
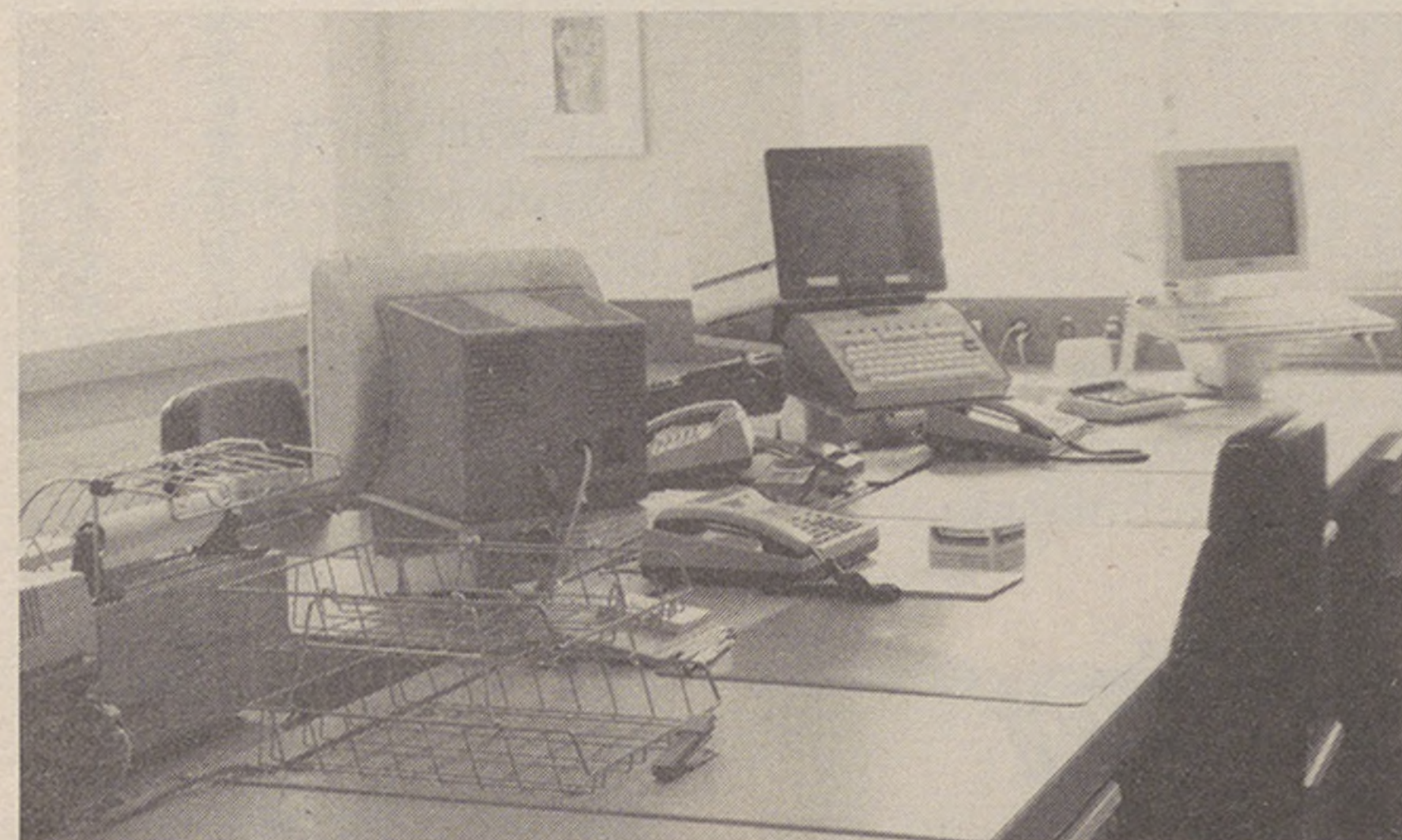
Am 13. Juni war im Kanzleizentrum der Aufruf zu einer Kundgebung erhältlich für die «Zusammenlegung der politischen Gefangenen im spanischen Staat und in ganz Europa». Andere Flugblätter aus dem Kanzleizentrum werben für die Zusammenlegung von Gefangenen aus der Roten Armee Fraktion sowie für die Freilassung bekannter Terroristen aus der Roten Armee Fraktion.

Kanzleizentrum nein!

Unsere freiheitliche Demokratie mag recht viel an extremen Meinungsäusserungen und an abwegigen Sympathien zu ertragen. Dass wir sie aber auch noch mitfinanzieren sollen, geht zu weit! Werner Furrer, Gemeinderat

Rundgang durch die SBG Höngg

Vor mehr als zwanzig Jahren sassen die Höngger Damen im Café Esslinger an der Limmattalstrasse 160. Das war damals. Heute steht dort die Niederlassung der SBG Höngg. In den Sechziger Jahren galt an der Limmattalstrasse eine andere Bauordnung als die heutigen Kernzonenvorschriften. Die weit zurück versetzten Baulinien bedingten eine Aushöhlung der Liegenschaft, was in Höngg zu jener Zeit ein bautechnisches Novum bedeutete.



Aufenthaltsraum — zwei lässige «Bänker», die gut und gerne beweisen, dass der Service und nicht das Personal stramm stehen muss — überall Bilder, die Bank als Galerie, dank der Regel, dass ein Prozent der (Um)-Bausumme für Kunst verwendet werden darf... und im Mittelpunkt der Mensch, hier Niederlassungsdirektor Hans Ueli Affolter im Gespräch mit einem Besucher. Am Ende des Rundganges an der Limmattalstrasse 160 wäre noch ein Besuch im Keller vorgesehen. Da meinerseits Kellergewölbe, wo alte Weine eingelagert sind eine grössere Neugierde wecken, als elektronisch überwachte Testamente, AHV-Ausweise, Wertpapiere aller Art — mit und ohne Börsenfieber — verlasse ich direkt durch die Hintertüre das Bankgebäude. In Gedanken schon beim Schauftragen vor dem historischen Hintergrund des Meierhofs, empfangen Sie den Bon für Bratwurst und Getränk.

Grilliert wurden 1500 Würste; 350 Liter Mineralwasser und 240 Liter Bier ausgetrunken.



Räumliche Grenzen

Nach einer, anfänglich eher flach verlaufenden Startphase, begann Mitte der siebziger Jahre eine hektische Entwicklung. Es waren der damalige Leiter Thomas Schnyder (leider allzu früh verstorben) und der heutige Direktor Hans Ueli Affolter, die der SBG Höngg neue Impulse vermittelten. Damit verbunden waren alsbald Platzprobleme. Mit dem «Aussiedeln» administrativer, nicht kundenorientierter Dienste in die ehemaligen Räumlichkeiten des Quartierbüros an der Limmattalstrasse 177 begann eine längere Umbauphase. Keine Abteilung blieb verschont vom Bezug von Provisorien, Entfernen von «Bau-

schutt» zwischen den Akten... und (endlich) Einzug ins neue Büro. Hinter der bestehenden alt vertrauten Fassade entstand eine moderne Bank. Sowohl von der Funktion für den Betrieb als auch vom optischen Eindruck kann man von einem gelungenen Umbau sprechen.

Davon konnten sich die Hönggerinnen und Höngger am Tag der offenen Tür am letzten Samstag überzeugen. Was mich immer wieder fasziniert, ist die Faszination, die Banken auf das Publikum ausüben. Punkt 10.00 Uhr wurde das Bankgebäude symbolisch gestürmt. Besser wäre von «Besetzung» zu



Wettbewerb

Für jene, die am Wettbewerb teilgenommen haben, sind hier die Antworten zu den drei Fragen:

1. 1971 wurde die Geschäftsstelle Höngg eröffnet. 35 Mitarbeiter sind heute in der Bankgesellschaft Höngg beschäftigt. Nur 87 m beträgt die Distanz zwischen den beiden Standorten Limmattalstrasse 160 und 177. Diese Schätzung der Luftlinie wurde von vier Teilnehmern notiert. Inzwischen ist der/die Gewinner/in durch das Los ermittelt und alle Glücklichen wurden direkt informiert.

Jubiläum

Am Sonntag, 2. September, um 10 Uhr feiert der Cäcilienchor der Pfarrei Heilig Geist Höngg sein 50-Jahr-Jubiläum mit einem Festgottesdienst, zelebriert von Abt Dr. G. Holzherr, Einsiedeln, und mit der Aufführung der «Krönungsmesse» in C, KV 317 von W.A. Mozart für gemischten Chor, Solisten, Orchester und Orgel in der Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, Höngg.

Kornhaus-Stafette in Zürich

Am 25. August 1991 wird das Kornhaus Burgdorf, das Schweizerische Zentrum für Volksmusik, Trachten und Brauchtum, seine Pforten öffnen. Das Zentrum umfasst unter anderem das schweizerische Museum für Volksmusik und Musikinstrumente, die schweizerische Trachtensammlung, die eidgenössische Jodlerstube sowie eine einzigartige Phonographen-Sammlung.

Seit dem Frühjahr 1989 ist die «Kornhaus-Stafette» unterwegs. Alle zwei Wochen findet an einem anderen Ort eine volkstümliche Veranstaltung statt, die von Radio DRSI direkt übertragen wird. Mit dieser Stafette will das Kornhaus Burgdorf die Schweizerbevölkerung auf seine Zielsetzung aufmerksam machen und das Interesse für das grosse und wichtige Projekt wecken.

Am 8. September 1990 macht die Stafette in Zürich halt. Rund 300 Musikantinnen, Musikanten und Sänger aus dem Raum Zürich treten auf. Die Moderation besorgt Kurt Brogli von Radio DRS.

Die Veranstaltung findet im Restaurant «Zur Hirscheule» im «Pfahlbauland» in Zürich-Wollishofen statt, ist öffentlich, beginnt um 13.30 Uhr und dauert bis gegen 17.00 Uhr (Radio-Direktübertragung von 14.00 bis 15.00 Uhr). Der Eintritt ist frei.

Polizeiamt der Stadt Zürich

Der Polizeivorstand verfügt folgende Verkehrsvorschriften:

Strasse Winzerhalde

Halteverbot: Jedes freiwillige Halten ist verboten: Auf dem bergseitigen Fahrbahnrand von der Liegenschaft Nr. 34 bis zirka 14 Meter nach der Zufahrtsrampe zur Tiefgarage der Liegenschaft Nrn. 52; auf dem talseitigen Fahrbahnrand von zirka gegenüber der Liegenschaftsgrenzen Nr. 56/52 bis gegenüber der Zufahrtsrampe zur Tiefgarage der Liegenschaft Nr. 52.

Parkierungsverbot: Das Parkieren (Aufstellen zu anderen Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem bergseitigen Fahrbahnrand vom Hause Nr. 52 (Westfassade) bis zur Einengung bei der Liegenschaft Nr. 62.

Parkflächen: Das Stehenlassen von Personenzugmaschinen ist gestattet (Längsparkierung): Auf beiden Fahrbahnrandern innerhalb der markierten Parkflächen.

Es werden aufgehoben: In der Verfügung des Polizeivorstandes vom 5. November 1970, unter Halteverbot die beiden Zeilen: von der Brücke über den EWZ-Kanal an rund 50 Meter in Richtung stad-

sprechen, denn während anderthalb Stunden bewegte sich (langsam) eine Menschengruppe durch die Räumlichkeiten. Während offenbar viele Besucher etwas vom Fluidum Geld (in grossen Mengen) erhaschen möchten, habe ich durchwegs «normale» Bilder mit und vor die Kamera bekommen: In den Büroräumen beherrscht die EDV-Technik den Arbeitsplatz — überall grüne Pflanzen, die Bank als Gärtnerei, die polysportive Bank-(Freizeit)-Gesellschaft mit reich dotiertem Trophäentempel im

auswärts und zwischen der EWZ-Kanalbrücke und dem Hause Nr. 51 (Firma Tognazzo). Bemerkung: Die erwähnte Brücke besteht heute nicht mehr. Bei Zeile zwei handelt es sich um die ehemalige Zufahrtsstrasse ab dieser Brücke zur Liegenschaft Nr. 51 auf der Werdinsel).

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Kurs

Salsa Nivel II. 1./2. September, Samstag ab 13.00 Uhr und Sonntag ab 10.30 Uhr. Ein Intensivkurs für Fortgeschrittene. Kosten: ganzer Kurs pro Person Fr. 95.—. Anmeldung: Explosion Cubana Pedro und Susanne Martinez, Imbisbühlstrasse 140, 8049 Zürich, 01/341 43 20.

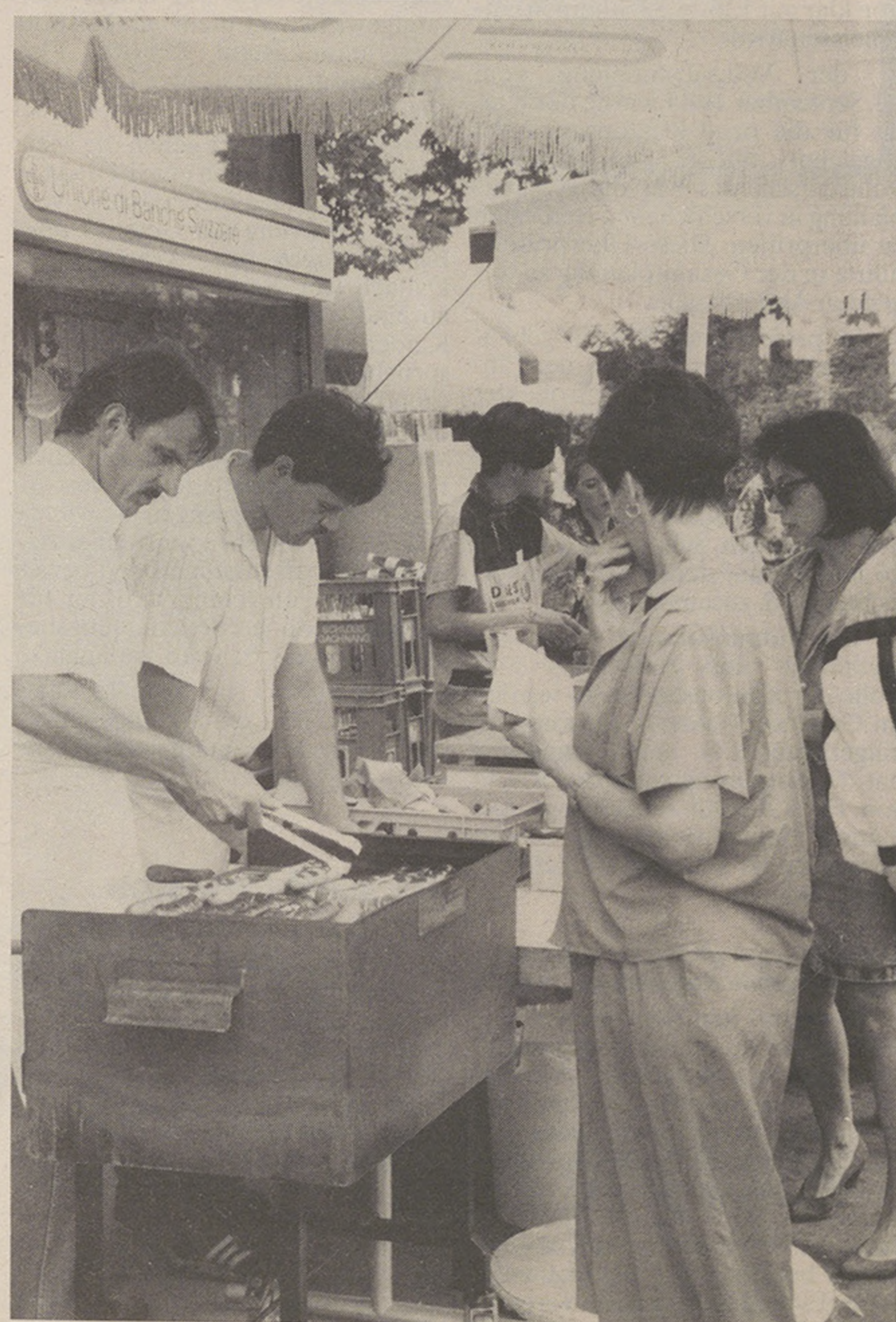
Tarde Tropical mit Steel-Band. Sonntag, 2. September, 16.30 bis 19.00 Uhr im Saal. Der Treffpunkt der Salseras und Salseros.

Werkraum

5. bis 15. September. Arbeiten mit Ton.

Frauen-Malwerkstatt jeden Donnerstag im Saal 14.00 bis 17.00 Uhr zusammen malen und experimentieren.

Spielzeugbörse. Freitag, 7. September, 14.00 bis 16.30 Uhr.



Schauprägen

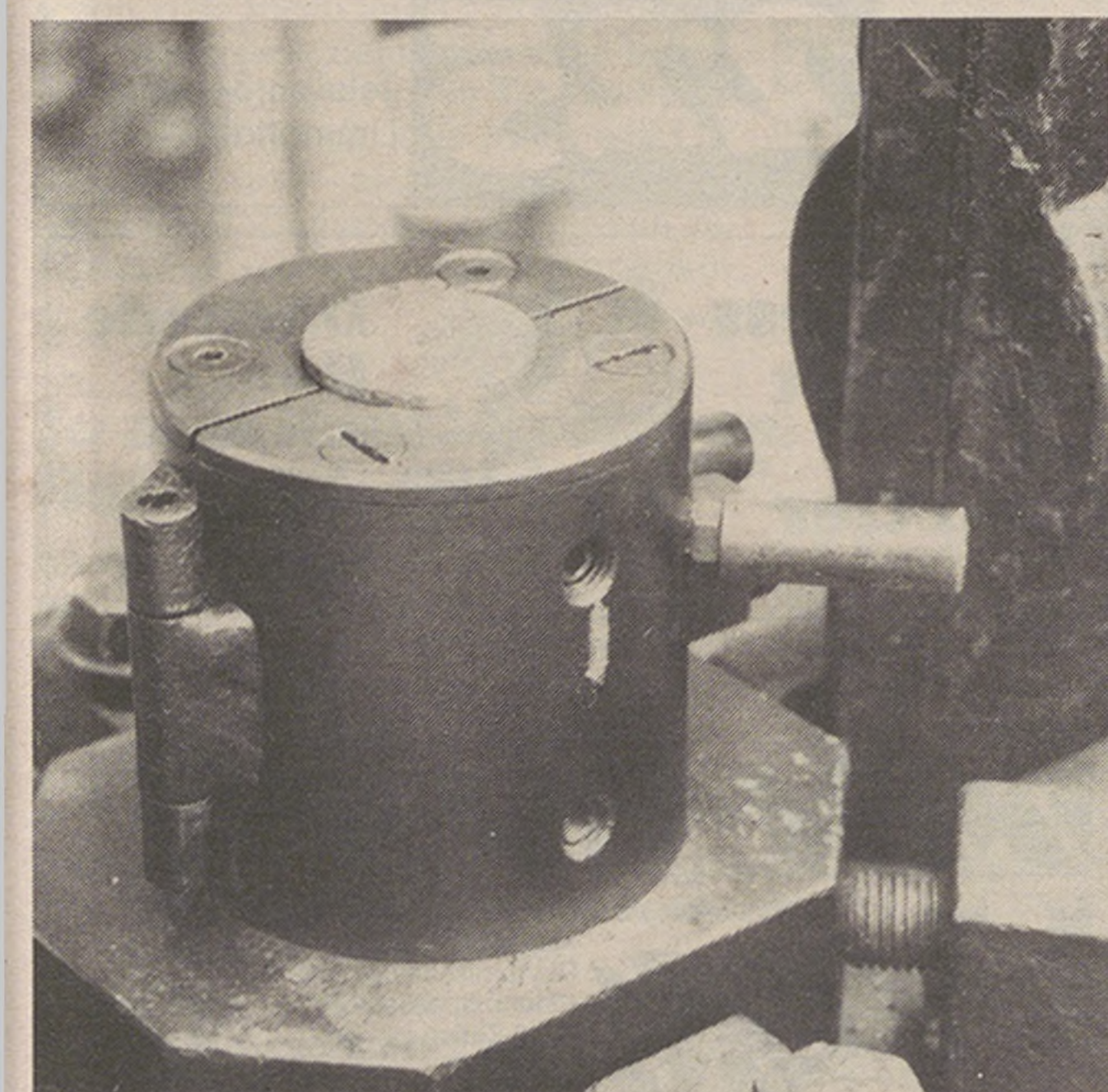
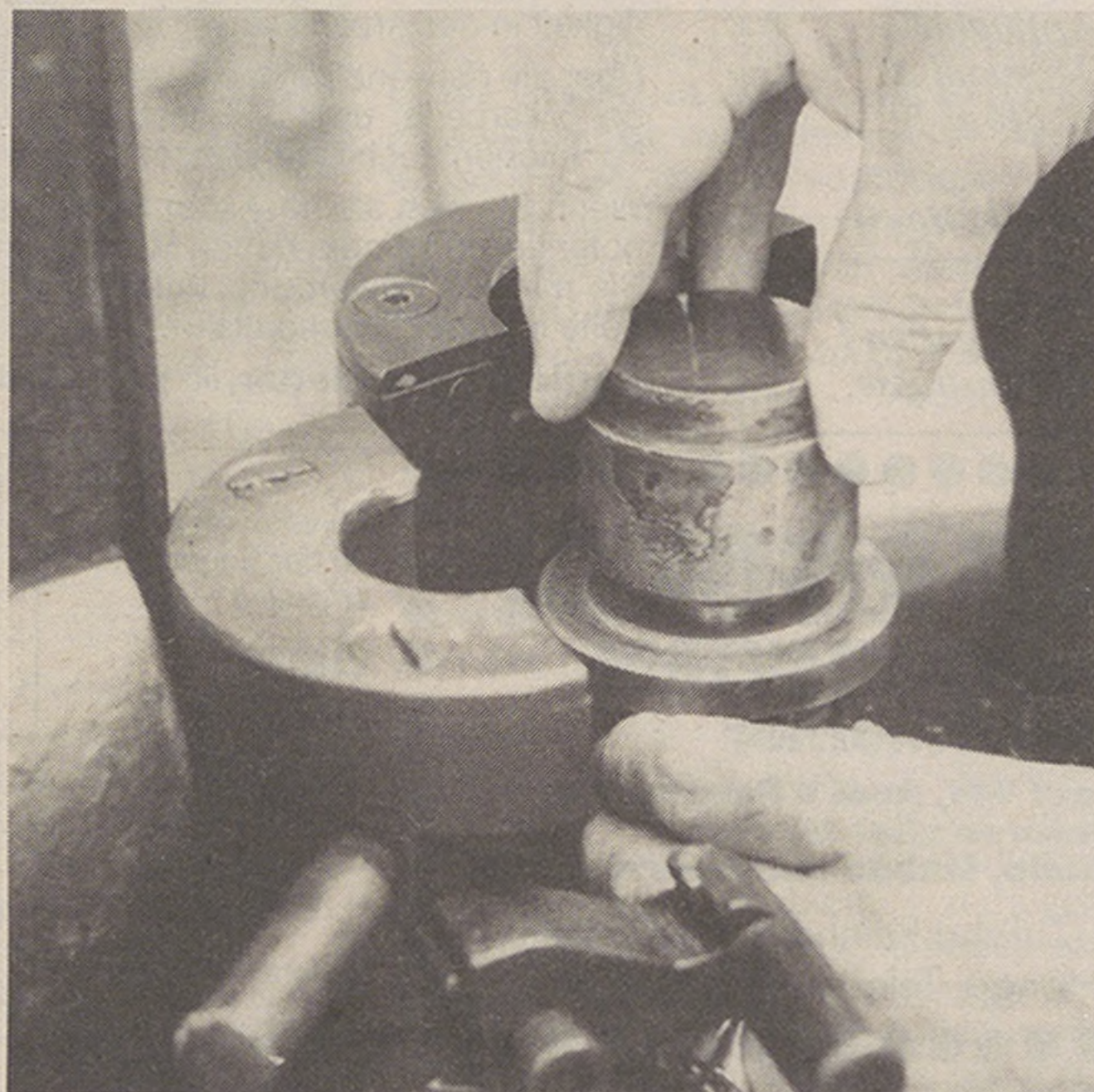
Wer macht sich schon Gedanken über die Herstellung einer Münze, wenn in Eile die richtige gesucht wird für den VBZ-Automaten, die Parkuhr oder gar in höchster Not(durft) wo für Alltägliche ein Obolus gefordert wird, getreu dem alten römischen geflügelten Wort: «non olet». Auf dem Platz vor dem Meierhof — einen sinnreicheren Standort hätte es in Hönegg nicht gegeben, der Meier, staatlicher Einnahmer — war die historische Münzprägepresse, Fallhammer aus dem 17. Jahrhundert, montiert. Solche gusseiserne Monster, ähnlich einer Guillotine, sind in Europa noch 14 vorhanden.

In historischen Gewändern arbeiten die Hönegger Bankgesellen als Prägemeister. Man könne bei der Herstellung des Erinnerungstalers zuschauen oder sich diesen selbst prägen. Nur rund ein Dutzend wollten selber zupacken. Einen SBG-Hönegg-Taler — Vorderseite mit Hönegger Wappen und Banksignet, Rückseite Hönegger Kirche mit Rebberg — jedoch wollten 1500 Besucher mit nach Hause tragen.

zwei Metern ergeben auf dem Rohling einen Prägedruck von 53 Tonnen. Als Beweis, dass hier Riesenkräfte auf das Modell einwirken, konnte die rötliche Einfärbung, besonders auf der Rückseite und die spürbar erhöhte Temperatur festgestellt werden. Auf dieser Maschine können selbstverständlich Taler in Gold und Silber geprägt werden. Die einwandfreie Qualität liegt begründet in der Werkzeughaltung, die verbessert nachgebaut wurde. Nebst den, aktuellen Anlässen angepassten Prägeblöcken, aus gehärtetem Stahl, ist dies der einzige Maschinenteil der nicht das Prädikat Original trägt.

Die ganze Schauprägerei, das Drum und Dran, kurz der Anlass mit den lustigen Bankgesellen, der SBG-Blaskapelle und dem interessierten Hönegger Publikum war ein voller Erfolg. Gratulation verbunden mit den allerbesten Zukunftswünschen an die Adresse des Veranstalters: Schweizerische Bankgesellschaft Hönegg!

Text und Fotos Louis Egli



400 Stück wurden zum voraus geprägt, in Hönegg wurden 700 Exemplare produziert, der Rest wird noch geprägt und durch die Bank zugestellt.

Schauen wir dem Prägemeister und seinen Gesellen bei der Herstellung zu. Auf dem unteren Prägestock mit der Talerrückseite wird ein Ring mit entsprechender Bohrung, der Talergrösse, gelegt. Hinein kommt der Rohling, hier aus Bronze und darauf der Stempel mit der Vorderseite. Das ganze wird in die Werkzeughalterung geschoben und diese zugeschlossen. Nun wird der Fallhammer am Seil hochgezogen. Der Arretierungshebel klappt nach unten, gibt die Bahn frei für den Fall. Das Gewicht des gusseisernen Fallhammers mit eingelassenem Schlagbolzen aus Stahl beträgt knapp 50 kg. Hat der Geselle den Fallhammer ganz nach oben befördert erfolgt eine kurze Konzentrationspause. Das Fallgewicht saust nieder, prägt den Rohling zur Münze, springt vom stahlharten Aufschlag zirka 15 cm zurück. Nun gilt es, einen weiteren Fall zu verhindern, den Hammer wenig hochzuziehen und mit dem Arretierungshebel zu fixieren. Ein erneutes Herunterfallen auf den Stempel würde eine Ausschussmünze produzieren. Kaum zu glauben ist der enorme Prägedruck, der mit dieser alten Maschine erreicht wird. Das erwähnte Gewicht von 50 kg und die Falldistanz von rund





Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung



Zündende TEXTE bringen beachtlichen ERFOLG.

Wir konzipieren für Sie packende, motivierende
Vorträge, persönliche Reden und Briefe, PR-Artikel,
INSERATE, Werbebriefe, Headlines, Editorials.

Text- und Schreibstudio Erika U. Vögeli

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg Tel. 01/341 52 48
Montag bis Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr



LIPPUNER-KUNZ
LIEGENSCHAFTEN-VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zürich

Eine Handänderung Ihres
Eigentums, begleitet durch den
erfahrenen Fachmann, wird für
Sie stets von Vorteil sein.

Verwalten
Vermieten
Verkaufen

01/432 00 77



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Ihr
Ferienverbesserer.

maler-geschäft r./ingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

tv repariert
01 62 25 00

TV/Video-Service auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

LIMMAT-APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Zwanzig Jahre Zeit für die for-
schende Industrie, das grosse Geschäft
zu machen?
Pharmaforschung ist nicht nur finanziell,
sondern auch zeitlich äusserst aufwendig.
Von 10 000 bis 12 000 potentiellen Wirk-
stoffen bleibt schliesslich nur eine Sub-
stanz übrig, die 10 bis 12 Jahre nach
Patentanmeldung als Arzneimittel in den
Handel kommt.

Gesucht
Putzfrau
für zirka 2 bis 3
Std. alle 14 Tage.
Pflegeleichte
3-Zimmerwohnung
in Höngg
Telefon 221 30 29
abends: 341 18 85

akermann
malerarbeiten
gut und
preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Teilzeit-Job

Montag oder Freitag ganzer Tag
Dienstag und Donnerstag-Vormittag
und Ferienablösung

Für eine interessante und abwechslungs-
reiche Tätigkeit in Immobilienfirma/Ver-
waltung und Beratungen suchen wir Mit-
arbeiterin.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Camenzind Immobilien
Kürbergstrasse 51, 8049 Zürich
Telefon 01/342 05 30

Flughafebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie
* Sonntag
geöffnet

wo wir
zu finden
sind
Höngg
bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
341 77 16
Flughafen *
Airport-
Shopping Plaza
816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
816 35 10
Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK Roland Muther

• Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
• Reparaturen aller Marken •
• Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

Halbtags- stellen

Für die EDV-unterstützte Bearbeitung und
Verbuchung der Kreditoren- und Hauptbuch-
belege suchen wir eine oder einen

kaufmännische Mitarbeiterin/ kaufmännischen Mitarbeiter

mit abgeschlossener KV-Lehre

und eine oder einen

Mitarbeiterin/ Mitarbeiter

mit rascher Auffassungsgabe und Flair für
Zahlen zur Mithilfe bei der Verbuchung von
Lohnraten und bei der Gleitzeiterfassung
mittels EDV.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedin-
gungen, gleitende Arbeitszeit und bei Bedarf
einen Parkplatz.

Arbeiten Sie gerne in einem modernen
Betrieb? Dann rufen Sie uns an und
verlangen Sie bei unserem Personaldienst
(Telefon 435 22 09, Frau Wild) ein Anmelde-
formular.



Wasserversorgung Zürich
Hardhof 9, Postfach, 8023 Zürich
(eine Abteilung der Industriellen Betriebe)

OEFFENTLICHE GANT-ANZEIGE IN ZÜRICH-HÖNGG

Infolge Vollstreckung der Zwangsäumung gemäss
Gerichtsbeschluss N633049/89 (Protokoll DR II 1093/89)

SAMSTAG, 8. SEPTEMBER 1990, 14.00 UHR
Gelegenheit zur Besichtigung ab 13.00 Uhr

Zur Verwertung gelangt ein Teil des konfiszierten, wertvollen
Lagerbestandes zusammen mit anderen echt handgeknüpften

PERSER- UND ORIENTTEPPICHE

in Seide und Wolle wie z.B. Isfahan, Nain, Kirman, Bidjar, Täbriz,
Hereke Seide, Sarough und vieles mehr, darunter ausgewählte
Exemplare für gehobene Ansprüche, sowie dekorative hochwertige
Teppiche, Brücken und Läufer für den täglichen Gebrauch in
den verschiedensten Massen.

VERSTEIGERUNG

Restaurant Neue Waid
8037 Zürich-Höngg

Beauftragter Liquidator: Kunstversteigerungen Raffael AG, Stans
Auktionator: Michael Privou, Versteigerung: freiw., öffentl. und
unter Aufsicht Stadtammannamt Zürich 10

Schweizer High-Tech- Unternehmensgruppe mit starker internationaler Präsenz

Mein Auftraggeber ist ein erstklassiges Unternehmen, das ausgesprochen international orien-
tiert ist (Produktions- und Vertriebsgesellschaften). Der Hauptsitz östlich von Zürich beschäftigt
rund 1500 Mitarbeiter der weltweit über 6000 Mitarbeiter starken Gruppe.

Die Firma wird modern geführt und misst der Personalfunktion für den Erfolg einen zentralen
Stellenwert zu.

Einer/einem erfahrenen und qualifizierten, 35—45jährigen Personalfachfrau(-mann) bietet sich
in der Funktion als

Personalchef(in) Schweiz eine sehr anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe

Direkt dem Leiter Human Resources (Mitglied der Gruppenleitung) unterstellt, sind Sie
zuständig für die Entwicklung und Realisierung der Personalfunktion für den Standort Schweiz.
Nebst der Leitung eines Teams von rund 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Personalaus-
wahl, -betreuung und -entwicklung, Verwaltung mit integrierter Abrechnung) bietet die Stelle
vielfältige konzeptionelle Aufgaben und wesentliche Mitwirkung bei der Gestaltung der Perso-
nalpolitik.

Mein Mandant legt sehr grossen Wert auf ein Persönlichkeitsformat, das sich durch Selbstän-
digung in der Arbeitsweise, Teamfähigkeit und Durchsetzungsvermögen auszeichnet.

Über die notwendige Fach- und Führungskompetenz hinaus sind für die gezielte Unterstützung
der Mitarbeiter und Linienstellen in Marketing, Entwicklung, Produktion und in den zentralen
Funktionen auch Erfahrungen ausserhalb der Personalarbeit von Vorteil.

Wenn Sie sich als nächsten Karriereschritt eine leitende Funktion mit weiterem Entwicklungs-
potential und einem hohen Mass an Eigenverantwortung im Personalbereich vorstellen, senden
Sie mir Ihre Bewerbungsunterlagen mit einigen handschriftlichen Notizen. Ihr Angebot bear-
beite ich speditiv und diskret.

Daniel Wullschleger, lic. phil., 8824 Schönenberg.

Zu vermieten
an der Segantini-
strasse 5

Garage

per 1. 10.90
Fr. 130.- pro Monat.
Tel. 052/44 18 12

Welche warm- herzige Frau

hütet unseren
Cédric, einjährig,
drei Vormittage pro
Woche (ausser
Schulferien) bei
uns zu Hause?
Gegen Bezahlung.
Telefon 341 04 36
(Nähe
Meierhofplatz)

Damen- schneiderin

empfiehlt sich
für exklusive
Neuanfertigungen.
H. Derungs-
Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf
Telefon 840 23 15

Kinder- krippe

des Frauvereins
Höngg
tanked doch au
an aus!
unser Spendenkonto
SKA 48 892-20

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:
TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Samstag und Sonntag Notfalldienst

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)
Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

ballettschule
Ervin Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 86 61
Neue
Kurse

**Kunden-
maler**
tapeziert, malt
Wandverputze
Willi Meier
Telefon 750 45 55

Zur Reinigung unseres Zahn-
technischen Labors suchen
wir für zirka 4 Std. pro Woche
zuverlässige Person
Leuzinger Dentallabor AG
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 341 91 10

Ihr Spezialist

Herensperger

OPTIK
im Höngger Markt



8049 Zürich - Höngg
Telefon 01/341 21 67

Ein Grund zum Feiern

Die Zeit vergeht wie im Flug, die Jahre rasen nur so an uns vorüber! So richtig bewusst wird man sich dessen jeweils nur an den Geburtstagen der eigenen Kinder. So geht es auch dem SBG-Höngg-Team. Unser «Sprössling», die lustige Eule Sebastian wird in den nächsten Tagen fünfjährig. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!



Und jetzt, jetzt sollten Sie eigentlich Ihre Kinder rufen oder ihnen diesen Zeitungsausschnitt aufbewahren und zum Lesen geben, denn damit Sebastian und seine Mutter Esmeralda nicht alleine Geburtstag feiern müssen, darf Sebastian alle Mädchen und Buben aus Höngg zu einer riesengrossen Party einladen.

Sebastian hat sich für seinen Geburtstag schon viele Ideen und Überraschungen einfallen lassen, damit alle seine lieben Freunde an diesem tollen Tag viel Spass und Freude haben. Alle Ideen will Dir Sebastian noch nicht verraten, aber schau Dir doch mal das Zeitungsbild an. Mit dieser schönen, alten Dampfloko-

motive darfst Du am Geburtstag von Sebastian mitfahren. Natürlich verteilt Sebastian auch von seinem leckeren Geburtstagskuchen und es gibt etwas Kühles, um Deinen Durst zu löschen. Mehr verrate ich Dir aber nicht, denn es gibt noch viele lässige Überraschungen.

Wenn auch Du ein Freund von mir und Esmeralda bist, dann wünsche ich mir, dass Du mit all Deinen Kollegen und Kolleginnen an meine Geburtstagsparty kommst. Also bis dann, am Mittwochnachmittag, dem 5. September ab 14.00 Uhr vor der Schweizerischen Bankgesellschaft beim Meierhofplatz.

Dein Sebastian

Ja zum Kanzleizentrum — Nein zur Intoleranz

Im letzten «Höngger» äusserte sich Gemeinderat Jean E. Bollier (FDP) in jeder Sachlichkeit entbehrender Art und Weise zur Kanzleivorlage. Politik der schlechtesten Art wurde da geboten, indem er das Kulturzentrum kurzerhand in ein kriminelles Agitationszentrum politischer Extremisten verwandelte, das angeblich unseren Kindern den Schulraum vorenthalten solle.

Damit reiht sich unser Volksvertreter unter die Falken seiner Partei, die doch unter liberaler Flagge segeln will. Dabei ist sich die FDP, wie man weiss, gar nicht einig darüber, ob das Kanzleizentrum die Grundfeste unserer Demokratie erschüttert. Jedenfalls, Thomas Wagner und der langjährige Fraktionspräsident Walter Blum glauben das nicht.

Das Kanzleizentrum hat in den letzten Jahren eine aussergewöhnliche Vielfalt kultureller, sozialer und quartierbezogener Aktionen hervorgebracht und es dabei verstanden, verschiedensten (Rand-)Gruppen ein Forum ihrer Anliegen zu bieten. Dass dabei oft neue Wege (im legalen Rahmen) beschritten werden und unser Stadtleben kritisch hinterfragt und herausgefordert wird, darf kein Grund zur Ausgrenzung jener Menschen sein. Vielmehr ist eine faire, fantasievolle und bunte Auseinandersetzung Ausdruck einer hoffnungsvollen politischen Kultur einer fortschrittlichen Stadt. In diesem Sinne ist das Kulturzentrum Kanzlei eine Bereicherung des kulturellen Lebens von Zürich.

Raoul Rosenberg, SP 10, Jugendarbeiter

rat, der zugleich noch als Ratssekretär Mitglied des Ratsbüros ist, diese Aufgabe. Damit ergibt sich für die Partei die äusserst wünschbare Verbindung von öffentlicher Ratsarbeit einerseits sowie Grundlagen- und Dokumentierungsarbeit zuhanden der Partei und der Gemeinderatsfraktion andererseits.

Sein Programm umreist Jean E. Bollier mit den Stichworten «Politische Führungsarbeit leisten, Fraktions- und Parteiarbeit professionalisieren, Verstärkung der Medienberichterstattung und der Kontakt zu den Medien sowie Aufbau der internen Personalpolitik».

Politisch wird der neue Parteisekretär die Betonung und Durchsetzung des verbindenden Dualismus anpeilen: Wohnen und Arbeiten, öffentlicher und privater Verkehr, Umweltschutz und Wirtschaftsentwicklung stehen in der freisinnigen Terminologie im Vordergrund des liberalen Parteiprogramms!

Die FDP Zürich 10 freut sich über die ehrenvolle Wahl ihres Gemeinderates und wünscht Jean E. Bollier viel Freude, Befriedigung und politischen Punch in seiner neuen Aufgabe!

Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Beratung des Geschäftsberichtes Thema der heutigen Gemeinderats-Sitzungen. Bereits um 14.15 Uhr eröffnete die Gemeinderatspräsidentin Vreni Hub-

mann SP die erste Sitzung. Der frühe Beginn kam daher, dass der Geschäftsbericht fertig beraten werden konnte. Zu Beginn der Sitzung verlas Theres Renner Frap eine persönliche Erklärung über eine Berichterstattung von Gegnern des Kanzleischulhauses. Die Zeitungsberichte würden böseartig und plump dahin zielen, dass die Stimmbürger ein Nein in die Urnen legten. Das Kanzleizentrum sei eine Begegnungsstätte und Heimat für viele, die einen neuen Weg gehen wollten, die Kommunikation suchen und anbieten, die Wertmassstäbe des Staates hinterfragen und sich, wenn nötig, widersetzen. Wo käme eine Gesellschaft hin, wenn immer nur Ruhe und Ordnung an erster Stelle stünden. (Keine Sachbeschädigungen nach Demonstrationen usw. — Anmerkung des Berichterstatters).

Die Präsidentin der GPK (Geschäftsprüfungs-Kommission) Franziska Frey-Wettstein FDP eröffnete die Debatte über den Geschäftsbericht.

Die GPK würde es begrüßen, wenn der Stadtrat einleitend zum Geschäftsbericht seine allgemeinen Zielsetzungen und Prioritäten bei der Bewältigung gesamtstädtischer Probleme darlegen würde. Die GPK stellt fest, dass sich der Stadtrat vermehrt mit Problemen befasst, die nur ämterübergreifend bewältigt werden können. So zeigt es sich z.B., dass die Beschaffung von dringend benötigten Wohnungen für Obdachlose eine enge Zusammenarbeit zwischen Liegenschaftsverwaltung und Sozialamt erfordert. Die Bemühungen um eine ganzheitliche Drogenpolitik werden in den einzelnen Berichten deutlich. Es zeigt sich aber auch hier, dass der ämterübergreifenden Koordination eine hohe Priorität eingeräumt werden muss, damit Widersprüche und Doppelspurigkeiten vermieden werden. Die GPK nimmt zur Kenntnis, dass in fast allen Verwaltungsabteilungen viel Zeit und Mittel für die Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgewendet werden müssen. Die Suche ist im ausgetrockneten Arbeitsmarkt allerdings von wenig Erfolg gekrönt, bemerkte die GPK-Präsidentin in ihrem Eintretensreferat.

Ohne Gegenantrag wurde Eintreten auf den Geschäftsbericht beschlossen. Über die einzelnen Abteilungen wurde rege diskutiert und teilweise auch kritisiert. Festgestellt wurde, dass die Geschäftslast im vergangenen Jahr zugenommen hat.

Ablesbar ist dies beispielsweise bei den Geschäften des Stadtrates, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um rund 10% auf 4248 gestiegen ist. Auch der Gemeinderat hat dazu einen Beitrag geleistet, indem er dem Stadtrat im Berichtsjahr 307 Geschäfte überwies (1988: 272). Die Verarbeitung der administrativen Belange des Parlamentsbetriebes mittels EDV (z.B. Geschäftskartei, Register usw.) verspricht Erleichterungen, rascheren Zugriff und wesentliche Vereinfachungen. Es ist daher bedauerlich,

dass die erhoffte Einführung der EDV weiterhin starke Verzögerungen erfahren hat.

Über die Präsidialabteilung wurde nicht diskutiert und auch das Bauamt II wurde kommentarlos verabschiedet. Einige Diskussionen entstanden über das Finanzamt. Peter Stürzinger FDP warf dem Vorstand Stadtrat Willy Küng CVP vor, er hätte die Geschäfte über die Wohnsituation zu wenig speditiv behandelt. Stadtrat Willy Küng widerspricht diesem Vorwurf und bemerkt, dass viele dieser Vorstösse Abklärungen mit dem Kanton nach sich ziehen würden, und dadurch eine längere Bearbeitungszeit notwendig sei. Zum Polizeiamt fragt Peter Marti FDP den Polizeivorstand, warum sich die Signalisation der Tempo-30-Zonen so stark verzögert. Stadtrat Robert Neukomm SP versichert, dass dies sicher nicht die Schuld des Polizeiamtes sei. Es gäbe derart viele Einsprachen, die eine rasche Realisierung schlicht und einfach verunmöglichten.

Das Gesundheits- und Wirtschaftsamt wurde mit Fragen und Anträgen ebenfalls verschont. Die GPK Präsidentin teilte mit, dass es sehr auffallend sei, wie es im Bauamt I von Stadtrat Ruedi Aeschbacher EVP eine Flut von Informationen und Pressekonferenzen gäbe. Hans Wehrli FDP kritisiert die vielen Aufklärungsschriften, die allerdings teilweise sehr komisch seien. So werde laufend der Privatverkehr kritisiert und doch heisse es in einer Informationszeitung, die Verkehrspolitik des Bauamtes I sei nicht gegen den Privatverkehr gerichtet. Aus Höngger Sicht war die Behandlung eines Postulates interessant,



mit dem die Umwandlung des «Gässli» in eine Wohnstrasse gefordert wurde. Der Stadtrat ist der Meinung, dieses Postulat sei erfüllt und könnte abgeschrieben werden indem ein Fahrverbot erlassen wurde. Anderer Meinung aber war Jean Bollier FDP der Nichtabschreiben beantragte, mit der Absicht, doch noch eine Wohnstrasse zu bekommen. Das Postulat wurde nicht abgeschrieben.

Auch die Industriellen Betriebe gaben zu keiner Äusserung Anlass. Eine längere Diskussion ergab aber die Beratung über das Sozialamt. Festgestellt wurde eine differente Haltung der verschiedenen Abteilungen im Sozialamt und mit den anderen Ämtern, hauptsächlich über die Obdachlosigkeit und den Wohnungsproblemen. Für die GPK wäre eine klare und einheitliche Meinung vom Stadtrat sehr wichtig und hätte eine Erleichterung der Aufgabe zur Folge. Mit 85 zu 0 Stimmen wurde der Geschäftsbericht genehmigt.

Die Präsidentin dankte den Mitgliedern der GPK für die grosse Arbeit. Nach der Erledigung von zwei weiteren Vorstössen wurde die Sitzung um 19.10 Uhr geschlossen. (Novum: «Kein Eingang neuer Vorstösse»)

Country Fest im Höngger Markt mit John Brack



René Leuppi, Leiter der Höngger Generalagentur der Winterthur Versicherungen feiert seinen Umzug in den Höngger Markt nicht mit Pauken und Trompeten, dafür aber mit einem richtigen Country Fest!

Alle Hönggerinnen und Höngger sind am Samstag, 1. September von 11.00 bis 17.00 Uhr herzlich zu diesem Anlass eingeladen. Da gibt es einiges zu sehen, zu hören und zu geniessen:

Allein schon der Name des internationalen Künstlers John Brack lässt jeden Country-Musikfreund erschauern (vor Freude natürlich) — und mancher, der noch nicht «Fan» ist, könnte es werden.

Im grossen Festzelt spielt John Brack und die JB-Band jeweils um 12.00, 13.30, 14.30 und 16.00 Uhr. Autogramm-jäger kommen nach jedem Musikblock zu ihrem Ziel.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, denn es gibt Würste und Hamburger vom Grill — die ersten 1000 Portionen sogar gratis!

Und — last but not least wird René Leuppi mit seiner Crew die neuen Räume der Winterthur-Versicherungen an der Schärregerasse vorstellen. Ein fröhlicher und festlicher Tag der offenen Tür erwartet uns. Also — nicht vergessen: Treffpunkt morgen Samstag, 1. September im Höngger Markt!

Druckerei AG
Höngg
8049 Zürich

Unser
Telefax

272
55
20



Höngger wird Parteisekretär der FDP der Stadt Zürich

Der Stadtparteivorstand der FDP der Stadt Zürich hat an seiner Sitzung vom 20. August 1990 Jean E. Bollier zum neuen Parteisekretär mit den Funktionen eines Geschäftsführers gewählt.

Mit dem FDP-Gemeinderat (seit 1982 im Kreis 6, im März 1990 im Kreis 10 gewählt) übernimmt seit langer Zeit erstmals wieder ein aktiver Gemeinde-

Treffpunkt Hauserstiftung

So das Anliegen, welches Stiftungsrat, Heimleitung und nicht zuletzt die Pensionäre an ihrem Nachbarschaftsapéro vom Mittwoch, 22. August, weitergeben wollten.



Geselliges Beisammensein im Garten — warum nicht auch einmal ohne Anlass?

Herzlich eingeladen und persönlich angeschrieben waren rund 350 Nachbarn aus den umliegenden Strassen, Angehörige sowie HelferInnen und Kuchenbäckerinnen für's jährliche Sommerfest. Was für die einen ein **erstes Kennenlernen** sein mochte, sollte bei den anderen die bereits geknüpften **Beziehungen vertiefen** helfen.

Zur grossen Freude aller trafen denn auch über Erwarten viele Interessierte ein, welche an diesem lauen Sommerabend gerne an einem Umrund im Garten oder in der Cafeteria teilnahmen und die Gelegenheit eines ungezwungenen Schwatzes nutzten. So herrschte reges Treiben, es wurde geplaudert und gelacht, und auch der frisch angelegte Teich im Garten fand gebührende Anerkennung.

Kein Einzelfall ist es, wenn ein alter Mensch ganz plötzlich durch äussere Umstände gezwungen wird, sich einen Platz in einem Heim zu suchen. Bis dahin verrichtete man noch dieses und jenes, hatte seine Aufgabe, war zu etwas nütze. Und nun plötzlich der Heimalltag. Viele verkraften dieses Schicksal nicht, zerbrechen daran, verfallen in eine **Passivität**, die es ihnen nicht mehr erlaubt, das Areal zu verlassen.

Nur **persönliche Kontakte** können hier eine Brücke nach draussen schlagen. Wer noch Familie hat, welche die Beziehung pflegt, darf sich glücklich schätzen. Viele fühlen sich allein gelassen, oft auch abgeschoben.

Tennisclub Höngg

Aufstiegsspiele 2. — 1. Liga

Am vergangenen Wochenende fanden für den TC Höngg wichtige Spiele ein gutes Ende: Die erste Mannschaft hat gegen den TC Dietikon mit einem Gesamtergebnis von 5:4 den Aufstieg in die 1. Liga geschafft!

Vor allem in den Einzelspielen glänzten die Höngger durch ihr souveränes Spiel, das es den Dietiker Gästen schwer machte, sich überhaupt richtig zu entfalten. **Flavio Renfer** (R5) setzte sich dabei gegen **Philipp Hemmeler** (R4) durch, den Captain der Dietiker. Und dies in einem technisch recht anspruchsvollen Match, sodass man Flavios Bekenntnis, wegen EMD-Pflichten kaum zum Tennisspielen gekommen zu sein, kaum glauben kann. **Harald Schatzl** (R5), seines Zeichens wohl stolzer Captain der Höngger, bekundete gegen Dirk von Wiedenbauer (R6) keine grössere Mühe. **Lazi Pinter** (R3), den Höngger Lesern sowieso schon ein Begriff, gewann sein Spiel in gewohnter Weise: con professionalismo simpatico. Auch **Jens Buss** (R5 — wie lange noch?) — spielte unbeschwert und erzielte gegen Raul Becke (R5) das beste Einzelergebnis des Tages: 6:1, 6:1. Etwas mehr Mühe hatten die Höngger **Gregor Neuhardt** (R4) und **Dani Bühler** (R6). Gregor musste sich ge-

Von diesen trüben Gedanken war aber an jenem Abend nichts zu spüren. Im Gegenteil: Interesse, Freude, aber auch stilles Geniessen, Zuhören, einfach dabeisein waren sichtbar, fühlbar.

Leider finden nicht immer so viele Besucher in die Hauserstiftung an der Hohenklingenstrasse 40. Zwar sind immer Pensionäre in der gemütlichen Cafeteria anzutreffen, doch meist fehlt es an Gesprächspartnern von «draussen».



Künstlicher Fischreier bewacht sein Revier — das bereits von einem «echten» Artgenossen ausgeraubt worden ist.

gen **Cédric Koller** (R4) relativ knapp geschlagen geben und ist gegen Ende des Spiels durch eine leichte Oberschenkelzerrung behindert worden. **Dani Bühler** hatte keine leichte Partie, spielte er doch gegen **Edi Naef** (R6), der von allen Dietikern spielerisch den besten Eindruck hinterliess. Die Spiele mit **Gregor Neuhardt** und **Dani Bühler** wurden zudem durch einen viertelstündigen **Platzregen** unterbrochen, der die unsichere Wetterstimmung im wahrsten Sinne entladen hatte.

Die zweite Runde brachte drei Doppelspiele, von denen die Höngger eines für sich entscheiden konnten: Die beiden «Tessiner» **Reto Amarca** und **Lazi Pinter** schlugen **Anselm Becke/Edi Naef** mit 6:2, 6:0.

Das erfreuliche Fazit dieses Spieles am Mittwoch ist also klar: Der TC Höngg hat die Begegnung mit dem TC Dietikon mit einem Gesamtergebnis von 5:4 für sich entschieden und steigt somit in die 1. Liga auf. **Den Spielern und dem Coach Anton Sebesta herzliche Gratulation und weiterhin gut Graphit** (wer spielt denn heute noch mit Holz...!)

Resultate:

Einzel: Lazi Pinter (R3) s. Anselm Becke (R4) 6:2, 6:1; Flavio Renfer (R5) s.

Machen Sie doch einmal einen Schwatz lang Pause in der Cafeteria. Sie ist täglich geöffnet von 14.30 bis 17.00 Uhr und öffentlich zugänglich. Solche Besuche würden nicht nur den Heimalltag manches Pensionärs bereichern, auch der Gast dürfte vielfältige Eindrücke erfahren, sei dies im Gespräch, im Gedankenaustausch, aber auch in der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Leben in und mit Heimen.

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli



Dann und wann anzutreffen: Ein Gärtner, wie man sich ihn vorstellt.

Abendmusik im Riedhof

Am 24. August 1990 abends haben im bis zum letzten Platz besetzten Saal drei junge, sympathische Künstler den Anwesenden eine grosse Freude bereitet. **Renate Baumgartner**, Sopran, **Beat Hanselmann**, Bariton, und **Gudrun Obertüfer**, Querflöte, haben unter der diskreten und gekonnten Begleitung durch **Hans Georg Fehr** am Klavier, die Anwesenden während mehr als einer Stunde begeistert.

Als Solisten, als Duett und zu dritt wurde eine sehr interessante, anspruchsvolle Palette von Kompositionen vorgetragen. Werke von W. A. Mozart «Duett Susanna-Conte», «Das Veilchen», «Duett Zerlinde — Don Giovanni», «Duett Pamina — Papageno», von J. Brahms «O wüsst' ich doch den Weg zurück» und andere Stücke erforderten von den Künstlern bereits eine hohe Stufe des Könnens.

Wir wünschen allen beteiligten Künstlern weiterhin viel Erfolg und Ausdauer in der strengen Ausbildung und hoffen, sie wieder einmal bei uns im Riedhof begrüßen zu dürfen. **E. Müller, Pensionär**

Umgang mit dem Tod

Obwohl Sterben und Tod zum Leben gehören, sind dies Themen, die vermutlich mehr denn je — verdrängt werden. Man spricht nicht gern darüber, auch wenn man sich unterschwellig vielleicht das ganze Leben lang damit befasst. Die neueste Nummer des **Senioren-Magazins Zeitlupe** durchbricht dieses Tabu und stellt das Thema in einer Leserumfrage zur Diskussion. Gedankenanstösse dazu geben ein Interview mit **Rolf Sigg**, Geschäftsführer von Exit, eine Stellungnahme der Exit-Gegnerin **Marlies Näf-Hofmann**, ein Auszug aus den Richtlinien der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften und schliesslich ein Bericht über den neuen Basler Totentanz vom österreichischen Kunstmaler **Herwig Zens**.

Das Senioren-Magazin Zeitlupe wird von der Pro Senectute Schweiz, Zentralsekretariat, herausgegeben. Probenummern können gratis bezogen werden bei der Redaktion Zeitlupe, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01/202 68 10.

Höngg ornithologisch



Die Mehlschwalbe

Die Brutsaison neigt sich dem Ende zu. Die zweite Brut ist entweder schon ausgeflogen oder gerade jetzt flügte. Das gibt Arbeit, denn auch ausserhalb des Nestes wollen die jungen Mehlschwalben gefüttert werden. Herbstliche Gefühle beginnen sich einzustellen, wie bei uns Menschen. Für die Mehlschwalben heisst das: Fort von hier, einen gefährlichen **Flug in die Südhälfte Afrikas** unter die Flügel nehmen. Bis zu ihrem Abflug im September/Oktobre treiben sie sich aber noch in grossen Schwärmen an insektenreichen Orten herum. Wir sehen dann die grossen Schwalbengruppen auf Telefondrähten oder meist kahlen Bäumen. Ein eifriges Gezitscher erfüllt die Luft. Diese Zeit dient dazu, sich ein Fettpolster anzufressen, das als Treibstoff für die erste längere Etappe ihres Fluges dient.

Der Flug in den Süden ist für viele Zugvögel tödlich: Sandstürme, natürliche oder vom Menschen verursachte Trockenheit, Nahrungsmangel, Verlust von Lebensräumen zum Auftanken, massive Pestizidanwendung in DrittWelt-Ländern sind Ursachen. Allerdings ist es nicht nötig, dass alle Schwalben die Reise überleben: Bei **acht Jungvögeln pro Jahr** kann ein Ausfall von achtzig Prozent ertragen werden.

Die Mehlschwalben sind eng mit dem Menschen verbunden. Sie leben nicht wie die Rauchschwalben in Ställen, sozusagen rund um den Kuhmist herum, sondern unter dem Vordach von Häusern. Dabei sind sie durchaus heikel. Der Anflug darf nicht zu weit unter ein Dach führen.

Beinahe exemplarisch konnte dies bei der Garage Zwicky beobachtet werden. Im letzten Jahr wurde festgestellt, dass die künstlichen Nester im Zentrum des Garagenvordachs nicht benützt wurden. So wurden sie an den Rand des Vordachs versetzt und — siehe da — dieses Jahr waren die meisten besetzt. Mehlschwalben haben die Angewohnheit, ihr **Nest aus Lehm** zu bauen, den sie von regennassen Flecken holen. Die dummen Tiere haben in unserer Stadt nicht bedacht, dass es keine lehmigen Flächen mehr gibt oder dass die Orte, wo sie sie anzukleben pflegen, mit Kunststofffarbe verputzt sind. Und an der Kunststofffarbe haftet das Nistmaterial der Schwalben nicht. So ist eine Brut dieser insektenvertilgenden Vögel nicht möglich. Ausser es werden **Nisthilfen** montiert, die sich allerdings in der Nähe von bereits bestehenden Kolonien befinden sollten.

Übrigens: Hat es Sie als Hausbesitzer auch schon gestört, dass unter den Nestern der Mehlschwalben dauernd Kot zu finden ist? Das muss nicht sein. Ein fünfzehn Zentimeter breites Brettchen unter den Nestern fängt den Kot auf und hält die Hauswand sauber.

Bald ist es leider soweit. Das muntere «prrrrr» der Mehlschwalben ist einen Winter lang nicht mehr zu hören. Umso mehr werde ich mich freuen, wenn ich im nächsten April zum ersten Mal einen weissen Punkt durch die Luft fliegen sehen werde. Dann wird die erste Mehlschwalbe zurück sein.

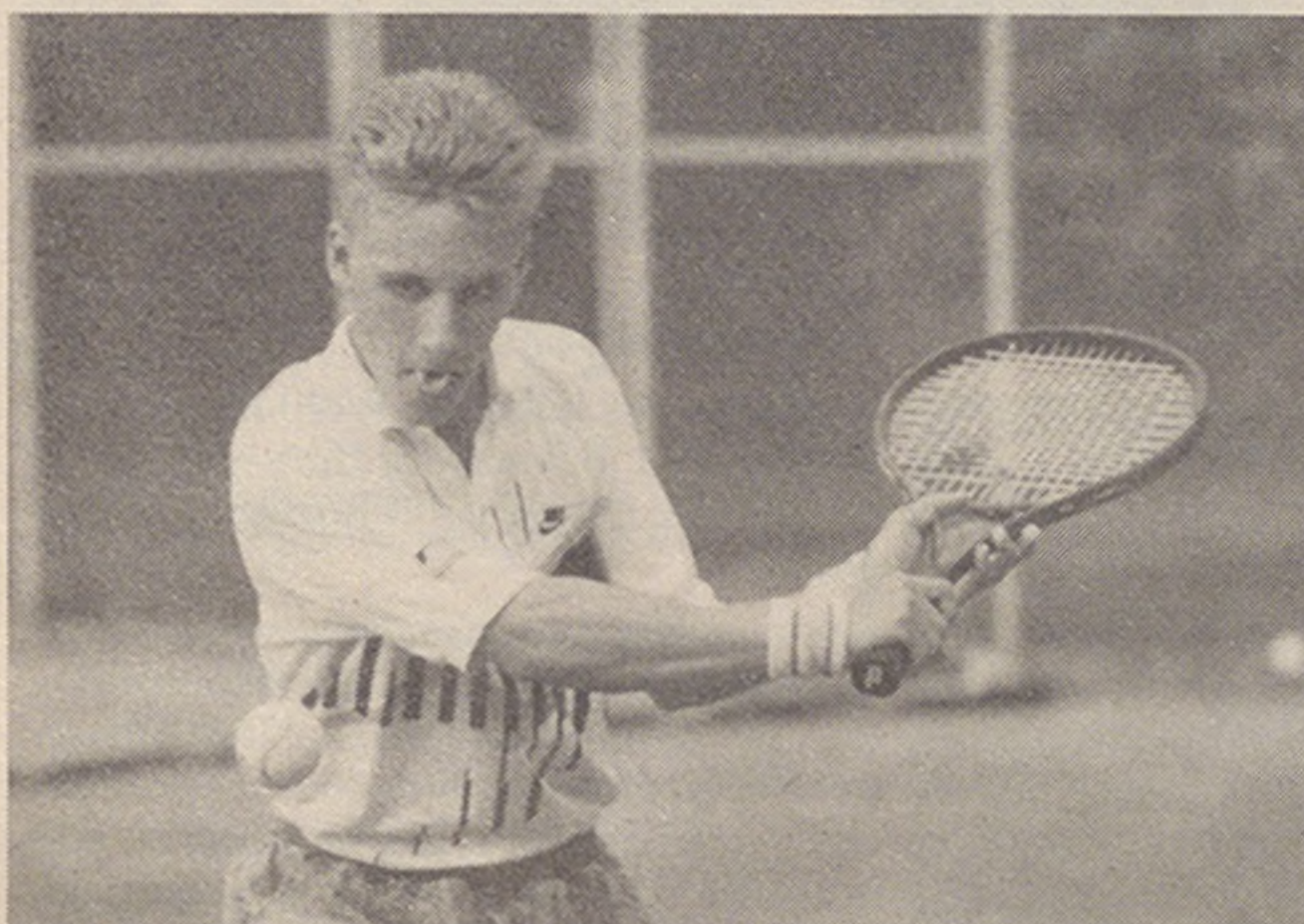
Marcel Ruppen
Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Fernwärme

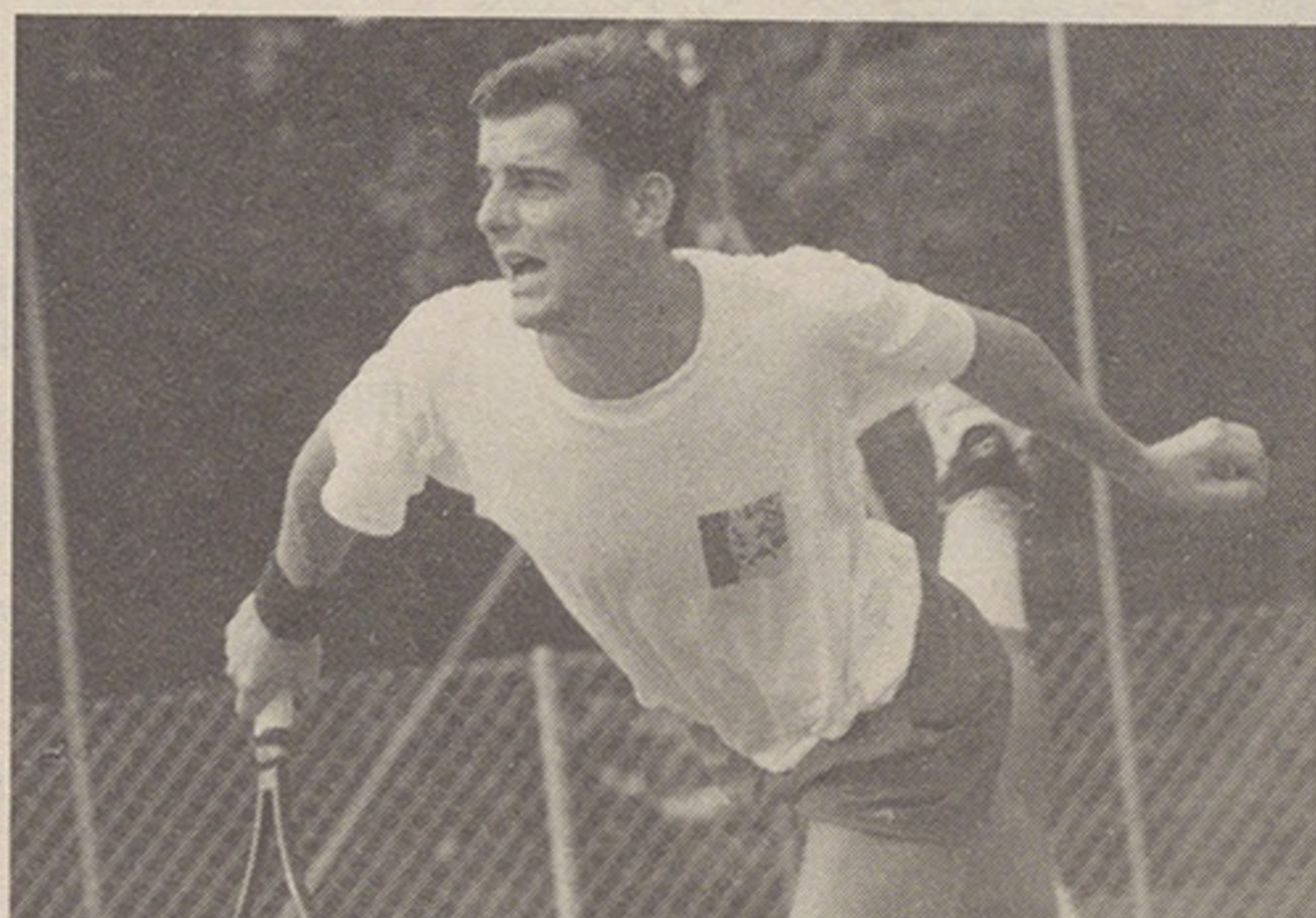
Über 100 neue Kunden innert 1 Jahr

(ib) Seit siebzehn Jahren erschliesst das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) in Zürich-Nord ein Gebiet mit rund 50 000 Einwohnern systematisch mit Fernwärme. Das Interesse und die Beliebtheit dieser Energieform steigt von Jahr zu Jahr, was durch die Tatsache illustriert wird, dass in den letzten zwölf Monaten über 100 neue Wärmelieferungsverträge abgeschlossen wurden. Die Art der Wärmebezüge reicht vom Einfamilienhaus bis zum Grosshotel.

In gewissen Quartieren des Fernwärmegebietes erreicht die Anschlussdichte bereits etwa 60%. Rund vier Fünftel der verteilten Wärme ist Abfallwärme aus der Kehrverbrennung, die so oder so anfällt. So spart man heute in Zürich-Nord pro Jahr rund 15 000 Tonnen Heizöl — ein nicht gering zu schätzender Beitrag zur Luftreinhaltung.



Trotz wenig Training überzeugte Flavio Renfers Spiel.



Harald Schatzl: Dynamischer Captain — dynamische Mannschaft.

TV Höngg

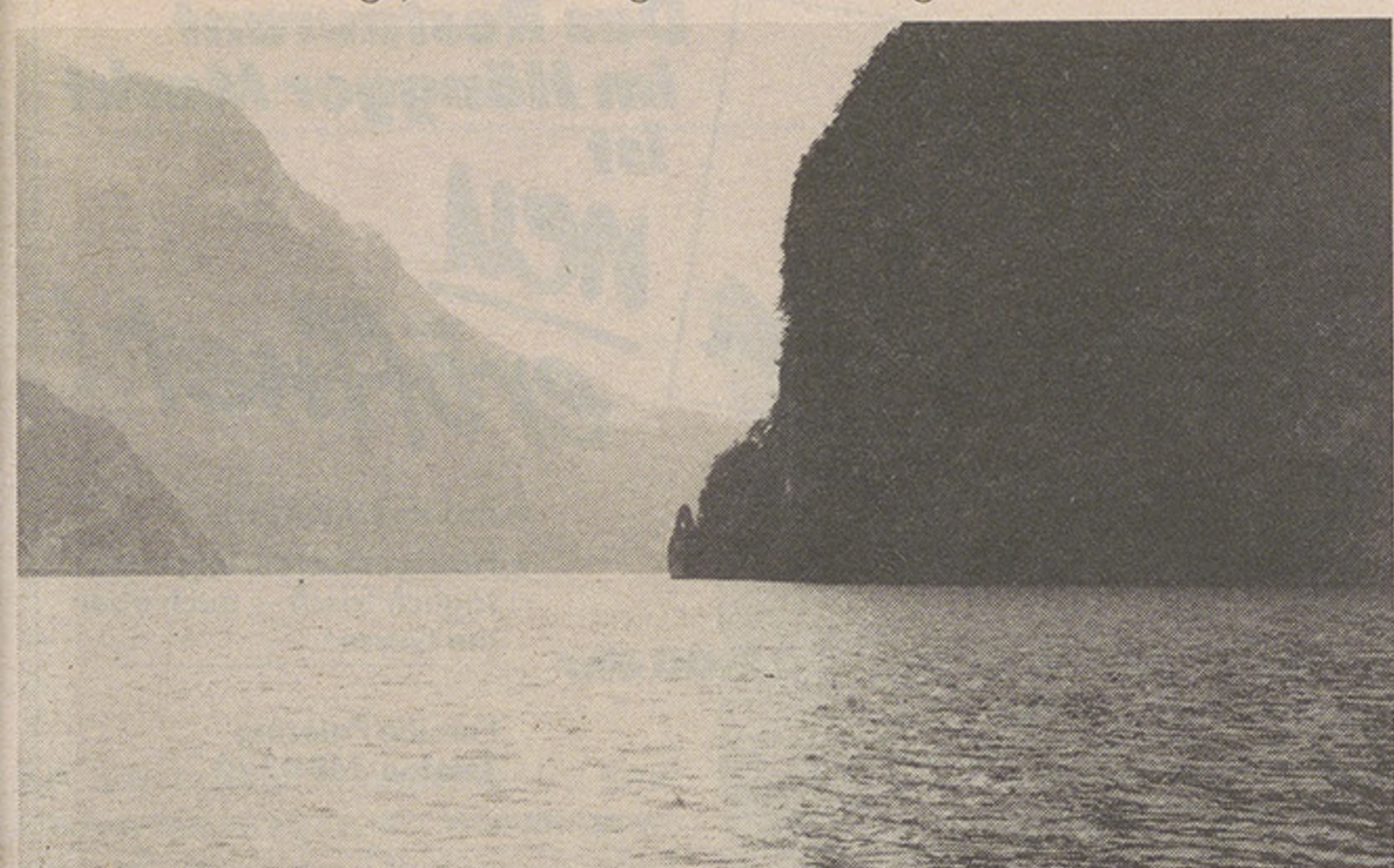
Trimm Dich fit! — so mach im Jedermannsturnen mit

Jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Kosten pro Lektion Fr. 2.—. Jeder Teilnehmer muss gegen Unfall versichert sein.

TK TV Höngg
H. R. Trachsel, Telefon 856 1835

Spitex-Team auf Reisen

Für einmal waren die Teammitglieder vom Spitexzentrum Höngg nicht dienstlich unterwegs, sondern begaben sich frohgelaut auf Exkursion.



Stimmungsvoller Urnersee

Diesmal führte der traditionelle **Somnerausflug** an die schönen Gestade des Vierwaldstättersees. Über zwanzig Mitarbeiterinnen der Kranken- und Hauspflege, die Vermittlerin der Haushilfe und der gesamte Vorstand starteten vergangene Woche eines Nachmittags gemeinsam per Car in Richtung Urnersee. Nach einem Kaffeehalt in Brunnen gelangte die muntere Gesellschaft per Schiff hinüber nach Treib, wo sie sich mit der Standseilbahn nach Seelisberg hinauf befördern liess.



L. v. Rechenberg, der perfekte Organisator

Zu Fuss ging es weiter, vorbei am geheimnisvollen «Palast der Erleuchtung» und auf dem **«Weg der Schweiz»**, der anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft vom kommenden Jahr eigens rund um den Vierwaldstättersee angelegt wird, führte die Wanderung durch Feld und Wald und lieblichen Gegenden entlang, hoch oben über dem prächtigen See mit dem unvergleichlichen

tige Gesellschaft ein köstliches Nachtessen, ein hervorragendes Fischgericht, natürlich ein Produkt frisch vom See!

Bei gelockerter Stimmung und in angeregtem Gespräch verfliegen die Mussestunden nur allzu rasch. Alle Beteiligten schienen das auserlesene und abwechslungsreiche Programm, von **Vorstandspräsident Dr. L. von Rechenberg** sorgfältig zusammengestellt und auch organisiert, offensichtlich zu geniessen. Als Verantwortlicher für das Spitexzentrum



Historische Stätte: das Haus zum Treib



Beim geselligen Tafeln

Höngg richtete er einige Worte des Dankes an die Anwesenden und hielt erfreut fest, dass sich in der relativ kurzen Zeit des Bestehens des Zentrums an der Limmattalstrasse 186 dank der guten und fruchtbaren Zusammenarbeit ein ausgezeichnet eingespieltes Team aller unter einem Dach vereinigten Dienstzweige entwickelt habe.

Abends führte die Heimfahrt ein Stück weit entlang dem faszinierend erleuchteten Vierwaldstättersee wieder zurück nach Höngg.

Die täglich an das Spitexpersonal gestellten Anforderungen von seiten der Betreuten sind sehr unterschiedlich und können auch recht schwierig sein, oft sehr belastend auch für Körper und Seele. Da tut Abwechslung dieser Art gut, ist nötig und bereichert den Alltag. **Dr. Luzius von Rechenberg** sei für den hervorragend gelungenen und perfekt organisierten Ausflug herzlich gedankt.

Text: Rosanna Jaggi
Fotos: Beatrice Jaeggi



Reife Brombeeren am Weg laden zum Naschen...

chen Ausblick auf Landschaft, Anhöhen und Berge westwärts. Etwas anstrengender wurde es beim steilen Abstieg über die vielen Naturstein-Treppen hinunter zur zauberhaften Ortschaft Bauen. Nach etwa zweistündigem Marsch über «Stock und Stein» — die jüngeren TeilnehmerInnen hatten es selbstverständlich in kürzerer Zeit geschafft... — erwartete hier die lauffähige

Ja zum Kanzleizentrum

Jean E. Bollier ist doch sicher sehr zufrieden mit dem kostenaufwendigen Opernhausumbau, der einiges mehr gekostet hat als die nun geplante Finanzierung des Kanzleizentrums. Randgruppen, die ja auch irgendwie ihren Lebensunterhalt verdienen, waren Mitfinanzierer des millionenschweren Opernhausneubaues. Auch die Randgruppen sind mit ihren Steuergeldern an den laufenden Subventionen für das Opernhaus beteiligt, damit die Gagen der Künstler bezahlt werden können und auch andere betriebsinterne Unkosten gedeckt sind.

Den Randgruppen und einfacheren Leuten, die sich im Kanzleizentrum wohlfühlen und dort willkommen sind, fehlt das nötige Kleingeld für ein Opernhaussticket, ebenso ist die passende Garderobe nicht vorhanden, damit die erlauchte Atmosphäre im Opernhaus nicht gestört wird. Auch Randgruppen und verkommene Existenzen haben Kunstverständnis und finden Erbauung an Opern und Ballett, aber diesen Wunsch können sie sich nur vor dem Fernseher erfüllen.

Ich kenne das Kanzleizentrum weiter nicht, und die Polemik in dieser Angelegenheit interessiert mich eigentlich nicht. Zudem, vor einiger Zeit fand ich den Weg ins Kanzleizentrum und besichtigte es. Auch interessierte mich der «Frauentreff Frauenzimmer». Ich wurde mit grossen Augen angestarrt, ausgelacht und aufgefordert, wieder zu gehen, weil ich einfach nicht in dieses Milieu passe.

Ich weiss, dass ich und meine Angehörigen das Kanzleizentrum nicht brauchen. Auch sind wir nicht mit Drogenproblemen konfrontiert, und Kleinkredite sind uns auch fremd. Aber wieso soll das Kanzleizentrum nicht als lebensfähige Institution erhalten bleiben, damit auch gescheiterte und finanziell schwache Leute die Möglichkeit haben, ein offenes Ohr für ihre Probleme zu finden? Und ihnen die Möglichkeit geboten werden kann, wieder Anschluss zu finden in unserer Leistungsgesellschaft.

Deshalb finde ich den Artikel von Jean E. Bollier eine Schande und ohne demokratisches Verständnis. Auch wird Jean E. Bollier das Geld und die Informationen haben, seine sozialen, wie sittlichen Bedürfnisse in gehobenem Rahmen ausleben zu können.

Zudem finde ich die Überlegung, Kinder, als kommende Generation, in einem veralteten und morschen Schulhaus unterzubringen, eine Zumutung, die sich nicht vertreten lässt. Schon weil ein Millionenkredit nötig wäre, um das Kanzlei-Schulhaus den heutigen Bedürfnissen der Kinder und Lehrer anzupassen. Zudem verfügt erwähntes Stadtquartier über genügend Schulhäuser für die wenigen Kinder, die dort wohnen. Darum ein klares **Ja** zum Kanzleizentrum

Doris C. Hofer

RESTAURANTS

NEUE
Waid



Steak and Salad

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Pfarreikonferenz der katholischen Pfarrei Heilig Geist

Am Donnerstag, 6. September 90, 20.00 Uhr, findet für die katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg die Pfarreikonferenz statt. Pfarreikonferenz heisst die Zusammenkunft, zu der alle Pfarreiangehörigen und auch eventuelle andere Interessierte eingeladen sind. Sinn dieser Zusammenkunft ist, dass möglichst viele Pfarreiangehörige miteinander über die Grenzen der eigenen Arbeitsgruppe oder Behörde oder des gewohnten Bekanntenkreises hinaus in Kontakt und miteinander ins Gespräch kommen.

In einer durchschnittlichen Pfarrei, wie eben auch in der Pfarrei Heilig Geist, sind die verschiedensten Gruppen an der Arbeit. Von der Frauengruppe bis zur Kirchenpflege, von den Jugendgruppen bis zu den Senioren.

Es gibt auch «informelle» Gruppen, das heisst Menschen, die einfach da wo sie sind und wo die Situation es erheischt, aus ihrer Lebensüberzeugung handeln, für die Mitmenschen offen und aufmerksam sind. Auch sie tragen, oft ohne dass dies so, genau wahrgenommen wird, zur Lebendigkeit in der Pfarrei und im Quartier bei. Hin und wieder wird dies augenfällig, bei einem Fest vielleicht. Oft bleibt einfach die unsichtbare Dankbarkeit und neue Lebensfreude jener, die diese Zuwendung und Aufmerksamkeit erfahren durften.

All das, ob in einer solchen «Gruppe» oder in einer Arbeitsgruppe, die innerhalb des Pfarreigefüges ihren Platz hat, macht unser Leben im Quartier, in der Nachbarschaft, in der Kirche menschlicher und so auch christlicher. Dies ist unsere Überzeugung. Vielleicht aber können wir einander in diesen Unternehmungen stützen und ermutigen, wenn wir mehr voneinander wissen. Darum wollen wir uns an diesem Abend Gedanken machen über **Zielsetzung und Motivation für unseren Einsatz aus dem christlichen Glauben auf dem Weg zu einer lebendigen Gemeinde**. Wir möchten einander sagen und voneinander hören, was uns im Leben wichtig ist und wie wir uns dafür einsetzen können. Auch wie wir uns darüber freuen können. So kann es sein, dass jede und jeder die eigene Berufung erkennt und ermutigt wird, diese für das eigene Wohl und für das Wohl aller einzusetzen.

In den Mittelpunkt unserer Information und unseres Gesprächs in Gruppen und im Plenum stellen wir etwa folgende Fragen:

1. Welche sind unsere Aufgaben? Worin sehen wir unsere Motivation?
2. Wie sehen unsere (meine) persönlichen BeRUFungen aus?
3. Wo fördert das, was wir tun, Gemeinschaftsgefühl und Solidarität in unserer Pfarrei?

Alle sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf eine grosse und rege Teilnahme.

Pfarreirat und Seelsorgeteam Heilig Geist

Einladung zur Beau Temps Herbst-Modeshow

am 5. Oktober 1990
19.45 Uhr
Saal «Mühlhalde»

Motto

«Schichilbi z' Höngg»

Beau Temps Modeschau il punto

Strickboutique, wunderschönes Handgestricktes für unsere Kleinen

Überraschungen zu Ihrer Unterhaltung
Gratis-Imbiss «us de Schihütte»

Gratis-Tombola

1. Preis oder
1 Woche Arosa oder Verlängertes Wochenende
für zwei Personen in Celerina
(Sommer 91) mit Skipass (Winter)

Tanz

bis 02.00 Uhr
mit dem Ländlerkönig Carlo Brunner
und seiner Kapelle

Reservation ab sofort (numerierte Plätze Fr. 25.—)
bei Boutique Beau Temps
am Meierhofplatz

Top-Star Kliby mit seiner Caroline in Oberengstringen



Die Attraktion ist perfekt. Das Gastspiel Kliby und Caroline ist zustande gekommen! Der Top-Bauchredner wird am 8. September 1990 in Oberengstringen zwischen den Hölzern anlässlich der **Limmattaler Musiktage** auftreten. Kliby gilt als einmaliges Zugpferd im Showbusiness. In seinem Metier nimmt er mit grossem Vorsprung den Spitzenplatz ein und seine Schallplatten-Erfolge sind sensationell. Für seine Produktionen wurde er bisher mit zwölf Gold- und acht Platin-Platten, sogar mit einer Diamanten-Schallplatte ausgezeichnet! So etwas hat es bisher noch nie gegeben. In den populären Radio- und TV-Sendungen (über 45!!!) im In- und Ausland ist er längst ein Stammgast. Er machte Furore in Sendungen wie etwa «Starpade», «Der grosse Preis», «Musikantenstadel», «Tellstar», «Traumpaar», «Wetten dass...», «Verstehen Sie Spass» und im Juli 1989 vertrat Kliby mit seiner Caroline die Schweiz beim grossen Finale des Grand Prix der Volksmusik, mit dem Titel **«Lache isch gesund»**.

Was nun an Kliby besonders sympathisch berührt, ist die Tatsache, dass er seinen aussergewöhnlichen Erfolg mit bescheidener Gelassenheit hinnimmt. Sein Einfallsreichtum hat jedenfalls in keiner Weise darunter gelitten. Davon kann sich jetzt jedermann bei seinem Auftritt in Oberengstringen überzeugen. Seine Live-Show besitzt internationales Format und seinen Angriffen auf die Lachmuskeln kann sich kaum jemand entziehen.

Kein Zweifel, dass Kliby mit seinen witzigen Einfällen am 8. September 1990 das Publikum auf seiner Seite haben wird. Jedenfalls liess er durchblicken, dass er sich sehr auf seinen Auftritt in Oberengstringen freut.

Samaritersammlung

Vom 25. August bis 8. September 1990 findet die diesjährige Samaritersammlung unter dem Motto **«Zusammenhalten»** statt. Während dieser Zeit werden Tausende von Samariterinnen und Samaritern mit Abzeichen — Clips in verschiedenen Farben — unterwegs sein, um für ihre Organisation die nötigen finanziellen Mittel zu sammeln. Die Clips sind symbolische Zeichen des Zusammenhaltens. Als grösste gemeinnützige tätige Rettungsorganisation der Schweiz ist der Samariterbund mit seinen 1366 Vereinen und rund 56 000 Mitgliedern auf die Spendebereitschaft der Bevölkerung angewiesen.



Pick Pay

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen im Lebensmittel-Discounthandel, mit über 70 Filialen und rund 700 Mitarbeiter/innen in der ganzen Schweiz.

Für unsere neu eröffnete Filiale in Höngg sowie für die Filiale im Glattzentrum suchen wir den/die

Stellvertreter/in des Filialleiters

Sie verfügen über Verkaufserfahrung, sind an selbständiges Arbeiten gewöhnt und suchen eine neue Herausforderung.

Sie erhalten von uns das notwendige Rüstzeug zur Erfüllung der Aufgaben:
eine umfassende Ausbildung und eine sorgfältige Einführung

Haben Sie Interesse?

Melden Sie sich für eine erste Kontaktnahme in unserer Zentralverwaltung. Frau Kunz erteilt Ihnen gerne nähere Auskunft.

Pick Pay AG, Personalabteilung
Industriestrasse 54, 8152 Glattbrugg
Telefon 01/829 65 65

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Gesucht

Hausfrau oder Pensionär

Haben Sie Zeit und Freude, für uns den **Lieferdienst** in Zahnarztpraxen zu erledigen? Firmenwagen (PW) steht zur Verfügung. Freundliche Erscheinung erwünscht. Zeitbedarf 1-4 Std. pro Tag.

Zahntechnisches Labor Leuzinger
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 341 01 10



Das Restaurant im Höngger Markt ist neu eröffnet!

- Italienische Küche
- Hausgemachte Teigwaren täglich frisch — auch über die Gasse!

Familie Palermo
Telefon 342 42 72

Geöffnet: Mo—Fr ab 8.00 bis **22.00 Uhr**
Samstag ab 8.30 bis 17.00 Uhr
Am Sonntag geschlossen

EVP Landesring LdU

CVP

CSP Zürich

Einladung

Die 10. AHV-Revision Was bringt sie — was kostet sie?

Öffentlicher Orientierungsabend mit Mitgliedern der eidgenössischen Räte von CVP, EVP und LdU

Die Kreisparteien Höngg/Wipkingen von CVP, EVP und LdU sowie die CSP-Gruppe Wipkingen laden Sie zu einem öffentlichen Orientierungsabend über die 10. AHV-Revision ein.

Datum **Mittwoch, 5. September 1990**
Beginn **20.00 Uhr**
Ende **22.00 Uhr**
Ort **Altersheim Sydefädli, Mehrzwecksaal Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich**
(Tram 13 bis Waidfussweg)

Referenten **Ständerätin Monika Weber, LdU**
Nationalrat Rolf Seiler, CVP

Gesprächsleiter **Nationalrat Max Dünki, EVP**

Jedermann ist herzlich eingeladen.
Ihre Verwandten und Bekannten sind ebenfalls herzlich willkommen.

Eine Gemeinschaftsveranstaltung
von CVP 10/CSP Wipkingen, EVP 10 und LdU 10.

Wäsche von Schiesser

Ausgezeichnete Qualität
Bessere Passform
Längere Haltbarkeit
Beste Trageigenschaften

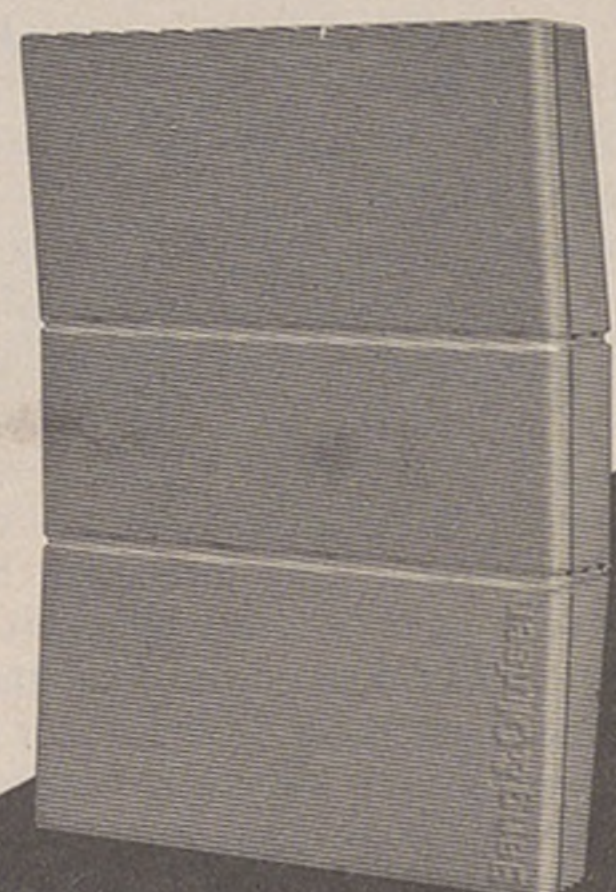
Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden ☐ Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Red Line-Lautsprecher.
Fürs ganze Klangrepertoire.

Bang & Olufsen



Hans Reding

Sihlfeldstrasse 58
4611 66
vis-à-vis Lochergut

Handelsschule

■ am Abend ■ am Samstag
■ oder am Montag
Kursbeginn: **22. Okt. 1990**

Die anerkannten Bénédict-Schulen bieten Ihnen eine solide kaufm. Ausbildung nach den BiGA-Normen.

- praxisbezogener Gruppenunterricht
- qualifizierte Lehrkräfte
- modernstes Kursmaterial für die Praxis
- angenehme Unterrichts-Atmosphäre

Unsere Kurse dauern 1 Jahr und schliessen mit Handelsdiplom ab.

Tageshandelsschule

Handelsdiplom / eidg. Abschluss
Kursdauer: 1 bis 3 Jahre
Kursbeginn: **22. Okt. 1990**

Vorbereitung eidg. Abschluss

- Tageshandelsschule, Dauer 2 Jahre
- Praktikum, Dauer 1 Jahr

Informieren Sie sich unverbindlich!

Name: _____

Adresse: _____

Tel. P.: _____ Tel. G.: _____

SPRACHEN · HANDEL · COMPUTER

Bénédict

MILITÄRSTR. 106 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)
8004 ZÜRICH

TEL. 01/242 12 60



« Ich, Arthur Müller, gelernter Mechaniker, bin seit sieben Jahren

Streifenwagenfahrer

bei der Stadtpolizei Zürich.
Dank der unregelmässigen Arbeitszeit habe ich viel Spielraum für die Ausübung meines geliebten Sports. »

Wäre dies auch etwas für Sie? Fordern Sie doch mit untenstehendem Coupon oder über Telefon 01/216 70 46 unverbindlich unser Info-Material an.



Stadtpolizei Zürich

Ein Beruf - so vielfältig wie das Leben selbst!

Senden Sie mir bitte die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Talon bitte einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Katholische Kirchgemeinde Heilig Geist

Einladung zur

Pfarreikonferenz

Donnerstag, 6. September 1990, um 20.00 Uhr

im Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146
(Siehe Artikel im Textteil)

Alle Pfarreiangehörigen und Interessierte sind herzlich eingeladen.

Pfarreirat Heilig Geist

Samariterverein Zürich-Höngg

Samariterkurs

Beginn **1. Teil, Nothilfekurs**
17. September, 10 Stunden

2. Teil Erste-Hilfe-Kurs
25. Oktober 1990, 16 Stunden

Kurstage Montag und Donnerstag
jeweils 20.00 bis 22.00 Uhr

Lokal Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 186

Kursgeld Fr. 120.— inkl. Lehrmittel
(Nur Nothilfekurs Fr. 70.—)
Für Jugendliche unter 20 Jahren ist der 2. Teil gratis!

Anmeldung Samariterverein Zürich-Höngg
Postfach, 8049 Zürich

oder Frau V. Bader, Telefon 341 65 12

Der Samariterkurs — ein Kurs für Sie, denn helfen können will gelernt sein!



Tiefbauamt der Stadt Zürich

Möchten Sie sich beruflich entwickeln? Suchen Sie Führungsverantwortung?

Diese «Schlagwörter» sind bei uns keine leeren Versprechungen. Unser Strassenmeister im Bezirk Höngg ist mit einer Mannschaft von zirka 25 Mitarbeitern verantwortlich für den baulichen und betrieblichen Unterhalt des Verkehrsnetzes.

Auf den 1. November 1990 suchen wir einen dynamischen

Strassenmeister

der bereit ist, mit dem nötigen Elan die Leitung des Strassenunterhaltsdienstes und die Aufsicht über den öffentlichen Grund (des zugeteilten Gebietes) zu übernehmen.

Diese vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe erfordert eine abgeschlossene Berufsausbildung als Strassenbauer, Maurer oder Pfister mit mehrjähriger Praxis, ein gutes Verhandlungs- und Organisationstalent sowie einen klaren schriftlichen und mündlichen Ausdruck. Aber auch eine kompetente und menschlich angenehme Führung der grossen Mannschaft ist wichtig.

Ihre berufliche Entwicklung soll sich auch in unseren guten Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen niederschlagen.

Haben wir Ihr lebhaftes Interesse geweckt? Dann freuen sich unser Kreisingenieur, Herr Hans-Peter Berger (Telefon 216 23 12) und unser Strassenverwalter, Herr Severin Steiner (Telefon 62 88 55) auf Ihren Anruf. Wir senden Ihnen auch gerne unser Bewerbungsformular, das Sie zusammen mit den üblichen Unterlagen und einem handgeschriebenen Begleitbrief an unsere Personalabteilung schicken wollen.

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Personalabteilung
Werdmühleplatz 3, Postfach
8023 Zürich

Wir kommen sofort!



Wählen Sie

01-272 33 33

für Reparaturen und

Renovationen

im und ums Haus

Wieslergass-Fäscht



Jedem seinen Bibi-Nuck...

Höngg feiert die Feste, so zahlreich wie sie fallen.

Bei herrlichem Sommerwetter fand letzten Samstag an der Wieslergasse ein originelles Quartierfestchen statt.

Der Durchgangsverkehr wurde gesperrt. Dafür kamen Tische und Bänke auf die Strasse, wurden Grillstände installiert und Tranksame angeschleppt. Die Höngger rückten zusammen und nicht einmal die Regengüsse, die nach 18.00 Uhr einsetzten, konnten die Unentwegten erschüttern. Sie dislozierten unter die schützenden Storen vom Dorf-lade.

Den Quartiergeist pflegen

Den Initianten ging es vor allem darum, die Beziehungen zum Quartier zu pflegen. Die Wieslergasse hat sich zu einem eigentlichen Dorf in der Stadt entwickelt. Dorf-lade mit Vollsortiment und Dorfkafi sind hier zu finden. Seit vielen, vielen Jahren arbeitet A. Pech in seiner Polsterwerkstatt, und das Notariat ist hier ebenfalls domiziliert. Die Schweizerische Kreditanstalt, und die Zürich Versicherung bieten ihre Dienste an sowie eine Videothek und das Fitnesscenter Sunshine. Auch das Restaurant Limmatberg zählt am Rand zu den Geschäften an der Wieslergasse.

Bankensalat

Fragt einer bei der SKA nach dem Tag der offenen Tür. Nein der finde nicht hier statt, der sei bei der SBG an der Limmattalstrasse. Gast: «Aha, das ist doch die Bank mit dem Schlüssel?»

La belle et la bête



Nicht gratis wurden Bratwürste (die hatte man schon am Tag der offenen Tür bei einer weiteren Quartierbank erhalten), Grillspiesse, Bier und Wein offeriert, doch mit Preisen wie zu Grossmutter's Zeiten. Hingegen gratis waren die Glaces à discrétion für die Kinder. Es gab Darbietungen auf dem Einrad. Man konnte Einblick nehmen in die Räumlichkeiten und Angebote der Geschäfte. Meist war dieser Besuch auch mit einem tollen Wettbewerb verbunden. Die Kleinen durften sich im Torwandschiessen

üben und ihren aufsteigenden Ballonen beim Ballonwettflug eine lange Reise wünschen.

Einmal mehr hat sich bestätigt: **Die Höngger können Feste feiern.** Eine weitere Durchführung im nächsten Jahr liegt in der Luft.

Die Organisatoren waren: Dorf-lade, Dorfkafi, Schweizerische Kreditanstalt, Videothek Nevada, Zürich Versicherungen, Restaurant Limmatberg, Zweifel Weine.

Text Rita Egli, Fotos Louis Egli



Alles präsentierte sich rundum rund am Wieslergassfäscht.



SKA als Mitorganisatorin mit vollem Wind in den Fahnen!

**Brüssel
Bahamas
oder Bolivien**

Ihr Reiseziel in alle Welt

**polo
Reisen AG**



Markus Niederhauser Puzzleteil 2



Beatrice Schmid

Ihr Reisebüro in Höngg
Tel. **341 94 00**

Jetzt können Sie einen Flug gewinnen!

Wohin? Ja, das müssen Sie sich in den 6 aufeinanderfolgenden Polo-Reisen-Inseraten im «Höngger» zusammenpuzzeln. In jedem Inserat finden Sie einen Baustein zu Ihrem Gewinn. Sammeln Sie darum alle 6 Polo-Reisen-Inserate. Puzzeln Sie die Bildteile zusammen und erraten Ihr Gewinnziel!

Wie Sie am Wettbewerb teilnehmen können erfahren Sie im 6. Polo-Reisen-Inserat.

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39



Stadtspital Waid Zürich

Zur Vervollständigung unseres Teams in der Patientenadministration suchen wir für die Patientenaufnahme eine(n)

**Kaufm. Mitarbeiterin
Kaufm. Mitarbeiter**

(Teilzeit 80%)

welche(r) gerne am Bildschirm arbeitet und regen Umgang mit Menschen schätzt.

Zu Ihrem Aufgabenbereich gehören der Empfang der Patienten und deren administrative Aufnahme, Abklärungsarbeiten mit Krankenkassen, Versicherungen und öffentlichen Institutionen.

Erwartet werden eine abgeschlossene KV-Lehre oder gleichwertige Praxis, mündliche Fremdsprachenkenntnisse sowie ein gepflegtes Auftreten.

Als eines der Stadtspitäler bieten wir Ihnen nebst einer sorgfältigen Einarbeitung, ein gutes Salär sowie fortschrittliche Sozialleistungen.

Eintritt: 1. November 1990 oder nach Vereinbarung.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann melden Sie sich bitte telefonisch bei Frau H. Greuccio, Telefon 01/366 23 02, oder schriftlich beim Personaldienst, Stadtspital Waid, Tièchestrass 99, 8037 Zürich.



**Seniorenresidenz
«Im Brühl»
Zürich-Höngg**

Eröffnung Okt. 90

Für unsere modernste Pflegeabteilung mit 25 Betten suchen wir per 1. Oktober 1990 oder später, zur Vervollständigung unseres Teams:

Krankenpflegerin/Pfleger FA SRK*

für Tages- und/oder Nachtdienst

**Spitalgehilfin/Spitalgehilfe*
Schwesternhilfen/Praktikanten***

Gastarbeiter bitte nur mit Bewilligung B oder C

* Alle Stellen eignen sich auch für Wiedereinsteiger(innen) und Teilzeitarbeit. Einschulungsmöglichkeit vorhanden.

Möchten Sie von Anfang an dabei sein? Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter:

Seniorenresidenz «Im Brühl»
Maria Zischg, Leitung Pflegeabteilung
Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich
Telefon 01/342 43 00



**FRISCHFLEISCH
SUPER-ANGEBOT**

Frische Trutenschnitzel
100g nur

1.80

statt Fr. 2.60

Trutenfleisch geschneuzelt
100g nur
1.80 statt Fr. 2.50

Gültig vom 29.8.-1.9.1990 in allen Metzgereien und Verkaufsstellen mit Gourmello-High-VAC-Sortiment.

Typisch Coop Zürich



Kochbutter
250g nur

2.95

statt Fr. 3.40



Ostschweizer
Gravensteiner, Klasse I
2,5kg-Tragtasche nur

5.25

(kg = 2.10)

In Kleinpackungen
per kg nur Fr. 2.20

Coop Zürich

Gültig vom 29.8.-1.9.1990 in allen Verkaufsstellen.

**Jede Woche
5 Gratis-Einkäufe
zu gewinnen!**

Verlosung jeden Samstag
um 10.00 Uhr im

**Coop-Super-Center
HÖNGGERMARKT**

Der «Höngger-Hit:»

**Zweifel
Pommes-Chips**

Paprika oder Nature

280 g

3.80

statt Fr. 5.80

gültig bis 04. 09. 1990



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

**Vom 28. August
bis 15. September 1990
geschlossen**

Wir suchen Teilzeit-
(min. 50%) oder Ganztags-

Büroangestellte

in kleinen Handelsbetrieb der Elektronikbranche, zur Erledigung aller anfallenden Büroarbeiten wie Telefon, Korrespondenz, Buchhaltung usw.

Fremdsprachen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

CEMEC-Electronics AG
Naglerwiesenstrasse 10
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 50 32

Betriebsferien



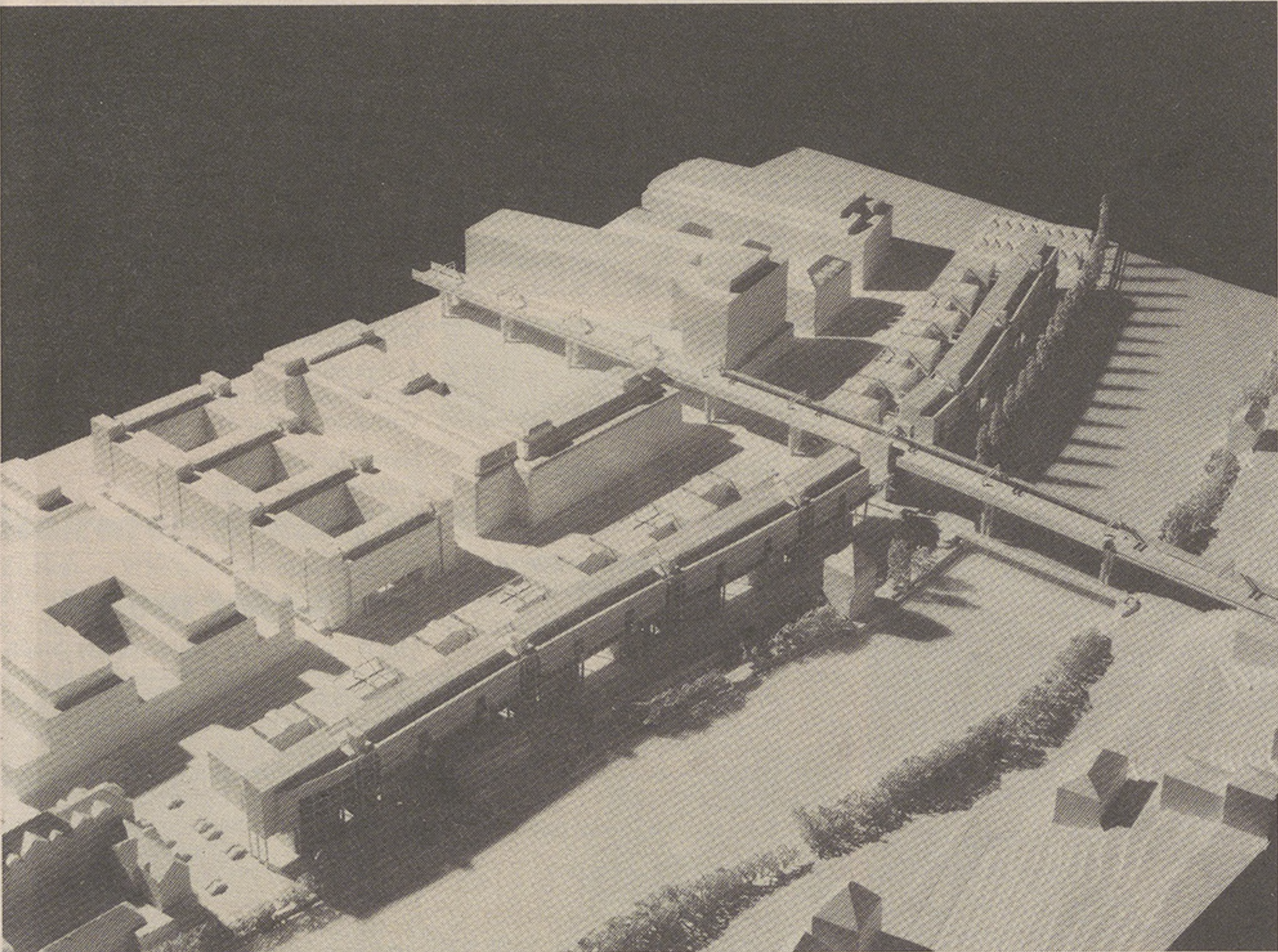
**Sauna Biossa
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler, dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 01/341 36 16

**Vom Mittwoch
29. August
bis Sonntag
16. Sept. 90**

Industriequartier im Wandel

Unter diesem Titel ist im «Käferberg» Nr. 30 vom 26. Juli 1990 ein Artikel über das Ergebnis des Projektwettbewerbes «Fabrikgelände Hardturmstrasse» erschienen. Als unmittelbar betroffener Bürger, dessen Wohnung dieses Areal überblickt sowie als Architekt fühle ich mich zu einer Richtigstellung dieses eigenartigen Berichtes herausgefordert. Es scheint mir, dass es einer Quartierzeitung wohl anstünde, in ausgewogener Form diese bedeutende städtebauliche Entwicklung zu kommentieren. Ob dazu allerdings das Fachwissen eines Curling-Instruktors und eines Landschaftsplanners HTL ausreichen, bleibe dahingestellt. Zur Sache:



Modellansicht von Nordosten

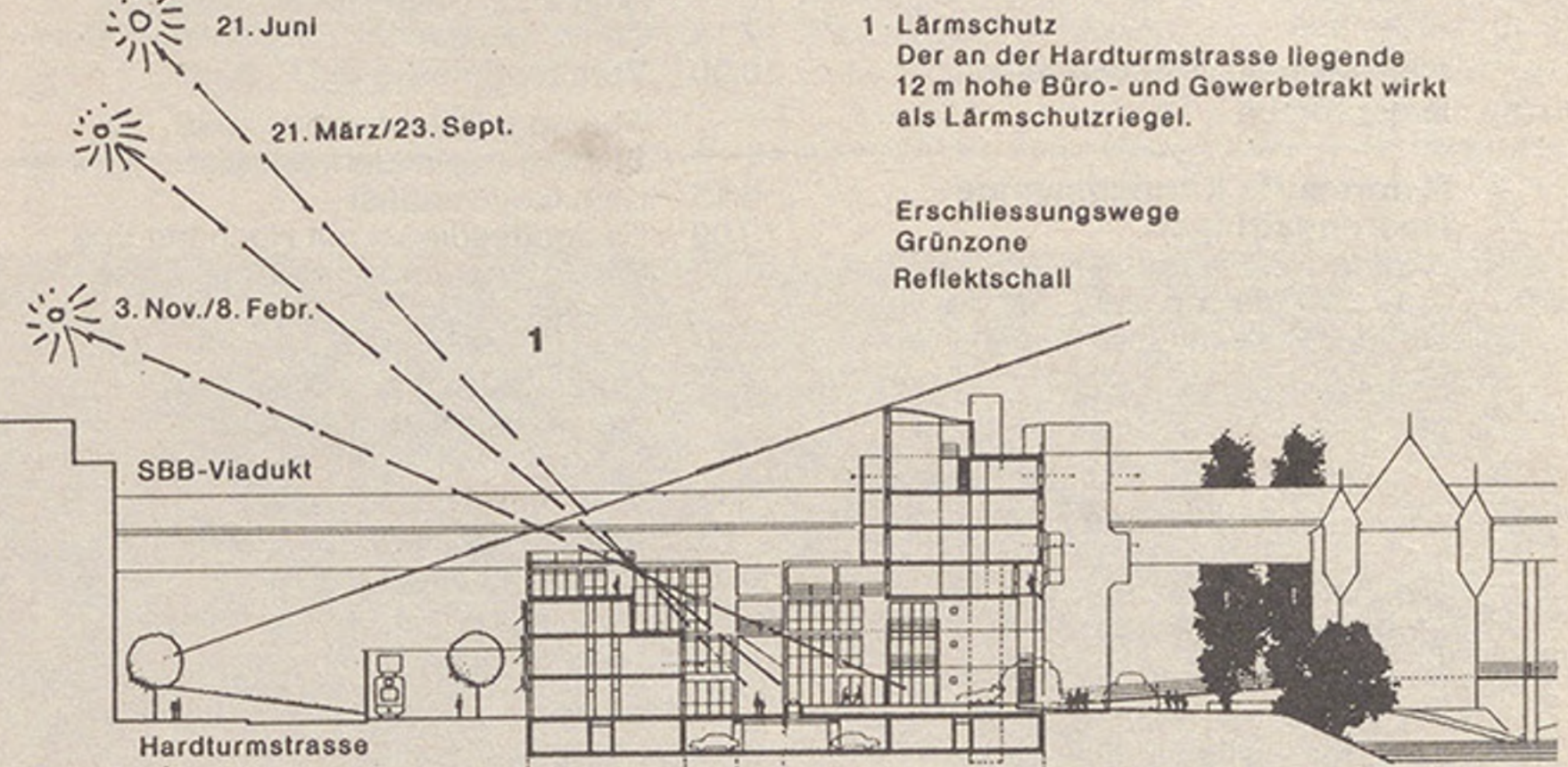
Die Autoren erwähnen, dass die Schoeller-Gruppe das Resultat des Architekturwettbewerbes präsentiert habe. Dass es sich dabei um einen **aufwendigen, zweistufigen Wettbewerb**, entsprechend den Normen des Schweizer Ingenieur- und Architektenvereins handelte, zu welchem einige der führenden Schweizer Architekturbüros eingeladen wurden, schien ihnen unerheblich zu sein. Allein schon mit der Tatsache, dass eine private Unternehmensgruppe diesen keineswegs selbstverständlichen und oft mühevollen Weg zur Realisierung ihres Bauvorhabens beschritten hat, dokumentiert diese ihre Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Öffentlichkeit. Für einen Fachmann jedoch ungewöhnlich, da in jeder Hinsicht vorbildlich, war die Art und Weise der Durchführung dieser Konkurrenz: Mittels zweier über 90 Seiten umfassenden, illustrierten Dokumentationen, welche jedem Besucher der Ausstellung unentgeltlich überreicht wurden, konnten die Entscheidungen der Fachjury nachvollzogen werden. Die Pläne und Modelle, welche von immenser Arbeitsleistung und einem Ringen um Lösungsmöglichkeiten der komplexen Aufgabenstellung zeugten, wurden in würdiger und übersichtlicher Weise präsentiert. Mancher Architekt dürfte dabei unwillkürlich Vergleiche gezogen haben zu Wettbewerbsausstellungen bedeutender Bauvorhaben der öffentlichen Hand: Wie deprimierend, seine in unzähligen Stunden erarbeitete, im dritten Juryrundgang kommentarlos ausgeschiedene Eingabe in den feuchten Katakomben unter dem Hallenbad Örliken wiederzufinden. Auch die skandalöse Präsentation der Wettbewerbsergebnisse eines gesamtschweizerischen (!) Wettbewerbes für ein neues Kulturzentrum beim Bahnhof Luzern wäre da als trauriges Beispiel aus jüngster Zeit anzufügen. Ob es einer der Verfasser dieses Artikels jemals für notwendig gefunden hat, die Ausstellung im Fabrikareal Hardturmstrasse zu besuchen — ich wage es zu bezweifeln. Im weitem haben die Autoren keine Mühe gescheut, einen «Fachmann» zur Begutachtung der architektonischen Meriten des prämierten Projektes aufzutreiben; in der Person eines gewissen Hans Schoch, seines Zeichens Landschaftsplaner HTL, schienen sie den dazu Berufenen gefunden zu haben. Seine in einem Kasten aufgelisteten Argumente gegen das vorliegende Projekt der re-

nommierten Zürcher Architektengemeinschaft Kuhn, Fischer, Hungerbühler zeugen allerdings eher von billigster Polemik und Stimmungsmache als von Sachverstand. Es erscheint vorerst missig, auf die weitgehend hemdsärmeligen und oberflächlichen Argumente von Gemeinderat Schoch einzugehen. Angesichts der städtebaulichen Bedeutung des Bauvorhabens und der hohen Qualität des prämierten Entwurfes dürfen diese meines Erachtens nicht unwiderlegt bleiben. **Hans Schoch fordert für das betreffende Areal einen Wohnanteil von 90 Prozent und erachtet dies als «wirtschaftlich tragbar».** Wie er diese Behauptung begründet, bleibt schleierhaft. Sind es doch gerade die 34 Prozent Atelier-, Gewerbe- und Büroräume, die mit ihren höheren Mietzinsen über eine Mischrechnung mithelfen müssen, die Mietzinsen der zu erstellenden Neubauwohnung in einem tragbaren Rahmen zu halten. Sollen mit so einer masslosen Forderung nicht etwa städtebauliche Fehlentwicklungen im Kreis 5 auf dem Buckel eines einzelnen Investors zu korrigieren versucht werden? Ateliers, Büro- und Gewerberäume, nach denen im übrigen ein enormer Nachfrageüberhang besteht und welche mit ihren Steuern einen Beitrag zur Lebensfähigkeit unserer Stadt leisten, haben im Rahmen dieses Projektes zudem noch andere Funktionen, auf welche im weiteren noch einzutreten sei. Die Architektur dieses Projektes sei, schreibt Gemeinderat Schoch, **«ausschliesslich vom Lärm abgeleitet»** — eine groteske Behauptung und ein weiteres Indiz von Oberflächlichkeit, Unwissen oder bewusster Polemik. Die Aufgabenstellung war ausserordentlich schwierig — jeder, der die Situation kennt, kann sie leicht nachvollziehen: Auf der Nordseite liegt der landschaftlich reizvolle Limmatraum, von der Sonnenseite sind Verkehrsimmissionen zu erwarten. Die Projektverfasser haben ihren Lösungsansatz charakterisiert mit: durch die drei Stichworte Lärm — Licht und Landschaft. Das will heissen: Die Wohnbauten sind **gegen Lärmimmissionen zu schützen** — sie müssen die **notige Besonnung erhalten** und sie sollen durch den **Einbezug der Flusslandschaft** die Besonderheit des Standortes ausnützen. Der an der Hardturmstrasse liegende Büro- und Gewerbetrakt wirkt als

Lärmriegel. Am SBB-Viadukt werden schallhemmende Massnahmen getroffen. Auch der öffentliche Verkehr, Tram und Bahn, erzeugt leider Lärm; die Wohnungen davor so gut wie möglich abzuschirmen, ist notwendig und legitim. Der an der Nordseite abgestufte, niedrige Büro- und Gewerbetrakt ergibt auch für die Erdgeschosswohnungen des Wohntraktes im Wintermittel genügen- de Besonnung.

Die zeilenartige Struktur der Bernoullihäuser mit ihren Wohnhöfen finden in den unteren drei Geschossen ihre Fortsetzung. Die dreigeschossigen «Flussfenster», sieben grosse Durchbrüche durch die Wohnzeile, auf deren zusätzliche Funktionen noch einzutreten sein wird, verflechten den Limmatraum mit der Überbauung. Alle Wohnungen, auch die nordseitigen Atelier- und Büroräume, erhalten Aussicht auf den Flussraum. *Der historische Hardturm, liest man mit Erstaunen weiter, werde von der Wohngebäudezeile «optisch erdrückt». Diese Behauptung ist falsch.* Vielmehr bildet die subtil geschwungene Gebäudezeile in respektvollem Abstand eine spannungsvolle Kulisse zum ältesten, integral erhaltenen Bauwerk unserer Stadt. Weder der Limmatraum noch der Turm waren bis heute zugänglich; dass dies sich ändern wird, dass eine mit historischen Fragmenten bereicherte Promenade vorgesehen ist, all dies unterschlägt Hans Schoch tunlichst. Aber es kommt noch besser: er legt kurz und bündig dar, wie die Überbauung geplant sein sollte: *«Die Häuser müssen näher an die Strasse (deshalb soll diese zuerst beruhigt werden)».* So einfach ist das also. Man wundert sich, weshalb er nicht gleich ein Projekt, sozusagen *«hors concours»*, eingereicht hat. Welche unerhörte Anmassung! Es sei noch auf einen letzten Vorwurf an das siegreiche Projekt eingegangen, ein weiteres Indiz der völligen Unkenntnis von dessen Essenz: Es ist da von einer *«kaum strukturierten oder durchbrochenen Fassade»* die Rede. Die Modellaussicht von Nordosten verdeutlicht einen wesentlichen Aspekt dieses Projektes: Die sieben markierten Querachsen mit ihren gut auffindbaren Erschliessungsöffnungen bilden jeweils dreigeschossige Öffnungen der Gebäudezeilen zum Limmatraum; die Projektverfasser haben sie mit Flussfenster bezeichnet. Mittels Schattenwurfdiagrammen kann nachgewiesen werden, dass der Uferweg durch diese Öffnungen auch bei flachstem Sonneneinfall im Winter besonnt wird. Der untenstehende Fassadenausschnitt (der gegen Höngg gerichteten) Nordfassade beweist, was die Fachpreisrichter zur Gestaltung der Wohnzeile ausdrückten: «Ein Laubengang im 3. Obergeschoss und die offene Strasse auf dem Dach sowie die Primär-

und Sekundär-Treppenhäuser schaffen diese Transparenz». So also würde sich die Ansicht von Höngg, welche Hans Schoch mit «katastrophal» zu apostrophieren geruht, darstellen. Genug der Argumente; Le Corbusier's lakonische Sentenz «Wer Augen hat, der sehe» hat seine Gültigkeit bewahrt, ebenso das alte «Schuster-bleib-bei-deinen-Leisten»-Prinzip. Abschliessend sei noch mit einigem Bedauern anzumerken, dass ein Politiker nicht realisiert, dass er den in manchen Belangen unserer Stadt wichtigen Anliegen seiner Partei mit solchen unqualifizierten Ergüssen einen Bärendienst leistet. Die Problemstellung ist zu bedeutend, deren Lösung zu sorgfältig und durchdacht: sie darf nicht mit simplifizierenden Schlagworten abgefertigt werden. Der schnoddrige Schluss-Satz des Artikels passt gut ins Gesamtbild: *«...und damit hält die Spekulation Einzug!»* Wie einfältig, wie ungerecht — gibt es doch in Höngg selber eine Unzahl von Bauten, für welche der Begriff «Architektur» viel zu schade ist und für welche dieser Anwurf tatsächlich angemessen wäre...



Gunnar Jauch

Schoeller-Areal: Ein Fallbeispiel städtebaulicher Konflikte



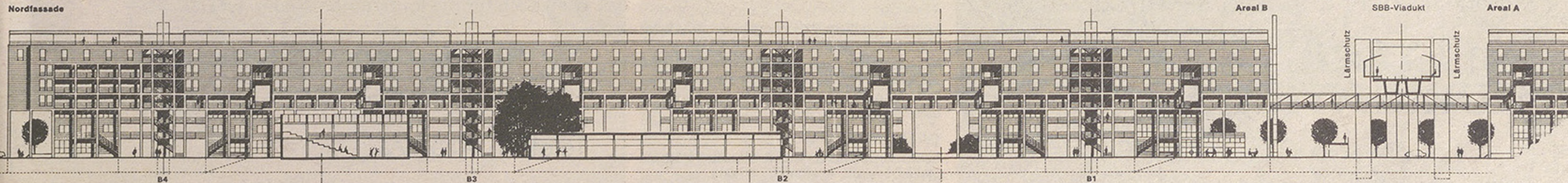
Schoeller-Hardturm AG besitzt zwischen Limmat und Hardturmstrasse einige ältere Industriebauten. 36 000 Quadratmeter werden nun frei, weil die Besitzerin ihre Tätigkeit umstrukturiert hat. In einem Ideenwettbewerb für die künftige Nutzung hat ein Projekt obsiegt, welches einen Wohnanteil von 66 Prozent vorsieht und welches damit dem Entwurf des Stadtrates für eine neue Bau- und Zonenordnung entspricht, worauf vom Bauherrn grosses Gewicht gelegt wurde.

Motion der Grünen Partei: Übers Ziel hinaus geschossen Kurz nach der Veröffentlichung des Wettbewerbsresultates hat die Grüne Partei in einer Motion einen Wohnanteil von neunzig Prozent für dieses Gebiet gefordert. *Der sogenannte Wohnanteil nennt den Prozentsatz der anrechenbaren Bruttogeschossflächen, welcher mindestens für Wohnzwecke vorgesehen werden muss.* Der Wohnanteil des Projektes von 66 Prozent bedeutet, dass auf einen Arbeitsplatz etwa zwei Wohnplätze kommen werden. Gesamtstädtisch beträgt dieses Verhältnis lediglich 1 zu 1,1. Das geplante Vorhaben kommt somit zwei unbestrittenen Zielsetzungen der städtischen Planung und des Entwurfs zu einer neuen Bau- und Zonenordnung entgegen, nämlich einer **höheren Zahl von Einwohnern und einem günstigeren Verhältnis zur Zahl der Arbeitsplätze.** Kritik am Projekt zu üben, nur weil ein noch höherer Wohnanteil möglich wäre, ist daher nicht zulässig.

Bedenkliche Folgen der Verzögerungen bei der BZO Die Motion der Grünen Partei weist aber auf ein drängendes Problem hin: Die Revision der Bau- und Zonenordnung gehört zu den wohl schwierigsten kommunalen Aufgaben und erfordert unvermeidlicherweise viel Zeit. Verzögert sie sich allerdings in einem Ausmass wie in unserer Stadt, begleitet von wenig vertrauensfördernden Rückenspielen, so ist eine beträchtliche **Rechtsunsicherheit** unvermeidlich. Denn einerseits müssen die zuständigen politischen Organe bis zur Verabschiedung der Vorlage die volle Freiheit bei der Beratung haben. Dies schränkt die Voranwendung ein. Andererseits aber besteht der berechtigte Wunsch von Bauherren nach verbindlichen Planungsgrundlagen, denn wenn schon im allgemeinen Interesse vielfältige planungsbedingte Verfügungsbeschränkungen in Kauf genommen wer-

den müssen, so sollten diese wenigstens eindeutig und verlässlich sein. Dies bedeutet nichts anderes, als dass die Revision so rasch als möglich abgeschlossen werden muss. Anlass dazu bestünde wirklich: Bis zum 31. Dezember 1987 hätten gemäss eidgenössischem Raumplanungsgesetz die Nutzungsplanungen fertiggestellt sein müssen. Das kantonale Recht forderte eine Ausarbeitung der Gemeindenutzungsplanungen sogar bis zum 31. März 1984. Drei Mal wurde die Frist für die Stadt Zürich verlängert — nicht gerade ein Ruhmesblatt. **Weiterentwicklungsfähiges Projekt** Zum Siegerprojekt selbst kann man in guten Treuen zweierlei Meinungen vertreten. Immerhin ist es aber das Resultat eines aufwendigen zweistufigen Wettbewerbs mit vierzehn qualifizierten Teilnehmern, welche sich mit schwierigen Randbedingungen auseinanderzusetzen hatten. Dem Preisgericht, welches die sehr unterschiedlichen Vorschläge zu beurteilen hatte, gehörten unter anderem Kantonsbaumeister Paul Schatt und alt Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen an. Dass Länge wie Höhe die Grenze des Tragbaren erreicht haben, ist eindeutig, wobei das Volumen des Baues an den übrigen Gebäuden entlang der Hardturmstrasse zu messen ist. Die Wirkung des Gebäudes auf der Limmatseite wurde möglicherweise nicht genügend berücksichtigt. Das Projekt ist zunächst aber nicht mehr als das Resultat eines Ideenwettbewerbs. Die Bauherrschaft schreibt dazu wörtlich: «Das erstprämierte Projekt ist ein **Grundkonzept**. Aufgrund von verfeinerten Überlegungen bezüglich Nutzung, Besonnung, Lärm und Kosten wird das vorliegende Projekt im engen Kontakt mit dem Bauamt II und den übrigen betroffenen Behörden überarbeitet. Anschliessend wird das Bewilligungsverfahren durchgeführt.» **Private Überbauungen müssen realisiert bleiben** Es ist bedauerlich, dass die unterstützten Forderungen nach mehr Wohnraum mit der Motion der GP gerade an einem Beispiel durchexerziert werden sollen, welches diesen Forderungen schon weit entgegenkommt. Eine solche Politik kann die CVP nicht unterstützen. Keinesfalls darf dies dazu führen, dass solche Überbauungen überhaupt nur noch durch die Stadt und/oder mit städtischen Subventionen realisierbar sind. Die politische Fairness schliesslich verlangt, dass der im Entwurf vorgesehene Wohnanteil beibehalten wird, nachdem die definitive Regelung so lange auf sich warten liess und noch lässt.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg <i>Sonntag, 2. September 1990</i> in der Kirche: Predigt Matth. Müller, cand theol.		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i> <i>Sonntag, 2. September 1990</i> P. Bommeli	
9.30	Kollekte: Evang. Sozialheim «Sonnenblick», Walzenhausen	8.30	
	Kinderhort: im Pfarrhaus neben der Kirche		
	Sonntagschule	20.00	<i>Wochenveranstaltung</i> <i>Freitag, 5. September 1990</i> Bibelabend, Thema Römerbrief
9.30	im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53		
9.30	im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum		
9.00	im ABZ-Kolonielokal am Börtli/Gwandensteig		
	Jugendgottesdienst	9.45	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen <i>Habsburgstrasse 17</i> <i>Sonntag, 2. September 1990</i> Predigt P. Bommeli
9.30	im Ref. Kirchgemeindehaus		Sonntagschule/Kinderhort
	<i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Mittwoch, 5. September 1990</i> Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit M. Müller		
15.00	Sonnegg — Café für alle Mittagessen		
11.30	1. Service	17.15	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 1. September 1990</i> Beichtgelegenheit (Clarentinerpater) Vorabendmesse mit Predigt
12.30	2. Service	18.00	<i>Sonntag, 2. September 1990</i> 22. Sonntag im Jahreskreis Kein Gottesdienst Festgottesdienst mit Hochamt und Predigt von Abt Dr. Georg Holzher, Kloster Einsiedeln Kinderhütendienst im Club 1 Opfer: Beitrag an die Auslagen für die musikalische Gestaltung
20.00	Mittwochabendgottesdienst in der Kirche		
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen <i>Sonntag, 2. September 1990</i> Frau Pfr. Gerda Wyler, Abschiedspredigt der Pfarramtspraktikantin Kollekte: Für das Team 72 (Arbeitsgemeinschaft für Straftatlassene)	9.15	
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	10.00	
10.00	Kindergottesdienst im Foyer		
	<i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Montag, 3. September 1990</i> Lobgottesdienst in der Kirche	9.00	<i>Werktagsgottesdienste</i> <i>Montag, 3. September 1990</i> Heilige Messe
20.15	<i>Mittwoch, 5. September 1990</i> Senioren Ausflug in die Nordost-Schweiz	19.30	<i>Dienstag, 4. September 1990</i> Heilige Messe
	Eglise réformée française <i>Schanzengasse 25/</i> <i>Promenadengasse</i>	9.00	<i>Mittwoch, 5. September 1990</i> Frauengottesdienst
	<i>Dimanche 2 septembre 1990</i> Culte. Cène Pasteur: M. Baumgartner	8.30	<i>Donnerstag, 6. September 1990</i> Rosenkranzgebet
10.00	Culte de l'enfance	9.00	Heilige Messe
10.00	Garderie		
11.00	Après-culte	9.00	<i>Freitag, 7. September 1990</i> Heilige Messe

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 1. September, 14.00 Uhr,
Hochzeit Peter Forster/Liliane Rubin.

Sonntag, 2. September, 10.00 Uhr, Frühschoppen «Mühlehalde» mit Familie anschliessend Herbstausflug.

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Peter Locher, im Sydefädelli 5, 8037 Zürich, Telefon 273 22 17

Schiessverein Höngg

Bundesprogramm 300 m

Freitag, 31. August, 16.30 bis 18.30 Uhr

Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

Zunft Höngg

Zunftstamm: Montag, 3. September, 20.00 Uhr, Kegelbahn Restaurant Rebstock.

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Jacqueline Seiler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon 342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadinerweg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita Zoller, Telefon 342 11 48

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist gesund — darum proben wir jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse

Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulfest). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon 341 05 41.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Gesucht in Höng per sofort

Babysitter

(langfristig) 3 bis 4 Mal pro Woche abends ab 18.00 Uhr.
Telefon ab 18.30 Uhr
361 05 22.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 6

Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endstation Wollishofen, Telefon 482 23 30

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 492 20 40

Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78

Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Haltestelle Haldenbach und ETH-Zentrum, Telefon 47 36 26

Looren-Apotheke, Witikonstrasse 397, Haltestelle Loorenstrasse, Telefon 55 44 22

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsli, Tel. 311 83 22

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr

und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Freitag, 31. August 1990

18.30 Wiedikon Vet 1 — Höngg Vet 1

M/Allmend

Samstag, 1. September 1990

10.30 Höngg Vet 2 — Grasshopper Vet 2

M/Hönggerberg

12.30 Dietikon Sen 1 — Höngg Sen 1

M/Dornau

13.00 Zch. Affoltern C1 — Höngg C1

M/Fronwald

14.00 Höngg E — Oberglatt E

M/Hönggerberg

15.15 Höngg F — Grasshopper F

M/Hönggerberg

Sonntag, 2. September 1990

8.30 Höngg 3 — Rot-Weiss 1

F/Hönggerberg (kein Ref)

10.15 Höngg 1 — Seefeld 2

M/Hönggerberg

13.00 Höngg A Elite — Red Star A Elite

M/Hönggerberg (weiss)

13.30 Dietikon B1 — Höngg B1

M/Dornau

Dienstag, 4. September 1990

18.30 Höngg Vet 2 — Zürich Vet 2

M/Hönggerberg

Mittwoch, 5. September 1990

18.30 Verona 1 — Höngg 2

M/Hardhof

18.45 Schwamendingen A1 — Höngg A Elite

M/Heerenschürli

Donnerstag, 6. September 1990

18.30 Höngg 3 — Waidberg Nirwana

M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Gesucht freundliche(r)

Frau oder Mann

die Freude haben Kinder zur Schule zu fahren (Schülertransport) zirka 3 Std. p/Tag
Führerschein ist Bedingung.

Bitte sich melden:

Jung AG
Breitensteinstrasse 19
8037 Zürich
Telefon 271 65 74

Fitness-Studio in Höngg
sucht

Gymnastik- lehrerinnen/ Fitnesstrainerinnen

für Aerobics, Kondi-/Skiturnen,
Jazz-Gymnastik/-Dance.
Stundenweise morgens und/
oder abends.

Infos über Telefon 341 00 14

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Ist auch Dein Kreis unscheinbar, eng und klein, erfülle ihn mit Deinem ganzen Wesen, bestrebe Dich, ein guter Mensch zu sein!

Geburtstag feiern:

1. September
Frau Elisa Müller
Limmattalstrasse 247; 80 Jahre
2. September
Herr Arnold Hirz
Benedikt Fontanaweg 7; 80 Jahre
3. September
Herr Ernst Muntwiler
Schwarzenbachweg 22; 91 Jahre
3. September
Frau Hilda Alder
Segantinstrasse 38; 80 Jahre
4. September
Frau Rosa Cordes
Imbisbühlstrasse 88; 80 Jahre
4. September
Herr Walter Heiniger
Vorhaldenstrasse 10; 80 Jahre

Herzliche Gratulation

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

Der Leser meint.

Mit Recht hat das Schulamt der Stadt Zürich darauf hingewiesen, dass in unserer Stadt demnächst zahlreiche Schulzimmer fehlen werden. Ferner ist bekannt, dass die Sportvereine kaum mehr Turnhallen in der Stadt für ihr Training finden. Aus diesen Gründen ist es falsch, das **Kanzleischulhaus** definitiv in einen Betrieb für Splittergruppen von Ausländern, sogenannten Arbeitslosen, politischen Extremisten und erwachsenen Bewegten umzuwandeln. Mit dem **Nein zum Kanzleizentrum** fordern wir vom Stadtrat, dass er das Kanzleischulhaus samt Turnhalle wieder seinem ursprünglichen Zweck als Unterrichtsraum für unsere Schulkinder und Trainingsmöglichkeit für unsere Vereine zuführt.

Umberto Lurati

Feuerwehr Kp 11 Höngg

5. Mannschaftsübung

Montag, 3. September 1990, 19.30 Uhr: Antreten Depot Wettingertobel. Löschdienst mit Motorspritze und Pflichtfeuerwehr-Fahrzeug. Rettungsdienst mit Strebenleiter. 22.00 Uhr: Abtreten.

Übungsdienst: 1. Zug: Meierhofplatz — Rebstockweg. 2. Zug: Regensdorferstrasse — Gsteigstrasse — Brühlweg.

Feuerwehr Kp 11, Kdt. A. Mathis

Zoo-Abendführung

Mittwoch, 5. September, 18.15 bis 19.15 Uhr, **Waldrappen und Eulen**. Besammlung: Zoo-Eingang. Eintrittspreise: Fr. 7.70 (Kinder Fr. 3.30).

Abonnemente haben für die Abendführung keine Gültigkeit. Die Führung findet bei jeder Witterung statt.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Habegger, Ernst, geboren 1928, von Zürich und Trub BE, Gatte der Habegger geb. Ruef, Elisabeth; Ferdinand Hodler-Strasse 12.

Marti geb. Kempf, Anna, geboren 1914, von Kallnach BE, verwitwet von Marti, Ernst; Limmattalstrasse 371.

Schaad, Friedrich, geboren 1918, von Zürich und Oberbipp BE, Gatte der Schaad, geb. Bräm, Elsa; Konrad Ilg-Strasse 15.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg <i>Sonntag, 2. September 1990</i> in der Kirche: Predigt Matth. Müller, cand theol.		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i> <i>Sonntag, 2. September 1990</i> P. Bommeli	
9.30	Kollekte: Evang. Sozialheim «Sonnenblick», Walzenhausen	8.30	
	Kinderhort: im Pfarrhaus neben der Kirche		
	Sonntagschule	20.00	<i>Wochenveranstaltung</i> <i>Freitag, 5. September 1990</i> Bibelabend, Thema Römerbrief
9.30	im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53		
9.30	im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum		
9.00	im ABZ-Kolonielokal am Börtli/Gwandensteig		
	Jugendgottesdienst	9.45	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen <i>Habsburgstrasse 17</i> <i>Sonntag, 2. September 1990</i> Predigt P. Bommeli
9.30	im Ref. Kirchgemeindehaus		Sonntagschule/Kinderhort
	<i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Mittwoch, 5. September 1990</i> Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit M. Müller		
15.00	Sonnegg — Café für alle Mittagessen		
11.30	1. Service	17.15	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 1. September 1990</i> Beichtgelegenheit (Clarentinerpater) Vorabendmesse mit Predigt
12.30	2. Service	18.00	<i>Sonntag, 2. September 1990</i> 22. Sonntag im Jahreskreis Kein Gottesdienst Festgottesdienst mit Hochamt und Predigt von Abt Dr. Georg Holzher, Kloster Einsiedeln Kinderhütendienst im Club 1 Opfer: Beitrag an die Auslagen für die musikalische Gestaltung
20.00	Mittwochabendgottesdienst in der Kirche		
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen <i>Sonntag, 2. September 1990</i> Frau Pfr. Gerda Wyler, Abschiedspredigt der Pfarramtspraktikantin Kollekte: Für das Team 72 (Arbeitsgemeinschaft für Straftatlassene)	9.15	
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	10.00	
10.00	Kindergottesdienst im Foyer		
	<i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Montag, 3. September 1990</i> Lobgottesdienst in der Kirche	9.00	<i>Werktagsgottesdienste</i> <i>Montag, 3. September 1990</i> Heilige Messe
20.15	<i>Mittwoch, 5. September 1990</i> Senioren Ausflug in die Nordost-Schweiz	19.30	<i>Dienstag, 4. September 1990</i> Heilige Messe
	Eglise réformée française <i>Schanzengasse 25/</i> <i>Promenadengasse</i>	9.00	<i>Mittwoch, 5. September 1990</i> Frauengottesdienst
	<i>Dimanche 2 septembre 1990</i> Culte. Cène Pasteur: M. Baumgartner	8.30	<i>Donnerstag, 6. September 1990</i> Rosenkranzgebet
10.00	Culte de l'enfance	9.00	Heilige Messe
10.00	Garderie		
11.00	Après-culte	9.00	<i>Freitag, 7. September 1990</i> Heilige Messe

PAWI-GARTENBAU

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

Jetzt aktuell:
Rasenrenovationen, Pflanzarbeiten,
Biotopbau und Steinarbeiten

PATRIK WEY Imbisbühlstrasse 135
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Telefon 01/341 60 66
Gärtnermeister

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Herbst-Neuheiten
treffen laufend ein

Damen-Jacken, -Hosen, -Jupes,
-Blusen und -Regenmäntel.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lätticouches, Schoner usw.

Seit 28 Jahren zufriedene Kunden in der ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung unter gleicher Geschäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10

CH-Familie (3 Personen) sucht in Höngg

**4½ bis 5½-Zimmer-
wohnung**

an ruhiger, sonniger und kinderfreundlicher Lage. Mietzins bis Fr. 2500.—
inkl. Nebenkosten.

Angebote unter Chiffre Nr. 1885
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Höngger

auto höngger

Verkauf + Service

**CITROËN
DAIHATSU**

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00

**Pelz + Leder
Albert Zirner**

Jubiläums-Rabatte!

8049 Zürich
Am Wasser 157 P
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
63. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.

SKA-Kommerz-Service plus
für unternehmerisches Gelingen

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

**Freitag
31. August 1990
Nr. 31
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Heiraten wieder im Trend

Zürich — Wie uns das statistische Amt mitteilte, wurden in der Stadt Zürich im Vorjahr 2429 Trauungen vollzogen. Für 1990 liegen noch keine Angaben vor. Mit Bestimmtheit kann davon ausgegangen werden, dass die Zahl weiterhin steigt.



Prominenz

Zahlreiche prominente Paare schlossen dieses Jahr den Bund der Ehe. Johnny Hallyday, 47, nahm Adeline Blondeau, 19, zur Frau. Auf Schloss Zeil versprochen Prinz Engelbert von Croy und Gräfin Elisabeth einander die ewige Treue. Karl Alpiger gab seiner Marlyse in Wildhaus das Jawort. Paul Belmondo und Luana Tescan, Jennyfer Bécaud und Stéphane Gâteau, Kiko Kowashima und Prinz Aya und viele mehr heirateten und verbrachten ihren «grossen Tag» in meist grosser Gesellschaft.

Schweizer Hochzeiten

Wie verbringt nun Herr und Frau Schweizer den Hochzeitstag. Sehr individuell stellen wir fest. Viele Schweizer Paare lassen sich nur auf dem Standesamt trauen. Andere sind der Meinung, eine Hochzeit ohne Gang in die Kirche sei keine wirkliche Hochzeit. Im Anschluss an die Trauung — kirchlich oder zivil — folgt meist ein Fest mit Verwandten und Freunden. Die Gesellschaft ist

unterschiedlich gross; auch die Gestaltung der Feier ist verschieden.

Mode

Was zieht man nun zur Hochzeit an. Beim Bräutigam sind Spencer-Jackets, Flieger und Kummerbund «in». Die Brautkleider sind vom Modell her sehr unterschiedlich, mal romantisch, edel, keck oder frech, aber meist in weisser Farbe. Bei der Hochzeitgesellschaft ist kein Trend auszumachen — oder doch? In der gehobeneren Gesellschaft sind wieder vermehrt schicke Hüte aufgetaucht.

Höngger heiraten in Altstetten

Am Freitag, 31. August 1990 um 11.00 Uhr wurde das in Höngg wohnhafte Paar Liliane und Peter Forster-Rubin vom Standesbeamten im Stadthaus Zürich getraut. Auf Anfrage durfte die Redaktion die Trauung in der kleinen reformierten Kirche Altstetten miterleben. Der Fotoreporter vom «Höngger» hielt die Eindrücke im Bild fest.

Liebe macht blind.

Ein alter Spruch, und doch bestätigt sich die alte Weisheit immer wieder — erneut. Da trägt eine junge Dame den edlen Namen **Rubin** und wirft diesen einfach so... über Nacht über Bord. Aufmerksame LeserInnen werden beachten, dass in diesem Blatt der Artikel «Treffpunkt Hauserstiftung» am Schluss mit: Text Liliane Forster gezeichnet ist. Noch eine Woche früher wäre dort **Liliane Rubin** gestanden. Wie genau und gründlich es Liliane mit der (Ab)-Änderung nimmt, zeigt der Umstand, dass die standesamtliche Umbenennung, Freitag, 31.8.90, 11.00, praktisch zusammenfällt mit der Zustellung des «Hönggers» in die Briefkästen. Wie ein Rubin strahlt Liliane die Sicherheit aus, die es für diesen Schritt braucht, nämlich dass gar nichts mehr schief gehen kann. Daran ändert auch die ironisch umgepolte Gratulation von Onkel Stephan nichts, der zur bevorstehenden Hochzeit spontan, verschmitzt lächelnd, meinte: «Herzliches Beileid!»

träumte von einer edlen Hochzeitsanzeige: Büttenpapier, Kirchlein Altstetten in Originalkupferstich und den **gesamten** Text in englischer Schreift. Wen wundert's bei so viel Adel im Namen. Vom Traum zur Realität — bitte umblättern. Wer noch jetzt den Zusammenhang zwischen Namen und Vision nicht versteht, der soll den folgenden Text aufmerksam lesen. «**Rubin**» ist entnommen der Broschüre «**Der Stein des Monats**», herausgegeben vom Höngger Künstler und Goldschmied Rudolf

Th. Gloor. Verfasst wurde die Serie durch **Alois Steiner**, einem Original-Muotathaler mit adeliger dichterischer Ader, höchster Güte.

Wohl bekomm's!

Louis Egli

Rubin

Beim stolzesten Vertreter der farbigen Edelsteine steigern sich Lob und Bewunderung ins Unermessliche: bei allen Völkern und zu allen Zeiten symbolisierte der Rubin das höchste menschliche Glück, die Lie-

Verloren: Rubin

Der Verfasser dieser Zeilen hatte anfänglich nicht gedacht, hier auch noch als Schreiberling zu Ehren zu kommen. Einmal mehr kam es anders, als man denkt, denn im Konzept für diese Sonder-Ausgabe stand u. a. kugelschreiberblau auf weiss: Text Pressedienst fehlt... folgt habe ich dazu notiert. Inzwischen weiss ich, dass der lieben Kollegin vom MVE-Pressedienst die Luft ausgegangen ist. Dies wiederum ist für Musikantinnen eine seltene, umso tragischere Situation. Um die Spalten trotzdem zu füllen habe ich — völlig chaotisch — in letzter Minute zum Griffel gegriffen und wenn nicht nach Luft, so doch nach Worten gerungen.



Für nicht Ein-Geweihte: Onkel Stephan ist der Göttergatte von Rosanna Jaggi, journalistische Mitkämpferin bei der Redaktion vom «Höngger». Onkel Stephan ist auch das Pseudonym für kinderfreundliches Mövenpick-Marketing. Als Trost für den kleinen Schock dürfte für Liliane wohl ein Glace-Schlack-Stängel heraus schauen. Nun hoffe ich, dass der Blitz vom Lötschentaler Olymp, der auf das arme Mädchen vom Tiefland Poschiavo ennet der Bernina niederdonnerte, zumindest meteorologisch für reine Luft sorgt und morgen Samstag einen strahlenden Hochzeitstag beschert. Dies ist nicht der einzige Traum von Liliane. Einer wird hier nachträglich erfüllt. Mit dem Wetter steigert sich das für unsere Möglichkeiten zur Unmöglichkeit. Also Liliane



Liliane Rubin Peter Forster

Unser Vertrauen
führt uns
in die Liebe

Wir heiraten
am 1. September 1990, um 14 Uhr, in der
alten Kirche Zürich-Altstetten

Wir feiern im Gasthof Hirschen
8706 Obermeilen

Unser Heim:
Regensdorferstrasse 57, 8049 Zürich

be. Den Geburtstagskindern des Monats Juli verheisst er so kostbare Gaben wie Freiheit, Güte, Ansehen und göttliche Macht. Denn wenn in alten Zeiten ein orientalischer Herrscher von der Entdeckung eines besonders farbenprächtigen und grossen Rubins hörte, sandte er Würdenträger und Soldaten aus, um das Juwel mit gebührendem Pomp an den fürstlichen Hof zu geleiten. Mineralogisch gesehen gehört der Rubin zur Familie der Korunde, die nächst dem Diamanten die härtesten Edelsteine stellt: Rubine und Saphire (Härte 9). Während die Saphire in sattem Kornblumenblau erstrahlen, ist «taubenblutrot» die anerkannte Farbe der kostbarsten Rubine. «Tropfen vom Herzblut der Mutter Erde» wird dies in der phantasiereichen Sprache des Orients umschrieben! Seine faszinierende Farbe verdankt der Rubin einer Beimischung von Chromoxid; es muss aber der ungewöhnliche Zufall eintreten,

dass die aus grossen Erdtiefen stammende Chromsäure gerade dann zugegen ist, wenn die Tonerde kristallisiert. Gleichsam im Bewusstsein dieser Seltenheit gilt der Rubin als der *teuerste* unter den Edelsteinen. Um als vollkommen zu gelten, müssen Rubine nicht nur die richtige Farbnuance aufweisen, sondern das Rot muss intensiv leuchten und der Stein muss lebhaft und rein sein, was äusserst selten zutrifft. Im Gegensatz zum Diamanten stellen die verschiedenen Einschlüsse dem Rubin gerade ein wertvolles Echtheitszeugnis aus. Manche Steine zeigen, besonders wenn sie gewölbt geschliffen sind, einen sechsstrahligen Stern und heissen deshalb *Sternrubine* («Asterismus»). Verantwortlich dafür sind Einschlüsse von hauchfeinen Rutilnadeln. Andere Einschlüsse sind Fahnen von Flüssigkeitströpfchen, die in ihrer zarten, netzartigen Anordnung an Libellenflügel gemahnen.

Es gibt nicht viele Rubine, die «Geschichte» gemacht haben. Die Natur zeigt sich auch nicht annähernd so grosszügig wie etwa bei den Diamanten: grosse Rubinkristalle sind höchst selten. Exemplare von mehr als 5 Karat sind spärlich und solche von 10 und mehr gelten als Ausnahme von der Regel! Einer der grössten echten Rubine ist der 100karätige «Delong-Ruby». Und einer der berühmtesten — wurde schliesslich als Spinell entlarvt! Es ist der «Black Prince's Ruby» im britischen Kronschatz; Pedro der Grausame hatte ihn 1367 dem «Black Prince» geschenkt — und trotz seiner Unechtheit durfte er seinen Namen behalten. Nicht angewiesen auf ein solches «Gentlemen's agreement» ist der «Rosser Reeves Ruby», ein Sternrubin von vollendeter Form in der Grösse einer Nuss (138 Karat). Damit liessen sich herrliche Ferien, Flitterwochen, finanzieren!

Kleinanzeigen

Zu kaufen gesucht:

Zweite Geige, da meine Frau voraussichtlich die erste spielt. Offerten bitte an Chiffre mit Kennwort «*Ehemann*» an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Gefunden:

Zwei Herzen; sollte sich später noch etwas dazu finden, wird dies besonders bekanntgegeben *Das Fundbüro*

Bekanntmachung der Polizei:

Es wird verordnet, dass der «*Hafen der Ehe*» an der Limmat bei Höngg nun endlich mit einem Geländer versehen wird. — Heute ist schon wieder ein Paar in den «Hafen der Ehe» gefallen und war nicht mehr zu retten!

1. September 1990, Polizeiposten Kreis 10 Wachtmeister Fritz Bader

Witzecke

Das gerade getraute Paar erscheint beim Fotografen, um sich ablichten zu lassen. Fragt der Bräutigam: «Werden die Bilder auch gut?» «Aber natürlich! Fragen Sie doch Ihr Frauchen; sie war aus dem gleichen Anlass schon sechsmal hier!»

Zwei vergammelte Gestalten im Trauungszimmer. Der Zivilstandsbeamte behutsam: «Wär vo Ine wott jetzt wär zur Frau nää?»

Ehekrach bei Meiers: «Reize nicht das Tier in mir!» droht er. «Glaubst du denn, ich habe Angst vor einem Esel?»

«Meine Frau hat bei mir zu Hause nichts zu sagen!» behauptet Max. Darauf sein Kollege: «Seit wann denn?» «Seit meine Schwiegermutter bei uns wohnt.»

Magazin

Samstag, 1. September 1990, Stadion Hardturm, Zürich, Eintritt frei

Trainer: Gabi Forster/Hanspeter Wetter

Trainer: Karin Keller/Roger Keller

Erika Forster	Heinz Baumann	Käthi Kramer	Rolf Wagner	Claudia Baumann	Werner Forster
Paul Huber	Brigitte Witzig	Adele della Morte*	Michele Winistörfer	Marco Barandun	Erika Huber
Elisabeth Pfister					Luise Forster
René Schwab*	René Faesch	Maya Forster	Irene Rubin	Uschi Faesch	Gaby Schwab*
Anita Rubin	Susanne Stirnimann	Bruno Müller	Kiki Peters	Markus Walther	Luigi Costa

*) Reservebank

Schiedsrichter: René Häberling

Sport

Für die horrende Transfersumme von einem «JA» ist Peter Forster vom FC Jungsellia zur EHE* (zutreffendes ankreuzen) Forster-Rubin übergewechselt.

Sein ehemaliger Verein bedauert den Verlust des langjährigen Mitgliedes, wünscht ihm jedoch beim neuen Club für die Zukunft alles Gute.

*

Esel heiratet Engel
Eine herrliche Erfindung
Ein Herz erobern
Einen hat's erwischt

Leserecke

Lieber Briefkastenonkel

Meine Braut friert nachts immer so fürchterlich. Nun habe ich ihr vorgeschlagen, wir könnten nordisch (nein, nicht arktisch!) schlafen. Darauf hat sie sich noch einmal 67 Paar wollene Socken und 13 Heizdecken gekauft. Kannst Du ihr bitte erklären, was nordisch schlafen heisst?

Peter F. aus Z.

Lieber Peter F. aus Z.

Wenn Du wenigstens einmal versuchen würdest, vor dem Fernseher nicht einzuschlafen, dann könntest Du Deine Braut selbst erwärmen. Sie brauchte dann weder wollene Socken noch Heizdecken noch nordisches Schlafen.

Wetterbericht

Folgt der Mann stets seiner Frau, bleibt der Ehe-Himmel blau. Verdrückt er sich mal wie ein Wurm kann es geben einen heft'gen Sturm. Geht er schnell auf alles ein, glänzt das Haus im Sonnenschein. Widerspricht er mal verwegen, entsteht sogleich ein Tränenregen. Zahlt er nicht, was sie bestellte, kann entstehen Nordpolkälte. Wenn er fort vom Hause bliebe, wird's am Abend ziemlich trübe. Männer, darum ehret Eure Frauen wie die Götter, dann habt ihr immer schönes Wetter.

Korrigenda

Wir entschuldigen uns für die folgenden Druckfehler im Hönnger Nr.29 vom 24. August:

«Vorschau Jahreskonzert Hönnger Musig» Das Repertoire umfasst nebst arschmusik auch moderne Unterhaltungsmusik und Solonummern.

Junge Frau (22, Jug.) sucht Stelle in Restaurant, spricht deutsch, ohne Bewilligung.

Wetterprognosen

Temperatur etwas über 37° C
Luftdruck 140 Pulsschlag stark steigend schwül
Niederschlag Nur Tränen der Rührung

Vorhersage für den 1. September 1990 und die weiteren Jahre

Die Wolkendecke ist aufgerissen, der Himmel hängt voller Geigen. Ein kräftiges Hoch überquert die Hochzeitstafel. Ein eingelagertes Zwischentief kommt nicht mehr hoch. Ein starker Reif wird sich um den Ringfinger des jungen Paares legen. Es wird Glückwünsche regnen und Telegramme hageln. Viele Reden werden einschlagen. In der Nacht wird es schwül. Die Temperaturen steigen bis zum Morgen an, dann erfolgt eine leichte Abkühlung. Von kurzen Gewittern abgesehen, immer sonnig und warm.

Schmunzelecke

English for runaways

(English für Fortgeschrittene)

1) Picture Story: Once upon a time... (Es war einmal...)

Liliane und Peter lernten sich kennen in...

Es dauerte nicht lange und es wurde daraus...

THE BLOWING CHAPPEL



Die Blaskapelle

THE HIGH-TIME-DUO



Das Hochzeitspaar

Üben bereitete den beiden grossen Spass, die Freude war aber noch grösser, als es einschlug. Es kam...

Die 9 Monate vergingen rasch, und Forsters Nachwuchs brannte auf...

THE BABY-AIRLINES



Der Klapperstorch

THE SUCKLING-SISTER



Die Säuglingsschwester

So nahm das Leben seinen Lauf, und Liliane und Peter wussten zu verhindern, dass keine...

PIGGERY



Sauerei entstand.

2) For clever mountains, better-knowers and fun-makers (Für Schlauberger, Besserwisser und Spassmacher)

The flipping weeks	Die Flitterwochen
The cocaine waltz	Der Schneewalzer
My oldie was a jogging-man	Mein Vater war ein Wandersmann
Thanks for the after-question	Danke der Nachfrage

Poesie-Album

Lieber Peter



Schon früh hab' ich mich für Dich gepflegt. (Schau, meine Haut ist nicht nur sauber, sondern rein.)

Liebe Liliane



Einst hab' ich von Dir geträumt...



Hab' stets an Dich gedacht und beinahe ein Loch in den Tassenboden gerührt.



Hab' Dich in meinem lieben Teddy geseh'n!



Heute blasen wir einander den (Hochzeits)-Marsch.



Und besiegeln mit dem lauten «Ja» unsere Liebe.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Schon wieder ein LIPO-Preisknüller

Traumhaft schönes Übereck-Schlafzimmer

1998.-

In aktuellem Weisseschen-Dekor.
Ohne Rahmen, Matratzen und Bettzeug.

KISSEN 28,-
DECKBETT 160/210 98,-
Nordisch schlafen
MATRATZE 135,-
Wollauflage
LÄTTLEINLAGE 68,-
Kopf + Fuss verstellbar

LIPO MÖBELPOSTEN

8 x in der Schweiz:
REINACH-BL
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ABTWIL-SG
LITTAU-LU
EGGERKINGEN-SO

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21***

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **Tagl. bis 21***

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

SP

Die SP Zürich 10
lädt Sie ein zu einer

öffentlichen Veranstaltung

am 6. September 1990
20.00 Uhr
im Restaurant Mühlehalde
Zürich-Höngg

Thema: **Die Zinspolitik der Banken**

Referenten: Herrn Charles Stettler
(Zürcher Kantonalbank)
Stellvertreter des Departementsleiters
Kredite

Herrn Peter Macher
Sekretär des Schweiz. Mieterverbandes

Gesprächs-
leitung: Arthur Müller, Gemeinderat

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

ES TECHNIK

Büromaschinen + Kartellifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr



Kommt wie gerufen:
**Sprüngli-
Hauslieferdienst**

Paradeplatz • Hauptbahnhof Zürich • Bahnhofstr. 67 • Shop
Ville • Löwenplatz • Stadelhoferplatz • Bahnhof Stadelhofen •
Glattzentrum • SC-Spreitenbach • Airport-Shopping Kloten

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.
• 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 39.- •
Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna • Solarium • Fitnessraum • Cellulite-
behandlung • Fussdruckmassage

ENSEÑAMOS ESPAÑOL

TEL. 341 80 97

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



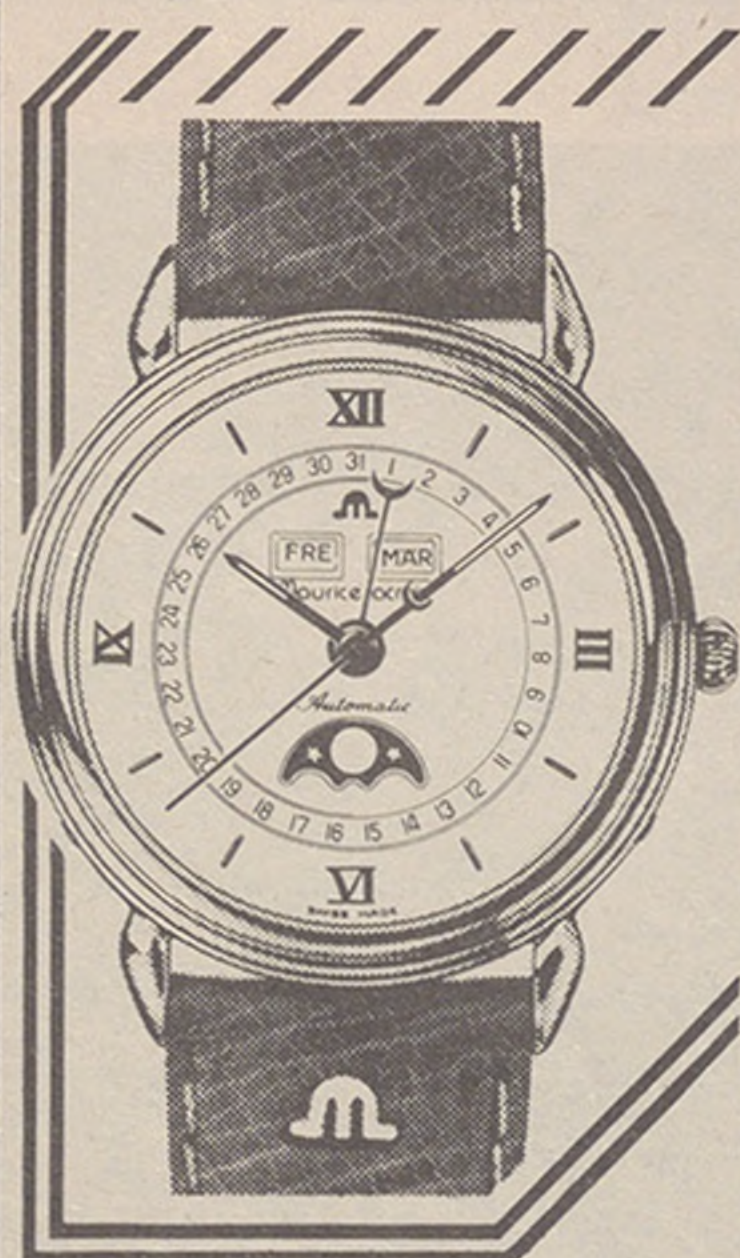
FENPLAST Kunststoff- Fenster

Kunststoff — Fenster — Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34



UHREN-BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

Bio-Balance

Sonderangebot vom 28. 8. - 11. 9. 90

Nachfüllung
Sache de recharge
Contenance d'i riserva

Doppelpack:
1 Original-Flasche
1 Nachfüller 600 ml

~~11.-~~ **9.-**

MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich